Hallische Nachrichten

Verlagsgebäude: Käuferdeck Gr. Ulrichstr. 16 und 18, Ecke Dachritzstr. 11/14 und Bildergasse 1/2. Verlag, Redaktion und Hauptgeschäftsstelle: Gr. Ulrichstraße 16. Sammelaufnummer: 27981. Zweigstellen in Halle: Leipziger Straße 34 (Fernruf 27981), Große Brunnenstr. 49 (Fernruf 23588), Vor dem Hamftertor 1 (Fernruf 30056), „Steintor", Ludwig-Wucherer-Straße 87 (Fernruf 25517). Einsendungen sind nur an Verlag oder Redaktion zu richten, nicht an persönliche Adressen.

General-Anzeiger für Halle und die Provinz Sachsen

Beilagen: Für Unterhaltg. u. Wissen / Aus Gesellschaft u. Vereinen / Frauenzeitg. / Modebericht Kinderzeitg. / Film u. Funk / Heimatbilder / Reisen u. Wandern / Lit. Rundschau / Hochschulstimmen Landwirtschaftl. u. Gartenbau / Auto u. Kraftrad / Bauen u. Wohnen / Industrie, Technik, Handwerk

Mitteldeutsche Wirtschafts-Zeitung / Hallische Sport-Nachrichten

Bezug u. Anzeigen: Bei tägl. Erscheinen (außer Sonn- und Feiertags) Bezug frei Haus in Halle u. in Orten mit eigen. Vertriebsstellen monatl. 2.30 M., durch die Post 2.50 M. ohne Zustellgebühr. Einzelpreis 15 Rpfg. Anzeigenpreise: 1 mm hoch u. 25 mm breit im Anzeigenteil 17 Rpfg., 1 mm hoch und 79 mm breit im Reklameteil 100 Rpfg. Für Familienanzeigen u. Stellengesuche Vorzugspreise. Rabatt nach Tarif. Gerichts- u. Erfüllungsort Halle (S.). Postscheck Erfurt 3846.

Nummer 123 — Dienstag, den 27. Mai 1930 — 42. Jahrgang

Das Kabinett berät die Etatdeckung.

Wie die fehlenden 737 Millionen aufgebracht werden sollen. — Der polnische Grenzüberfall.

Die Absage an die Heimwehren.

Von unserem Wiener Dr. H. L. Korrespondenten.

Wien, 26. Mai.

Die letzten parlamentarischen Ereignisse in Wien, die die Ablehnung der Heimwehrforderungen durch Regierung und Oeffentlichkeit und eine aufsehenerregende Rede des Innenministers Schumy gegen die Heimwehren gebracht haben, ließen die Ansicht aufkommen, daß eine Krise innerhalb der Regierung unmittelbar bevorstehe und daß man mit einer grün-roten Koalition, mit einem Zusammenarbeiten zwischen Landbund und Sozialdemokraten, zu rechnen habe. Gestützt werden diese Vermutungen durch das Verhalten der Christlichsozialen, bzw. ihres derzeit führenden rechten Flügels, der den Rücktritt Schumys mit Nachdruck verlangt und unter Angriffen, wie sie unter Koalitionsgenossen sicherlich ungewohnt sind, Schumy wird in der christlich-sozialen Presse als Nachbar der Sozialdemokraten bezeichnet und man verweist auf das Echo, das seine Rede bei den Sozialdemokraten gefunden hat. Die Christlichsozialen haben auch bereits ihre Beteiligung an einer Besprechung der Mehrheitsparteien abgelehnt, weil sie sich mit Schumy nicht an den Beratungstisch setzen wollen. Der Landbund hingegen hat durch sein Vertrauensvotum für Schumy bestätigt, daß Schumy nicht eine Entgleisung unterlaufen ist, sondern daß er unter Billigung seiner Partei zum Angriff gegen die Heimwehr übergegangen ist. So ist es verständlich, daß der Versuch, Schumy aus dem Kabinett zu entfernen, dem Austritt des Landbundes aus dem Kabinett und der Sprengung der Koalition gleichkäme. Die Großdeutschen, die dritte Regierungspartei hat sich bisher zurückhaltend gezeigt und nur bekundet, daß sie an der Regierung Schober festhalte. Ohne die Stimmen der Großdeutschen und des Landbundes können die Christlichsozialen auch nicht dem Innenminister das Mißtrauen aussprechen.

Wie ich erfahre, sind aber bereits die notwendigen Vermittlungsversuche eingeleitet worden, von denen man mit Sicherheit erwarten kann, daß sie zu einer Beilegung des Konflikts innerhalb der Regierungsparteien führen werden. In Regierungskreisen ist man nämlich mit Recht der Ansicht, daß gerade jetzt eine Aenderung in der Zusammensetzung des Kabinetts nichts Ersprießliches bringen kann. Unterstützt werden diese Beilegungsverhandlungen dadurch, daß in der Haltung der gemäßigten und demokratischen Angehörigen der Mehrheitsparteien gegenüber den Heimwehren eine Wandlung eingetreten ist, denen auch der rechte Flügel der Christlichsozialen Rechnung tragen muß. Das beweist die Ablehnung des Briefes der Heimwehren an den Kanzler durch die Regierung und man muß vermerken, daß die Regierung zum erstenmal seit dem Bestehen der Heimwehr eine gegen sie gerichtete Erklärung abgegeben hat. Diese geänderte Einstellung von Regierung und Oeffentlichkeit darf aber nicht mißverstanden werden. Das demokratische Bürger- und Bauerntum ist nicht Gegner der Heimwehren geworden, wenngleich sich deren Angehörige nicht gerade schmeichelhaft über das Parteiwesen äußern, sondern sie lehnen nur die derzeitige Führung ab, die die Heimwehr in ein nationalsozialistisches Fahrwasser zu drängen sucht (z. B. ist bezeichnend der steigende Einfluß des Hitlermanns Starhemberg) und die ihre antidemokratische und faszistische Politik durch ihre letzten Aktionen, das Gelöbnis gegen Verfassung und Parteien und den Brief an Schober bewiesen hat. Der Widerstand, auf den die Heimwehren nun insbesondere unter ihren eigenen Angehörigen in der Bauernschaft, abgesehen von ihren Freunden auf der Rechten der Christlichsozialen gestoßen sind, hat sie bereits zu einem Rückzug veranlaßt, den sie mit einer Erklärung antraten, des Inhalts, daß sie keinen Putsch beabsichtigen. Die Bereinigung des Konfliktes ist um so gewisser, als die Mehrheitsparteien und die Heimwehr keinen Anlaß haben, den Sozialdemokraten aus dem Weiterbestehen dieses Konfliktes und seinen eventuellen Konsequenzen als lachenden Dritten Vorteile zu bieten.

Es geht also nun darum, die Heimwehr in ihre alte Bahn zurückzuführen und ihr den Charakter zu geben, den sie ursprünglich hatte: eine wehrhafte Organisation, die die antimarxistischen Parteien in ihrem Kampfe gegen die Sozialdemokratie vereint. Die letzten Wochen hatten aber gezeigt, daß die Heimwehr eher die Funktion eines Spaltpilzes als eines Bindemittels ausübte. Die augenblickliche Situation kann man wohl kurz als den Kampf um die Führung in der Heimwehr bezeichnen. Der Ausgang dieses Kampfes wird auch für die kommenden Neuwahlen von entscheidender Bedeutung sein. Diese Woche mit ihren wichtigen internen Beratungen der Parteien wird voraussichtlich bereits die Entscheidung bringen.

Um das Notopfer der Festbesoldeten.

Berlin, 27. Mai.

Die Fraktionen der Deutschen Volkspartei und des Zentrums hielten gestern Sitzungen ab, in denen in mehrstündigen Erörterungen die kritische Finanzlage besprochen wurde, die sich durch das neue Defizit in Höhe von 737 Millionen Mark ergeben hat. Beim Zentrum gab der Kanzler Dr. Brüning eine eingehende Darlegung. Vor der Deutschen Volkspartei referierte Dr. Moldenhauer über die beabsichtigten Vorschläge, die er heute dem Kabinett zu unterbreiten gedenkt. Wie es heißt, hält der Kanzler an der Absicht fest, in dieser Kabinettssitzung möglichst schon zu einem abschließenden Ergebnis zu gelangen. Bestimmtes über die Deckungspläne der Regierung wird man erst nach dieser entscheidenden Besprechung erfahren.

Im Vordergrund stehen folgende Deckungsvorschläge: 210 Millionen als Dreivierteljahresertrag aus einer einprozentigen Beitragserhöhung in der Arbeitslosenversicherung, 90 Millionen aus den in der Arbeitslosenversicherung geplanten Ersparnissen im Laufe von ¾ Jahr, 90 Millionen durch die Verlängerung des Kontingents bei der Zigarettensteuer auf 5 Jahre, etwa 100 Millionen durch die Erhöhung der Umsatzsteuer um ¼ v. H., etwa 100 Millionen durch ein Notopfer der Festbesoldeten. Durch diese Vorschläge würde ein Betrag von etwa 590 Millionen aufgebracht werden können. Da man die Aufbringung des Restbetrages kaum durch eine weitere Belastung der Wirtschaft versuchen kann, soll eventuell ein Verkauf von Vorzugsaktien der Reichsbahngesellschaft im Betrage von etwa 150 Millionen stattfinden.

Das Notopfer der Festbesoldeten ist geplant in Form eines zehnprozentigen Zuschlags zur Lohnsteuer unter Heranziehung aller Lohnsteuerpflichtigen, die der Arbeitslosenversicherung unterliegen. Die Erhebung würde gleichzeitig mit dem Abzug der Lohnsteuer erfolgen. Bei den Steuerpflichtigen, die ein kombiniertes Einkommen aus Lohn und anderem Arbeitseinkommen haben, würde nur der lohnsteuerpflichtige Teil des Einkommens dem Notopfer unterliegen.

Der Gedanke einer Heranziehung der Festbesoldeten, namentlich aber der Beamten, zu Sonderleistungen in irgend einer Form, scheint nun auch in der Volkspartei Boden gewonnen zu haben.

Ein Teil der Deckungsvorlagen soll die Form des Ermächtigungsgesetzes erhalten, das der Regierung die Vollmacht gibt, Steuererhöhungen in dem ihr zweckmäßig erscheinenden Zeitpunkt vorzunehmen. Sobald die Vorschläge des Reichsfinanzministers vom Kabinett genehmigt sind, wird eine Fühlungnahme mit den Regierungsparteien stattfinden. Im Kabinett sollen die zur Deckung des Defizits erforderlichen Gesetzentwürfe noch vor Pfingsten verabschiedet werden. Im Reichstag werden sie nach der Pfingstpause zur Beratung kommen.

Die Polen waren die Angreifer.

Die Untersuchung in dem gestern gemeldeten deutsch-polnischen Grenzzwischenfall wird von dem Regierungspräsidenten in Marienwerder geleitet. Sobald das Ergebnis vorliegt, wird das Auswärtige Amt die erforderlichen diplomatischen Schritte unternehmen, das heißt, aller Voraussicht nach unter Schilderung des genauen Tatbestandes eine Beschwerdenote an die Warschauer Regierung richten. Bei den amtlichen preußischen Stellen ist folgende

amtliche Meldung

über den Vorgang eingelaufen:

Am 24. Mai, 21 Uhr, sind zwei polnische Grenzbeamte, die unbefugterweise die deutsch-polnische Grenze überschritten hatten und in das deutsche Grenzpolizeiamt eingedrungen waren, in diesem Hause durch deutsche Grenzpolizeibeamte festgenommen worden. Sie widersetzten sich unter Anwendung ihrer Dienstwaffen der Festnahme und verwundeten einen deutschen Beamten, so daß dieser von der Schußwaffe Gebrauch machen mußte. Unmittelbar darauf unternahmen andere polnische Grenzbeamte unter Ueberschreitung der Grenze einen Befreiungsversuch, indem sie eine große Anzahl von Schüssen auf das deutsche Grenzpolizeiamt und die deutschen Beamten abgaben. Die Verletzungen des deutschen Beamten sind unbedenklich. Eine weitere Meldung, die kurz danach in Berlin einging, besagt, daß inzwischen der polnische Beamte seinen Verletzungen erlegen ist. Er hat nur einen Schuß, aber einen Bauchschuß erhalten, während der verletzte deutsche Beamte von vier Schüssen getroffen worden ist.

Wie wir weiter hören, handelt es sich nicht, wie in der polnischen Presse behauptet wird, um polnische Offiziere, sondern um einfache Grenzsoldaten, die dem Grenzkorps angehören. Sie sind militärisch organisiert und tragen militärische Waffen. Im Gegensatz hierzu sind die deutschen Grenzbeamten Kriminalpolizei und daher weder uniformiert noch bewaffnet. Sie tragen lediglich zu ihrer Selbstverteidigung einen Dienstrevolver. Ueber den Grund der Grenzverletzung ist noch nichts in Erfahrung gebracht worden.

Polnischer Protest in Berlin!

Wie erst heute bekannt wird, hat gestern in später Abendstunde der Berliner polnische Botschafter einen Schritt unternommen und im Auswärtigen Amt Protest wegen des deutsch-polnischen Grenzzwischenfalles erhoben. Gleichzeitig hat er die Forderung auf Entschädigung gestellt. Dieser höchst eigenartige Schritt ist von deutscher Seite zurückgewiesen worden.

Man versteht nicht recht, weswegen die deutsche Regierung nicht ihrerseits Vorstellungen in Warschau erhob, da nach den amtlichen Darstellungen zum mindesten eine Grenzverletzung der Polen einwandfrei erwiesen war. Der polnische Schritt könnte leicht im Ausland den Eindruck erwecken, als ob man sich in Berlin halb und halb im Unrecht befände. Das Auswärtige Amt bekundet seine Zurückhaltung mit dem Hinweis, daß erst die Motive, die zu dem Zwischenfall geführt haben, aufgeklärt werden müssen. Da inzwischen ein Vertreter des Regierungspräsidenten von Marienwerder in Berlin eingetroffen ist und um die Mittagsstunde dem preußischen Innenminister wie auch dem Reichsaußenminister Bericht erstattet hat, darf wohl eine baldige ausführliche Darstellung des Tatbestandes erwartet werden. Von dem Ergebnis der Untersuchung wird dann die deutsche Regierung die weiteren Schritte abhängig machen. Ein preußischer Regierungskommissar wird sich überdies noch, wie wir weiter erfahren, an Ort und Stelle begeben, um dort die Untersuchung aufzunehmen.

*

Wenn man auch gut tun wird, die vollkommene Klärung des sensationellen deutsch-polnischen Grenzzwischenfalles erst abzuwarten, so wird für die psychologische Beurteilung des Falles doch die Tatsache von Gewicht sein, daß genau in diesem Augenblick auch Litauen wieder über polnische Gewalttätigkeiten zu klagen hat. Nach litauischen Gerüchten verhindern die Polen in letzter Zeit wieder in besonders gewalttätiger Weise den zugelassenen kleinen Ordnungsdienst, überfallen litauische Polizisten und verschieben die Grenzsteine gegen Litauen hin. Am 18. Mai hat sich erst wieder ein blutiger Vorfall ereignet, als 25 polnische Soldaten in einen Tanzabend einbrachen, an dem 40 junge Litauer teilnahmen, die von den Polen unter Gewehrfeuer genommen wurden. Dabei wurde ein Litauer getötet, eine andere Person schwer verletzt. Der litauische Außenminister hat infolgedessen eine Protestnote gegen die Uebergriffe der polnischen Soldaten an den Völkerbund gerichtet mit der Bitte, eine Untersuchungskommission einzusetzen. In Kowno hat eine gewaltige Protestkundgebung gegen Polen stattgefunden, auf der es außerordentlich erregt zugegangen sein soll.

Auf diese Weise wird die litauisch-polnische Spannung wechselseitig fortgesetzt verschärft, zumal auch in Litauen die Kundgebungen gegen Polen mit heftigen Ausschreitungen gegen die Gebäude polnischer Organisationen, Schulen und Läden verbunden waren.

Dr. Wirth ruft den Staatsgerichtshof an.

Nachdem die Thüringische Staatsregierung das Verlangen des Reichsinnenministers Dr. Wirth, daß die von Dr. Frick empfohlenen Schulgebete zurückgenommen werden, abgelehnt hat, hat der Reichsinnenminister nunmehr den Staatsgerichtshof zur Entscheidung dieser Streitfrage angerufen. Wie wir dazu hören, hat der Reichsinnenminister sich zu der sofortigen Einleitung dieses Schrittes entschlossen, weil in der deutschen Bevölkerung eine große Unruhe entstanden sei und es für unmöglich gehalten würde, daß von einem deutschen Minister solche Schulgebete der Oeffentlichkeit zugemutet würden.

Das deutsche Ringen in der Nordmark

Von Prof. Dr. **Meyerfahm**, Kiel.

Der Verfasser des folgenden Aufsatzes hielt gestern abend in Halle im Verein für das Deutschtum im Ausland einen sehr lehrreichen Vortrag über die deutsche Not in Nordschleswig.

Vor 10 Jahren entschied sich bei der Abstimmung am 10. Februar 1920 die Mehrheit der Nordschleswiger mit 75 000 gegen 25 000 Stimmen für Dänemark. Das ist für uns Deutsche ein trauriges Ergebnis einer mehr als 50jährigen deutschen Herrschaft. Aber die Abstimmung fand statt unter dem Druck der französischen Bajonette und in einem Augenblick, als Deutschland daniederlag, blutend aus tausend Wunden infolge des verlorenen Krieges. Viele waren damals überzeugt, daß Deutschland verloren sei und jedenfalls einer traurigen Zukunft entgegenginge. So kam es, daß eine große Mehrheit in Nordschleswig sich von Deutschland loslagte in der festen Hoffnung, daß jetzt eine Zeit des Glücks und des Wohlstandes für Nordschleswig kommen würde. Aber grausam ist diese Hoffnung getäuscht worden. Nichts von all den schönen Dingen, die vor der Abstimmung von den Dänen versprochen wurden, ist eingetroffen. Im Gegenteil, die wirtschaftliche Lage Nordschleswigs wurde schlechter als sie je zuvor gewesen. Es rächte sich jetzt, daß man aus politischen Gründen das reine Agrarland Nordschleswig mit dem Agrarland Dänemark vereinigte. Es fehlt jetzt der nordschleswigschen Landwirtschaft der zollfreie deutsche Markt, und es ist ausgeschlossen, daß Deutschland Dänemark gegenüber Zollerleichterungen eintreten läßt mit Rücksicht auf Nordschleswig. Aber auch die dänische Politik gegenüber Nordschleswig nach der Abtretung muß als falsch bezeichnet werden. Dänemark hat es 1920 versäumt, den Markbesitz der Nordschleswiger nach seinem wahren Wert in Kronen umzutauschen. Jetzt mußten die Bauern Kronenanleihen aufnehmen, um ihre während des Krieges vernachlässigten Höfe wieder in Ordnung zu bringen. Das brachte neue wirtschaftliche Not infolge des Steigens der Krone. Bei der Abtretung des Landes stand die Krone auf 0,55 RM., heute auf 1,12 RM., d. h. auf Pari. Wer also damals eine Schuld von 10 000 Kronen aufnahm, muß heute die doppelte Summe verzinsen bzw. zurückzahlen. Das können viele Bauern nicht, müssen ihre Höfe verkaufen und vielfach auswandern. Das hat zu einer furchtbaren Verbitterung und Empörung in der nordschleswigschen Bauernschaft geführt, die zum Ausdruck kam 1926 in der revolutionären Bauernbewegung des Cornelius Petersen, der sog. „Bondens Selvhjælp" (Bäuerliche Selbstverwaltung). Am 10. Oktober 1926 konnte Cornelius Petersen in einer Versammlung von 6000 Bauern die Worte ausrufen: „Vi traekker Graensen igen ved Kongeaaen" (Wir ziehen die Grenzen wieder an der Königsaue): eine unerhörte Behauptung im Munde eines Dänen, die im Jahre 1920 ganz unmöglich gewesen wäre. Aber niemand widersprach in der Riesenversammlung, weil alle fühlten, daß Cornelius Recht hätte. Und als dann die Deutschen bei der Reichstagswahl im Dezember 1926 wirtschaftlichen Anschluß an Deutschland verlangten, erzielten sie mit dieser Wahlparole einen glänzenden Erfolg: eine Zunahme von 2700 Stimmen. Es mußte jetzt etwas geschehen, um die furchtbare Not zu lindern. Die Deutschen griffen zur Selbsthilfe durch Einrichtung der Kreditanstalt Vogelgesang, die den Zweck hat, den deutschen Grundbesitz zu erhalten. Und bis Ende 1929 hat die Kreditanstalt fast 600 deutsche Höfe gerettet. Die Dänen folgten dem deutschen Beispiel und gründeten im Januar 1927 den „Landevaern" (Landschutz), der den dänischen Landleuten ihren Besitz erhalten sollte. Groß war der Erfolg dieses dänischen Gegenstoßes gegen die deutsche Kreditanstalt. In kurzer Zeit waren über 1 Million Kronen (1,12 Mill. Mark) zusammengekommen. Aber alle diese Mittel können wohl für den Augenblick helfen, aber nicht für die Dauer. Helfen kann der nordschleswigschen Landwirtschaft nur die Verbindung mit ihrem natürlichen Absatzgebiet, mit Deutschland. Darum wurde die Not immer schlimmer und die Erbitterung immer größer. Im April 1928 vereinigten sich endlich unter dem Druck der wirtschaftlichen Not Deutsche und Dänen zu einem gemeinsamen Vorgehen in der sogenannten „Sammlungsbewegung", die sich mit einem Aufruf an die Bevölkerung wandte, der von führenden Deutschen und Dänen unterschrieben war. Der Aufruf forderte vor allem Ermäßigung des Zinsfußes, bessere Absatzmöglichkeiten und günstige Handelsverträge. Weiter wurde verlangt, daß in Nordschleswig nur Landeskinder Beamte werden sollten, eine sehr richtige Forderung, die sich besonders gegen die Ueberflutung mit reichsdänischen Beamten richtete. Drückend für die nordschleswigsche Landwirtschaft ist vor allem die Schuldenkrise, in die das Land durch die Vereinigung mit Dänemark geraten ist. Vor dem Kriege hatte Nordschleswig eine Schuld von 105 Mill. Mark, am 1. Januar 1928 dagegen betrug die Schuldenlast 560 Mill. Mark, eine Summe, die von der Bevölkerung weder verzinst noch abgetragen werden kann. Der Grund für diese riesige Erhöhung der Schuld liegt in der von der dänischen Nationalbank herbeigeführten Kronensteigerung, die in Wahrheit der Todesstoß für die nordschleswigsche Landwirtschaft geworden ist. Das

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193005276/fragment/page=0001

Vermögen Nordschleswigs ist seit 1920 von 601 Mill. Mark auf 307 Mill. gesunken, also fast um die Hälfte. Das ist ein erschütterndes Ergebnis, wohl geeignet, allen denen die Augen zu öffnen, die in der Vereinigung mit Dänemark ein Glück für die Nordmark sahen.

Nun droht dem deutschen Grundbesitz dort eine neue Gefahr. Der dänische Staat hat ein Bodengesetz geschaffen, das 10 Mill. auswirft, um in den dünnbevölkerten Gegenden Nordschleswigs Boden anzukaufen und in Siedelungsstellen einzuteilen: eine großzügige Bodenpolitik seitens des dänischen Staates. Leider geht aber aus den Aeußerungen dänischer Politiker hervor, daß das Gesetz auch nationaldänische Wünsche erfüllen soll. Daher muß eine Gewähr dafür gegeben werden, daß das Gesetz nicht gegen die Deutschen angewandt wird. Daher verlangen die Deutschen, daß in den Verwaltungsorganen, die das Gesetz durchführen, die Deutschen vertreten sind. Offenbar ist das ganze Gesetz eingebracht, um den deutschen Grundbesitz zu verdrängen. So befindet sich ganz Nordschleswig, besonders der deutsche Grundbesitz, in einer sehr traurigen Lage.

Dazu kommt die kulturelle Not des Deutschtums der Nordmark. Gleich nach der Abtretung wurde das blühende höhere Schulwesen des Landes — ein Gymnasium, eine Oberrealschule, drei Realschulen mit zusammen 1000 Schülern — durch einen Federstrich vernichtet. Die Dänen wollten das Heranwachsen einer deutschen Führerschicht verhindern. Und statt der 298 deutschen Volksschulen mit 26 000 Schülern gibt es heute noch 28 deutsche Volksschulen mit etwa 2000 Schülern. Aber diese deutschen Volksschulen bieten keine Gewähr dafür, daß die Kinder im deutschen Geiste erzogen werden. Denn die Lehrer an diesen öffentlichen deutschen Schulen werden angestellt von einer Schulkommission, die in den meisten Fällen eine dänische Mehrheit hat. Daher werden oft Lehrer angestellt, die wohl deutsch sprechen aber dänische Gesinnung haben. Darum machen die Deutschen von ihrem verfassungsmäßigen Recht Gebrauch und errichten deutsche Privatschulen, die ganz von Deutschen geleitet werden und daher die Kinder in deutschem Geiste erziehen. Wir haben zurzeit 27 deutsche Privatschulen in der Nordmark, darunter 5 höhere Schulen, mit etwa 1000 Schülern. Leider müssen noch immer etwa 3000 Kinder deutscher Eltern dänische Schulen besuchen, weil es an den nötigen deutschen Schulen fehlt. Außerdem fehlt noch immer den deutschen höheren Schulen das Recht, ihre Schüler zur Universität zu entlassen. Auch fehlt der nötige Zuschuß für die Lehrergehälter der Privatschulen, der den dänischen Privatschulen südlich der jetzigen Grenze gewährt wird. Darum haben die Deutschen bestimmte Schulforderungen gestellt: Deutsche Schulkommissionen für deutsche Schulen, Examensrecht für die deutschen höheren Schulen, Erhöhung des Staatszuschusses für die deutschen Privatschulen, Ausbildung der Lehrer deutscher Schulen auf deutschen Anstalten.

Der deutsche Abgeordnete im dänischen Folketing, Pastor Schmidt-Wodder, hat diese Forderungen am 12. Februar d. J. vorgebracht und begründet. Es ist ein Ausschuß gebildet zur Beratung des deutschen Antrages, und Pastor Schmidt hat in diesem Ausschuß einen Sitz erhalten. Aber der dänische Unterrichtsminister hat dem Ausschuß seine Vorschläge übermittelt, die auf eine Ablehnung der deutschen Forderungen hinauslaufen.

So haben die Deutschen der Nordmark sowohl wirtschaftlich kulturell schwer zu kämpfen gegen einen Gegner, der fest entschlossen ist, das Deutschtum zu erdrosseln. Unsere Pflicht ist es, das Deutschtum in diesem schweren Kampfe mit aller Kraft zu unterstützen. Die Deutschen kämpfen dort oben um die Erhaltung ihres Volkstums als die Vorposten des gesamten Deutschtums und dürfen deshalb erwarten, daß ganz Deutschland hinter ihnen steht.

Amt und Parteibuch.

B. **Berlin**, 27. Mai. Das preußische statistische Landesamt steht unter einem Präsidenten, der deutschnational ist, aber auf die Zusammensetzung seiner Behörde hat er keinen Einfluß. Daß diese nach Möglichkeit sozialdemokratisch wird, dafür sorgen höhere Einflüsse. Wie das geschieht, wurde bei einem Prozeß enthüllt, der gestern vor dem Berliner Amtsgericht verhandelt wurde. Ein Verwaltungssekretär war an zwei wissenschaftliche Hilfsarbeiter, die inzwischen entlassen sind, mit dem menschenfreundlichen Rat herangetreten: „Meine Herren, so kommen Sie im Amt nie weiter. Ich will Ihnen offen sagen, daß ich Werber der SPD. bin und die Weisung habe, akademisch gebildete Kreise für die Partei zu werben, da es uns an solchen Kräften mangelt. Treten Sie der Partei bei und Sie werden in spätestens einem Jahr Landrat oder etwas ähnliches sein."

Der Verwaltungssekretär konnte das nicht bestreiten. Ebenso wurde festgestellt, daß ein Angestellter einer wissenschaftlichen Hilfsarbeiterin das Ansinnen gestellt hatte, einem ihrer Kollegen eine Aufgabe zu geben, die er nicht bewältigen könne, um Gründe für dessen Entlassung zu schaffen. Das Urteil soll am kommenden Montag gefällt werden.

Steuer-Ermächtigungsgesetz angenommen

B. **Berlin**, 27. Mai.

Im Reichstag gab es gestern zunächst eine ausgedehnte finanzpolitische Auseinandersetzung über die Maßnahmen, die der Wirtschaft die Kreditbeschaffung erleichtern soll. In der Sache selbst war man sich im Grunde einig. Auch die Sozialdemokraten verschließen sich nicht der Erkenntnis, daß Steuererleichterungen für den stockenden Kapitalverkehr dringend notwendig sind. Zudem stammt der Entwurf, dessen Kernstück die Aufhebung der Kapitalertragssteuer bildet, noch vom Kabinett Müller-Franken. Da die Sozialdemokraten mithin sachliche Einwände nicht gut erheben konnten, richteten sie ihren Widerspruch gegen die formale Seite der Angelegenheit. Die Regierung fordert nämlich ein Ermächtigungsgesetz, um unter Vermeidung des langwierigen Instanzenweges eine beschleunigte Durchführung der Hilfsaktion zu ermöglichen.

In diesem Punkte setzte Dr. Moldenhauers Vorgänger, Hilferding, den Oppositionshebel an. Er äußerte den Verdacht, daß es die Absicht der Regierung Brüning sei, auf solche Weise den Reichstag auszuschalten, um im „Dunkel der Ausschüsse" ihre Pläne zu verwirklichen. Aus Moldenhauers Kölner Rede glaubte Hilferding auf Diktaturgelüste schließen zu können. Kurz und gut, die Sozialdemokraten brachten einen Antrag ein, die Vorlage für verfassungsändernd zu erklären.

Von den Demokraten wurde ohne weiteres anerkannt, daß eine Notlage, die ein Ermächtigungsgesetz rechtfertige, bestehe. Wenngleich der Finanzsachverständige der Partei, Dr. Fischer, Zweifel hegte, ob nicht der Weg der ordentlichen Gesetzgebung doch vorzuziehen sei.

Finanzminister Moldenhauer

begegnete Hilferdings Befürchtungen teils mit Humor, teils aber auch mit sehr ernsten Hinweisen auf die Gefahr der augenblicklichen Situation. Die bedinge eben außergewöhnliche Mittel. In solchem Zusammenhang äußerte sich Dr. Moldenhauer auch über die Abgrenzung der Kompetenzen von Reichstag und Regierung. Das Kabinett, das die Verantwortung trägt, habe zu regieren, nicht der Reichstag, dem nur das Recht der Kontrolle zusteht. Gerade vom Kabinett Müller sei ja gegen diesen eigentlich selbstverständlichen Grundsatz immer wieder gesündigt worden. Der sozialdemokratische Kanzler habe sich von den Fraktionen führen lassen, statt selbst zu führen. Die von den Demokraten und der Bayerischen Volkspartei gewünschte Aufhebung der Kapitalertragssteuer für festverzinsliche Wertpapiere schon am 1. Oktober sei mit Rücksicht auf die Finanzlage unmöglich, die Aufhebung könne erst am 1. Januar 1931 erfolgen.

Die finanzielle Lage verbiete auch die Aufhebung irgendeiner im Deckungsprogramm enthaltenen Steuer. Diese Bemerkung des Ministers richtete sich gegen die Anträge des Zentrums und der Sozialdemokraten auf Aufhebung der Sonderumsatzsteuer („Warenhaussteuer"), gegen den demokratischen Antrag auf Aussetzung der Erhebung dieser Steuer und gegen einen neu hinzugekommenen Antrag der Wirtschaftspartei, der ganz allgemein die in der Deckungsvorlage enthaltene Erhöhung der Umsatzsteuer rückgängig machen und außerdem die Mineralwassersteuer aufheben will.

In der Aussprache begründete Dr. Reinhold den demokratischen Antrag, indem er gleichzeitig sein Befremden darüber ausdrückte, daß schon einen Monat nach den letzten Steuergesetzen das Schreckgespenst eines neuen Defizits von 700 Millionen auftauche. — Die Anträge wurden dem Steuerausschuß überwiesen.

Das Ermächtigungsgesetz zur Krediterleichterung wurde dann in zweiter und dritter Beratung mit der von den Demokraten beantragten Ergänzung angenommen, daß die Aufhebung der Kapitalertragssteuer sich auch auf die Reichsbahnobligationen erstrecken soll. Präsident Löbe stellte ausdrücklich fest, daß die Abstimmung mit einfacher Mehrheit erfolgt sei. Diese Feststellung könnte von Bedeutung sein, wenn die Sozialdemokraten ihre Ankündigung wahrmachen und beim Staatsgerichtshof die Rechtsgültigkeit des Beschlusses mit der Begründung anfechten, daß dafür die verfassungsändernde Zweidrittelmehrheit erforderlich gewesen wäre.

*

Die Verordnungen, die auf Grund des gestern vom Reichstag verabschiedeten Ermächtigungsgesetzes für steuerliche Maßnahmen zur Erleichterung der Kreditversorgung der Wirtschaft zu erfolgen haben, werden, wie wir erfahren, dem Steuerausschuß des Reichstages so rechtzeitig zugehen, daß sie noch vor Pfingsten in Kraft treten können.

Schüsse im Bombay.

London, 27. Mai.

In Bombay wurden dadurch Unruhen veranlaßt, daß ein Mohammedaner mit Steinen nach dem Hund eines patrouillierenden Polizeibeamten warf. Als der Polizist den Täter verhaften wollte, kamen andere Mohammedaner ihrem Glaubensgenossen zu Hilfe, was wiederum weitere Schutzleute an Ort und Stelle brachte. Da die Menge schließlich auf 6000 Personen gestiegen war, sah sich die Polizei genötigt, eine Anzahl von Revolverschüssen abzugeben. Zwei Personen wurden getötet und 21 verletzt.

Nach Meldungen aus Indien ist es dort gestern an verschiedenen Orten zu Blutvergießen gekommen. In Dacca wurden als Opfer der Zusammenstöße 30 Hindus und Mohammedaner ins Krankenhaus gebracht, sechs von ihnen sind dort gestorben. Eine Anzahl von Läden wurde geplündert und in Brand gesteckt. Es sind Polizeiverstärkungen angefordert worden, da im Laufe des gestrigen Tages noch dauernd Fälle von Plünderungen und Messerstechereien zwischen Hindus und Mohammedanern vorkamen. Panzerwagen patrouillieren durch die Straßen.

40 Tote in Rangoon.

In Rangoon sind heute erneut Unruhen ausgebrochen. Polizei machte zweimal von der Schußwaffe Gebrauch, um eine große Ansammlung von Mohammedanern auseinanderzutreiben. Die Polizeistation in Dongri ist niedergebrannt worden. Nach den bisher vorliegenden unvollständigen Mitteilungen sind bei den neuerlichen Unruhen 20 Personen verwundet worden. Die Zahl der bei den Zusammenstößen in Rangoon am Sonntag und Montag getöteten Personen hat sich nun von 26 auf 40 erhöht. Mit einer weiteren Erhöhung der Zahl der Todesopfer ist jedoch zu rechnen. Die Polizei hat alle Menschenansammlungen von mehr als fünf Personen in den Straßen verboten.

Disziplinarverfahren gegen Nydahl.

B. **Berlin**, 27. Mai.

Bürgermeister Scholtz, der seit dem Spätherbst die Geschäfte der Stadt Berlin führt, ist von seinem Erholungsurlaub wiedergekehrt. Einem Mitarbeiter des „Lokalanzeigers" hat er erklärt, er werde erneut versuchen, auch ohne Oberbürgermeister die Verwaltung so zu leiten, „wie es das Wohl der Millionenstadt und ihrer Bevölkerung erfordere". Ihm komme es in erster Linie darauf an, daß die Berliner Bevölkerung nicht benachteiligt werde. Herr Scholtz hat denn auch bereits tatkräftig zugegriffen. Seit Wochen und Monaten schleppt sich bekanntlich der Fall des Schulrates Nydahl hin. Nydahl ist in den nicht ganz unbegründeten Verdacht geraten, sein Amt und seinen Einfluß bei der Versorgung mit Schulbüchern und auch bei Schulbauten zu Durchstechereien und Schiebungen benutzt zu haben. Bisher war es indes nicht möglich, in diese Dinge einzudringen. Herr Nydahl empfand anscheinend nur ein geringes Bedürfnis, sich von dem Verdacht gereinigt zu sehen. Er hatte sich wegen Krankheit beurlauben lassen und war und blieb krank. Herr Scholtz hat sich nun über den Fall Vortrag halten lassen und darauf entschieden, beim Oberpräsidenten die Einleitung des förmlichen Disziplinarverfahrens gegen Herrn Nydahl zu beantragen.

Der Reichsbund der Kriegsbeschädigten tagt.

In Mainz wurde die Bundestagung des Reichsbundes der Kriegsbeschädigten, Kriegsteilnehmer und Kriegerhinterbliebenen eröffnet. In Vertretung des Reichsarbeitsministers wies Min.-Rat Griesmeyer auf die Schwierigkeiten hin, die infolge der übergroßen Arbeitslosigkeit und der ungeheuren Last der Arbeitslosenversorgung einer Erfüllung der weitergehenden Wünsche des Reichsbundes entgegenstehen. Einstimmig angenommen wurde eine Entschließung, in der u. a. folgende Forderungen aufgestellt werden: Sofortige Umgestaltung der Versorgungs- und Fürsorge-Gesetze mit dem Ziel einer gerechten und ausreichenden öffentlichen Hilfe für alle Kriegsbeschädigten und Kriegerhinterbliebenen; nachdrückliche Förderung des Siedlungs- und Wohnungswesens; Herbeiführung erträglicher Mieten in Neubauwohnungen und Förderung der Eigenheimsiedlung; Erfüllung der Staats- und Wirtschaftspolitik mit einem sozialen Geist.

Eine stürzende Mauer verletzt zahlreiche Kinder.

Gestern stürzte die Mauer der Schule in Dommitzsch in einer Ausdehnung von 30 bis 40 Metern ein und begrub zahlreiche Kinder unter sich, die sich darauf gesetzt hatten. Sechs Kinder wurden mit schweren Verletzungen aus den Trümmern herausgeholt, zehn erlitten leichtere Verletzungen.

80 000 Stimmen für einen Abgeordneten?

Wie der „Demokratische Zeitungsdienst" erfährt, ist im Reichsfinanzministerium ein vorläufiger Referentenentwurf für das Ausgabensenkungsgesetz fertiggestellt. Er sieht sehr einschneidende Maßnahmen beim Behördenabbau wie überhaupt auf beamtenrechtlichem Gebiet vor. Außerdem wird vorgeschlagen, die Zahl der Reichstagsabgeordneten zu vermindern und zwar durch eine Aenderung des Wahlgesetzes. Künftighin soll erst auf 80 000 Stimmen ein Abgeordneter entfallen. Das würde z. B. bedeuten, daß nach den Ziffern der letzten Reichstagswahl der Reichstag nicht 490, sondern nur 384 Abgeordnete zählen würde. Man hätte also eine Ersparnis von mehr als 100 Abgeordneten.

Der Kleinkrieg der Radikalen ...

B. **Berlin**, 27. Mai.

Kurze Zeit, nachdem Dr. Brüning Reichskanzler geworden und die Sozialdemokratie an der Regierung im Reiche nicht mehr interessiert war, gab der Berliner Polizeipräsident Zörgiebel die Straße den politischen Demonstrationen frei. Diese Maßnahme erregte starke Bedenken, umsomehr, als Herr Zörgiebel für sein Vorgehen die eigenartige Begründung fand: Es sei nach und nach eine so lebhafte Beruhigung eingetreten, daß es solcher Verbote nicht mehr bedürfe.

Von dieser seltsamen Auffassung erhalten wir immerfort neue Proben. Abend für Abend sind alle wilden Geister losgelassen. Die Pistole schießt, und das Dolchmesser sticht. Und das nicht nur in den Außenquartieren, sondern mitten im Herzen Berlins, wo in der Nacht zum Sonntag zwei ganz unbeteiligte Passanten diesen „politischen Auseinandersetzungen" zum Opfer gefallen sind.

Nun hat man es im Polizeipräsidium aber doch mit der Angst bekommen. Von der Berliner Polizei inspirierte Berichterstatter haben gestern ausführlich erörtern müssen, was denn nun wohl zu geschehen hätte. Sie plädierten für Waffenverbot und schnelle Justiz. Was beides sicherlich nützlich sein, aber doch wohl kaum zum Ziele führen wird. Am wenigsten, wenn, wie das beim „Vorwärts" geschieht, die Vorschläge nur die Einleitung sein sollen, zu dem Protest für eine Ausdehnung der geplanten Amnestie auch auf die sogenannten Fememörder.

Wo sind denn die gefährlicheren von diesen Messerhelden und Pistolenschützen? Zur Rechten oder zur Linken? Bei den Kommunisten oder Nationalsozialisten? Die Frage wird, scheint uns, schwer zu entscheiden sein. Die deutschnationalen Blätter haben gestern mit Ernst und Eindringlichkeit den Nationalsozialisten ins Gewissen geredet, von diesen rüden Methoden abzulassen, mit denen sie ihre Bewegung verdürben und schändeten. In der „Roten Fahne" erscheint aber heute an leitender Stelle eine neue Aufforderung, „den Kampf gegen den Faszismus auf der Straße in so breiter Weise zu führen, daß sich die faszistischen Mordkolonnen an dieser roten, stählernen Front das Genick brächen."

Inzwischen ist es denn auch gestern abend wieder zu Ausschreitungen gekommen: Als die Nationalsozialisten eine Versammlung, die sie in Charlottenburg abhielten, verließen, erwarteten sie auf der Straße kommunistische Kampfkolonnen. Diesmal allerdings war die Polizei mit mehreren Hundertschaften rechtzeitig bei der Hand und konnte die Straße säubern.

Der Räumungsplan für das besetzte Gebiet.

Mainz, 27. Mai.

Bei dem französischen Oberkommando liegt folgender Plan für die Räumung der besetzten Gebiete bis 30. Juni vor: In der ersten Etappe vom 20. bis 30. Mai findet eine Verminderung der Garnisonen Landau, Trier, Neustadt und Mainz statt. Geräumt werden in dieser Zeit die Orte Bingen, Worms, Germersheim und Speyer. In der zweiten Etappe vom 1. bis 30. Juni soll das noch im besetzten Gebiet verbliebene Gros der französischen Truppen in Kehl, Landau, Mainz und Trier zurückgezogen werden. Kaiserslautern wird in dieser Zeit völlig geräumt. In der letzten Etappe vom 20. bis 30. Juni werden der Rest der Truppen und die Abwicklungsstellen zurückgeführt. Man glaubt nicht, daß es notwendig wird, über den 30. Juni hinaus noch die Abwicklungsstellen für die Abwicklung von Rechtsstreiten beibehalten zu müssen, andernfalls sollen die Abwicklungsstellen einen zivilen Charakter erhalten.

Die fürstliche Bibliothek in Wernigerode.

Zu ihrer plötzlichen Schließung.

Wir berichteten bereits, daß die Fürst zu Stolberg-Wernigerodesche Bibliothek in letzter Woche mit sofortiger Wirkung geschlossen worden ist, nachdem alle Versuche, sie mit Hilfe des Staates in öffentlicher Hand zu erhalten, mißlungen zu sein scheinen. An diesem Wendepunkt erscheint es angebracht, noch einmal einen Ueberblick zu halten über die Wesensart dieser kostbaren Bücherei, mit deren Verlust das ganze wissenschaftliche Deutschland hart getroffen werden würde.

Wie der vieler Bibliotheken, ist ihr Ursprung auf die zweite Hälfte des 16. Jahrhunderts zurückzuführen. Sie ist etwa zu gleicher Zeit mit den Bibliotheken zu Heidelberg und Dresden entstanden, und besonders mit ihrer nächsten Nachbarin, der von Herzog Julius von Braunschweig in Hitzacker angelegten Bibliothek, die später nach Wolfenbüttel übergeführt wurde und im Lessing-Gedächtnisjahr im Mittelpunkt des allgemeinen Interesses gestanden hat. Ueber 130 000 Bände füllen einen Riesenraum, der in etwa 25 Meter Höhe, 42 Meter Länge und 11 Meter Breite wie ein Kirchenschiff anmutet. Umgeben von einem prächtigen, alten, im französischen Gartenstil erbauten Park, beherbergt dieses auch in seinem Aeußeren malerische Bibliothekhaus Schätze, wie sie in ihrer Zusammensetzung an keinem anderen Orte wieder zu finden sein dürften. Die fürstliche Bibliothek in Wernigerode gehört daher zu den bedeutendsten Bibliotheken der Welt! Als ihr Begründer wird Graf Wolf Ernst genannt, dessen Bildnis die Wand des großen Bibliotheksaales schmückt. In 37 Jahren eifrigen und planmäßigen Sammelns hatte er die für die damalige Zeit sehr ansehnliche Zahl von 4000 Bänden zusammengebracht.

Diese erste Sammlung des vielseitig gebildeten Fürsten drückt schon die Art seiner Interessen aus. An erster Stelle steht die Theologie, und Melanchthons Corpus voctrinae christianae bildete seine erste Erwerbung. Nach der Theologie stehen die Chroniken und Historienbücher, deren Anschaffung Dr. Martin Luther schon auf das wärmste empfohlen hatte. Es folgt dann die Rechtswissenschaft. An vierter Stelle steht die Medizin. Daneben sammelte Graf Wolf Ernst, als echtes Kind seiner Zeit, auch noch Schriften über Zauberei und Hexenwesen.

Der Begründer der Bibliothek starb kinderlos im Jahre 1606, und um die Sammlung vor den Wirren des 30jährigen Krieges zu schützen, barg man sie damals in dem Keller der Silvestrikirche, wo sie denn auch glücklich der Plünderung entgangen ist. Graf Christian Ernst, der in der Zeit von 1710 bis 1771 regierte, brachte dann für die Bibliothek wieder bessere Zeiten. Er nahm sie wieder auf sein Schloß und ließ ihr als ausgesprochener Bücherliebhaber eine bedeutende Bereicherung besonders nach der religiösen Seite hin widerfahren. Der religiöse Bestand der Bücherei ist daher in der Hauptsache als seine persönliche Schöpfung zu betrachten. Als liberal denkender Fürst war er jedoch allem dogmatischen und kirchenpolitischen Zank abgeneigt, und seine reine evangelische Frömmigkeit machten ihm die Lutherbibel und das Kirchenlied zur Herzenssache. Mit A. H. Francke in Halle war er persönlich bekannt. Durch ihn wurde die Wernigeröder Bibel und das Wernigeröder Gesangbuch herausgegeben und dann in zahlreichen Ausgaben verbreitet. Seiner religiösen Bücherliebhaberei verdankt die Bibliothek nicht weniger als 1500 Gesangbücher und 2000 Bibeln, und der Gesamtbestand der Bücher betrug bei seinem Tode rund 30 000. Durch einen noch vorhandenen Erlaß dieses Grafen wurde am 15. Januar 1746 die Bibliothek zu einer öffentlichen erklärt, deren Benutzung jedermann freigestellt wurde. Aus dem folgenden Jahrzehnt entstammt auch die kunstvolle eiserne Katalogmaschine, die fast 100 Jahre im Gebrauch gewesen ist, und die von dem bisherigen letzten Leiter der Bibliothek, Dr. Deneke, scherzhaft als die Urgroßmutter der modernen Kartothek bezeichnet wurde. Auf ihren drehbaren Pultbrettern ermöglichte sie bequeme Einsichtnahme in die 64 schweren Folianten des alphabetischen Katalogs. Eine kleine hölzerne Nachbildung dieses einzig dastehenden Drehwerkes wird in der Wolfenbütteler Bibliothek gezeigt.

Von den Nachfolgern Christian Ernsts wurde die Wernigeröder Bibliothek fort und fort in pietätvoller Weise ausgebaut. Eine wertvolle und stattliche Vergrößerung wurde besonders durch den Ankauf kostbarer Handschriften, Inkunabeln und die zahlreiche Frühdrucke umfassende Zeisbergsche Sammlung geschaffen, und im Jahre 1826 kam sie aus dem unzureichend gewordenen Aufbewahrungsraum im Schlosse in die Orangerie, wo sie heute noch steht. Als besondere Glanzstücke der Bibliothek sind zu bezeichnen: 18 Exemplare der niederdeutschen, vorlutherischen Bibeln, ein Evangeliarium aus früher ottonischer Zeit, die mit wundervollen Initialen geschmückte und mit den Widmungen des Abtes, des Künstlers und des Malers versehene Ilsenburger Bibel von 1120, ein italienisches Graduale, ein Missale aus dem 15. Jahrhundert für das Halberstädter Domkapitel, die erste Halberstädter Bibel, die um das Jahr 1530 in Wernigerode gedruckt wurde, das einzige Exemplar des ersten, evangelischen, von Luther in Wittenberg 1524 herausgegebenen Gesangbuches, seine mit eigenen Randbemerkungen versehene Handbibel und die außerordentlich große Abteilung allgemeiner deutscher und insbesondere der Reformationsgeschichte.

Hochverdient um die Bibliothek hat sich der 1919 verstorbene Archivrat Dr. Eduard Jacobs gemacht, der in mehr als 50jähriger Verwaltung den Umfang der Bibliothek von 60 000 auf 120 000 Bände wachsen sah. Sein sehr geschätzter Nachfolger wurde Archivrat Dr. Wilhelm Herse, der seit über zwei Jahren die Leitung der berühmten Wolfenbütteler Bibliothek inne hat. Die Nachfolge Herses übernahm Dr. Deneke, der es sich als besonderes Ziel gesetzt hatte, die Bibliothek zu einem wahren Volksbildungsmittel zu machen. Durch ihn hat sie eine besonders gefällige und einprägsame Uebersichtlichkeit erhalten, so daß neben dem Gelehrten auch der einfache Besucher der Bibliothek an den angehäuften Schätzen seine Freude haben konnte. Alles, was in der Bibliothek an Bildern, Stichen, Radierungen usw. über den Harz vorhanden war, ist in besonders kenntlicher Anordnung durch ihn herausgestellt worden. Ferner sind von ihm Schaukästen angelegt worden, in denen Kostbarkeiten, wie Autogramme von Luther und Melanchthon, Stammbücher, Handschriften aus dem Dreißigjährigen Krieg von Tilly, Wallenstein, Gustav Adolf, und aus neuerer Zeit von Mommsen, Jacob Grimm u. a. swie kostbare Bucheinbände sich dem Besucher bequem darbieten.

Diese Uebersicht wird genügen, um erkennen zu lassen, welch ein kultureller Wert für Deutschland mit dem Verlust dieser Bibliothek verloren zu gehen droht. In politisch und wirtschaftlich glücklicheren Zeiten wäre die Uebernahme der Bibliothek durch den Staat eine Selbstverständlichkeit gewesen. Daß dieses heute nicht möglich zu sein scheint, beweist wieder einmal den außerordentlichen Ernst unserer finanzpolitischen Lage. Man möchte trotzdem hoffen, daß sich doch noch ein Weg finden möchte, daß diese in vielen Jahrhunderten zusammengesammelten Kostbarkeiten nicht in alle Winde zerstieben!

K. M., W.

---

* **Im Thalia-Theater** geht am Donnerstag (Himmelfahrt) Hans J. Rehfischs Tragikomödie „Wer weint um Juckenack?" in Szene. Den Juckenack spielt Alfred Durra. Daneben wirken mit die Damen Vilma Dülfer, Eva Geißler und die Herren Fritz Hensel, Wolf Lieber, Hans Richter. Spielleitung: Günther L. Barthel. Bühnenbild: Peter Krausen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193005276/fragment/page=0002

Kürten hat die Mörderbriefe geschrieben.

Die Untersuchung der Schriftsachverständigen.

Düsseldorf, 27. Mai.

Der in Düsseldorf eingetroffene Schriftsachverständige, Regierungsrat Dr. Schneickert, hat mit der Schriftvergleichung der Mörderbriefe begonnen. Das Ergebnis kann jedoch noch nicht als abgeschlossen bezeichnet werden. Im Polizeibericht heißt es u. a.:

„Es ist bekannt, daß Peter Kürten eine Anzahl Briefe geschrieben hat, in denen er auf seine Taten aufmerksam machte. Er selbst hat angegeben, daß er diese Briefe geschrieben hat, in der Erwartung, dadurch große Beunruhigung in das Düsseldorfer Publikum hineinzutragen. Es ist bemerkenswert, daß Kürten seinen ersten Brief angeblich Ende September 1929 an den Düsseldorfer Stadtanzeiger geschrieben und selbst in den Hausbriefkasten der Redaktion geworfen hat. Es handelt sich hier um den Brief, den er in dem nächsten, an die Polizeiverwaltung adressierten Brief erwähnte. Jener erstgenannte, an den Stadtanzeiger gerichtete Brief ist niemals zur Kenntnis der Polizei gekommen.

Ehe in die eigentliche Schriftvergleichung eingetreten wurde, legte der Schriftsachverständige auf Grund seines genauen Studiums der Briefe dem Peter Kürten ganz bestimmte Fragen vor, über an den Briefen und ihrem Wortlaut aufgefallene besondere Merkmale, die nur dem Schreiber der Briefe bekannt sein konnten. Diese Fragen hat Kürten in einer Weise beantwortet, die

seine Urheberschaft an den Briefen zweifelsfrei erscheinen läßt.

Kürten wurde dann, durch den Sachverständigen veranlaßt, den Wortlaut seines Briefes unter gleichen Schreibbedingungen, d. h. auf ähnlichem Einwickelpapier mit Blaustift niederzuschreiben. Die Vergleichung der Originalbriefe mit den von Kürten nen hergestellten Schriftproben ergab völlige Uebereinstimmung und bestätigte in jeder Hinsicht den vorerwähnten, objektiven Befund.

Da als Schreiber der bekannten Mörderbriefe nach dem Inhalt der Briefe nur der wirkliche Mörder im Falle der Maria Hahn und der Gertrud Albermann sein kann, so erscheint Kürten auch durch das Ergebnis der Arbeiten des Schriftsachverständigen neben dem sonstigen, durch die Vernehmung geführten Beweis als Täter in diesen beiden Fällen einwandfrei überführt.

*

Von dem im Polizeibericht erwähnten angeblichen Brief von Ende September 1929, der an den Düsseldorfer Anzeiger gerichtet sein soll, ist dem Anzeiger, wie das Blatt mitteilt, nichts bekannt.

Der Mord an Rosa Ohliger und Scheer.

Kürten hat gestanden, daß er sein erstes Opfer, die neunjährige Rosa Ohliger, von der Straße in seine Wohnung gelockt hat. Dort hat er sie vergewaltigt und erstochen. Da seine Frau bis spät in die Nacht als Spül- und Aufwartefrau tätig war, konnte er sein Vorhaben ungehindert ausführen. Er nahm dann später die Leiche und trug sie zu der Fundstelle. Nach seinem Geständnis beabsichtigte er sie mit Petroleum zu übergießen und anzuzünden.

Auch die Ermordung des Scheer stand nach dem Geständnis in ursächlichem Zusammenhang mit der Rosa Ohliger.

Scheer hat Kürten bei der Tat beobachtet.

Aus Furcht, Scheer könnte ihn anzeigen, stach ihn schließlich Kürten fünf Tage später nieder. Im Augenblick noch umstritten ist die große Frage: Wenn Kürten regelmäßig versucht hat, seine Opfer zu beseitigen, warum hat er jenes Mädchen, das er zuletzt vergewaltigte und das schließlich seine Wohnung der Polizei anzeigte, nicht ermordet? Kriminalrat Monberg gibt hierzu folgende Deutung: Kürten war des Glaubens, er habe das Mädchen, das an und für sich fremd in Düsseldorf war, so in die Irre geführt, daß sie seine Wohnung nicht mehr finden konnte. Er fühlte sich also sicher.

Die Grabschaufel von Papendelle

Die Kriminalpolizei durchsuchte den Wohnraum Kürtens. Hierbei wurden verschiedene Schriftstücke und eine Aktentasche mit zwei spitzen, langen Scheren zutage gefördert. Unter der Matratze des Bettes fand man ein Sparbuch über ungefähr 5000 Mark, ferner wurden in einer Kiste 12 bis 15 sehr abgenutzte Windjacken vorgefunden und in einer Ecke eine große Grabschaufel, die nach Angaben des Verhafteten bei der Vergrabung der Leiche der Maria Hahn in Papendelle benutzt worden ist.

Wie weiter verlautet, hatte Kürten seiner Frau bereits am Donnerstag gestanden, daß er der Düsseldorfer Mörder sei. Die Frau wurde in der Nacht an ihrer Arbeitsstätte, der Küche des Kaffees von einem Kriminalbeamten mit der Frage überrumpelt, wo sich ihr Mann, der Düsseldorfer Mörder, aufhalte. Dies erschütterte sie so sehr, daß sie sofort zugab,

ihr Mann habe ihr ein volles Geständnis abgelegt.

Die Nachforschungen nach Kürten wurden sehr erschwert, weil er es seit einigen Jahren peinlich vermieden hat, sich photographieren zu lassen.

Aus „Rachsucht an der Menschheit" ...

Kürten macht, wie verlautet, bei seiner Vernehmung durchaus nicht den Eindruck, als ob er einen geistigen Defekt habe, sondern er macht seine Angaben klar und sachlich und will nur aus „Rachsucht an der Menschheit" gehandelt haben. Er bewahrt bei seinen Aussagen die größte Ruhe und zeigt keinerlei Zeichen der Reue.

Frau Kürten, die am Sonnabend nachmittag ebenfalls verhaftet worden war, ist am Sonntag abend nach eingehendem Verhör wieder auf freien Fuß gesetzt, aber auswärts untergebracht worden, um sie vor Belästigungen des Publikums zu schützen.

Die Düsseldorfer Polizei erhielt gestern nachmittag die Mitteilung, daß in der Hildener Straße ein Kindermordet worden sei. Nach den ersten Feststellungen der Mordkommission gelangte man aber zu der Ueberzeugung, daß nicht Mord, sondern höchstwahrscheinlich ein Unfall vorliegt. Ein zehnjähriges Mädchen hatte sich aus bisher unbekannten Gründen ein Handtuch derart fest um den Hals gezogen, daß es erstickte, ohne daß jemand Hilfe brachte, da es allein in der Wohnung war.

Kürten war der Polizei als ehemaliger Zuchthäusler seit langem bekannt. Im Sommer 1928 verbüßte er eine längere Freiheitsstrafe wegen Bedrohung eines jungen Mädchens. Kürten führte

Der Massenmörder Kürten.

sich im Gefängnis ordentlich, wurde als Kalfaktor beschäftigt und kam auf diese Weise mit allen Gefangenen zusammen. Er fand besonderen Gefallen daran, erotische Erlebnisse zu erzählen. Kürten teilte mit einem anderen Gefangenen seine Zelle. Kurz vor seiner Entlassung kam die Rede auf sexuelle Erlebnisse. Plötzlich, ganz unmotiviert, rief Kürten aus: „Wenn ich herauskomme, wird Düsseldorf eine Sensation erleben." Nach dem Bekanntwerden der Verhaftung Kürtens fielen dem ehemaligen Gefangenen diese Worte ein.

Jetzt gibt es Pixavon
die wundervolle goldklare Haarwaschseife
für jedes Haar, auch als Shampoon
für 30 Pfennig

Die Brüder Saß sind zu schlau ...

Eine Groteske im Gerichtssaal.

Berlin, 27. Mai.

Vor dem Schöffengericht Berlin-Mitte fand unter riesigem Andrang der Prozeß gegen die Brüder Saß statt. Ihnen wurde zur Last gelegt, durch Einbruch vom Keller aus in einen Zigarrenladen einen Diebstahl versucht zu haben. Zunächst wurden die Personalien der Angeklagten festgestellt. Franz Saß ist bereits viermal vorbestraft. Im Alter von 16 Jahren erhielt er die erste Vorstrafe wegen schweren Diebstahls. Seit 1922 ist er nicht mehr bestraft worden. Sein Bruder Erich wurde im Alter von 14 Jahren bereits mit einer Woche Gefängnis wegen schweren Diebstahls bestraft. Seine letzte Strafe erhielt er wegen fortgesetzter Hehlerei im Jahre 1924. Zunächst wurde Franz Saß vernommen, der zugab, in dem Keller gewesen zu sein und das Loch ausgebrochen zu haben. Er sei aber mit seinem Bruder lediglich hingegangen, um ein Versteck für Papiere und Pässe zu schaffen. Sein Bruder Erich bestätigte diese Aussagen. Der Zigarrenhändler Müller gab an, er hätte ein vom Keller ausgehendes Geräusch gehört und, da im Hause schon mehrere Einbrüche vorgekommen waren, Verdacht geschöpft. Er holte Polizeibeamte, die die Brüder Saß dann auf der Straße feststellten. Als Sachverständiger gab Kriminalrat Hoppe an, es seien alle typischen Merkmale für einen Einbruch vorhanden. Im weiteren Verlauf der Verhandlung fand ein Lokaltermin in dem Hause statt, in dem die Angeklagten den Einbruch versucht haben sollen. Die Angeklagten wurden in den Keller geführt, der durch eine Küchenlampe erhellt war. Franz Saß erklärte, daß sie die Absicht hatten, einen Stein in der hinteren Wand des Luftschachtes herauszunehmen, wodurch das Versteck geschaffen werden sollte. Das Gericht verurteilte die Angeklagten wegen Hausfriedensbruch und Sachbeschädigung zu einem Monat Gefängnis, da trotz dringendem Einbruchsverdachtes die Behauptung, daß sie in dem Loch ein Versteck für ihre Papiere bauen wollten, nicht widerlegt werden konnte.

*

Die Brüder Saß verließen den Gerichtssaal mit einem trumphierenden Lächeln auf den Lippen. Man hatte sie gerade noch mit viel Mühe und Not zu kleinen Uebeltätern stempeln können, obwohl sie doch in dem Ruf stehen, die erfolgreichsten Verbrecher Deutschlands zu sein. Da ist ein Zwiespalt zwischen dem Zweck und dem Ergebnis einer strafrechtlichen Aktion, wie er größer nicht mehr gedacht werden kann. Der Fall steigert sich zur Groteske, die in ihren Einzelheiten ganz und gar unwahrscheinlich klingt.

Am Wittenbergplatz wird der Tresor einer großen Bankfiliale beraubt. Die Täter graben vom Keller des Nachbarhauses aus einen unterirdischen Gang unter den Bürgersteig, gelangen so an den Lüftungsschacht des Tresors, brechen durch den Ventilator ein, öffnen die Safes und erbeuten Geld und Juwelen im Gesamtwert von 2,5 bis 3 Millionen Mark. Die Kriminalpolizei verhaftet nach langem Suchen die zwei Brüder Saß, deren Namen in der Verbrecherwelt schon einen guten Klang haben. Die Verhafteten verfolgen die Taktik, jedem Versuch einer Vernehmung zynisches Schweigen entgegenzusetzen. Bei einer Haussuchung findet man eine hölzerne Maueratrappe, die genau in das Loch paßt, das im Keller am Wittenbergplatz gebohrt wurde. Aber das ist auch alles. Für eine Anklageerhebung reicht das Material nicht aus. Die Verbrecher werden freigesprochen ...

Man verhaftet sie ein zweites Mal, als sie gerade dabei sind, von einem Friedhof aus einen unterirdischen Stollen mit unbekanntem Ziel zu graben. Sie schweigen wiederum und man muß sie freilassen. Man verhaftet sie ein drittes Mal, als sie im Keller einer Zigarrenhandlung den Schornstein anbohren. Sie schweigen wiederum. Aber diesmal reicht das Material doch zu einer Anklage: wegen versuchten Diebstahls. Und — die Anklage muß fallen gelassen werden ...

Der Prozeß hat das Rätsel Saß also nicht entwirrt, vielmehr vergrößert.

Die „München" wieder in Bremen.

Der Dampfer „München" des Norddeutschen Lloyd, der seinerzeit im Hafen von Newyork nach einem schweren Bordbrand gesunken, dann aber wieder gehoben und flott gemacht war, ist wieder in Bremerhaven eingetroffen.

Tot aufgefunden.

Auf der Bahnstrecke Wittenberge — Perleberg wurde in der Nacht der Arbeiter Otto Krumm aus Perleberg neben den Schienen liegend tot aufgefunden. Der Bahndamm, auf dem Krumm vom Streckenpersonal gefunden wurde, läuft neben der Chaussee Wittenberge—Perleberg. Ob die durch die Art der Verletzungen Krumms begründeten Vermutungen zutreffen, daß er auf der Chaussee erschlagen und von den Tätern auf den Bahndamm geschleppt worden ist, um einen Unglücksfall vorzutäuschen, werden erst die polizeilichen Ermittlungen ergeben.

Lagerbrand von Riesenausmaß.

Gestern mittag brach in Berlin in der Nähe des Bahnhofs Stralau-Rummelsburg ein Großfeuer von riesigem Umfange aus. Das Feuer entstand auf dem Gelände der früheren Eisenbahnwerkstätten, die jetzt an verschiedene Firmen vermietet worden sind. Der Brand, der erst in den Nachmittagsstunden völlig zum Stillstand gebracht werden konnte, nachdem alle von den Flammen ergriffenen Gebäude, mehrere Flachbauten und zwei zweigeschossige Häuser völlig ausgebrannt waren, ist einer der größten Brände gewesen, die Berlin in den letzten Jahren erlebt hat.

Ein Massenaufgebot von mehreren hundert Feuerwehrleuten unter Führung ihrer Ingenieure hatten Stunden um Stunden in Flammen und Rauch zu arbeiten, um des Feuers Herr zu werden. Oberbranddirektor Gempp, der die Löscharbeiten leitete, ließ

behelfsmäßige Telephonleitungen

legen, um einigermaßen eine Verständigung mit den einzelnen Leitern der Löschtrupps herzustellen, da beißender Qualm, der sich auf die ganze Umgegend verbreitete, jede Sicht und direkte Verständigung unmöglich machte. Nachdem es gegen 1 Uhr mittags endlich gelungen war, das Feuer einzukreisen, so daß weitere Gefahr für die angrenzenden Gebäude nicht mehr bestand, konnte zur Ablöschung der immer von neuem emporlodernden Flammen geschritten werden. Nach einer Viertelstunde gelang es dann, den Brand auf seinen eigentlichen Herd zu beschränken. Aber es dauerte noch Stunden, ehe jede Gefahr beseitigt war und die Meldung „Feuer aus" gegeben werden konnte. Gegen ¼4 Uhr wurden die völlig abgekämpften Mannschaften von fünf neuen Löschzügen abgelöst, die als Brandwache zurückblieben und die Aufräumungsarbeiten vornahmen.

Bei den Löscharbeiten stürzte ein Brandmeister vom Dach eines Schuppens. Er mußte ebenso wie ein anderer Brandmeister, der am Knie verletzt wurde, ins Krankenhaus gebracht werden. Eine Reihe weiterer Beamter trug leichtere Brandwunden und Rauchvergiftungen davon.

Der Schaden des Riesenbrandes dürfte Millionen betragen, da in einer Ausdehnung von etwa 10 000 Quadratmeter die Gebäude mit allem Inventar niedergebrannt sind. Die durch das Gelände gehenden Eisenbahngeleise haben durch die Hitze so gelitten, daß sie stellenweise völlig verbogen sind. In den Räumen beschäftigte Arbeiter, denen es mit knapper Mühe gelang, sich zu retten, erzählten, der Brand sei durch Kurzschluß in einem Sägewerk entstanden.

Gefährliche Fahrt auf einem Mühlenflügel.

Durch Leichtsinn trug ein 20jähriger Drogist aus Budsin bei Bromberg schwere Körperverletzungen davon. Er hängte sich, um seine Geschicklichkeit zu beweisen, an die Flügel einer Windmühle und ließ sich durch die Luft schleudern. Nach einigen Umdrehungen jedoch ließ er den Windmühlenflügel los und stürzte zur Erde. Bewußtlos wurde er in das Krankenhaus von Kolmar eingeliefert.

Hanussen experimentiert erfolgreich.

In dem Leitmeritzer Prozeß gegen den Telepathen Hanussen wurde diesem im Gerichtssaal Gelegenheit gegeben, Proben seines Könnens zu geben. Er löste die ihm gestellten Aufgaben mit einer verblüffenden Sicherheit. Und zwar hatte er einen versteckten Gegenstand zu suchen, aus Schriftproben eine Charkterisierung des Schreibers zu geben, ferner aus der Angabe von Datum, Ort und Zeit eines Ereignisses dieses zu schildern, schließlich sollte er aus einem ihm in die Hand gedrückten Gegenstand das Schicksal des Besitzers schildern. Die Lösung sämtlicher Aufgaben rief stürmische Ovationen hervor, so daß der Vorsitzende mit der Räumung des Saales drohte. Da Hanussen von dem Experiment völlig erschöpft war, wurde die weitere Verhandlung vertagt.

Auch Kassen-Mitglieder beachten:
Für Augengläser Brillen-Schmidt
Beratung durch erste Fachleute!
53 Gr. Ulrichstraße 53 neben Schulstr.

Beginn der Berliner Kunstwochen

Diesmal heißt es nicht Festspiele, sondern Kunstwochen. Also bescheidener. Es wird im allgemeinen nicht viel anderes sein, als was wir sonst gesehen und gehört haben. Es ist nur gut zusammengedrängt. Einige Ausstellungen hat man auch in diese Zeit verlegt. Von den besonderen Ereignissen soll hier immer laufend berichtet werden. So etwas wie Toscaninis sechs Operngastspiele mit der gesamten Scala gibt es diesmal nicht. Er gastiert dafür mit dem Newyorker Orchester, aber das tut er ja auch in anderen Städten.

Man begann die Festtage mit den „Meistersingern" in der Lindenoper unter Kleiber, nicht sehr eindrucksvoll, schon weil die Besetzung außer Schorr und Maria Müller nicht durchweg erstklassig war. Darauf folgen die Gastspiele von Volpi, den wir noch vom vorigen Jahr in bester Erinnerung haben. Er singt zunächst wieder den „Troubadour" und hat neben sich zwar den Schlusnus, aber auch die Malkin und die Arndt-Ober, die den Leuten die 40 Mark Eintrittspreis nicht lohnen. Man hätte in solchem Falle schon etwas Besonderes tun und allererste Künstler zusammenstellen müssen. Auch in der „Aida" wird Volpi nicht die Maria Müller neben sich haben, sondern nur die Strozzi. Das verstimmt. Die Müller hätte mit ihm wie in Newyork italienisch singen können.

Als erste der Ausstellungen hat man in den Hallen am Funkturm eine Schau „Altes Berlin" eröffnet. Es ist keine vollständige Uebersicht, sondern eine Mischung von allerlei Sehenswürdigkeiten aus der Vergangenheit dieser Stadt, die ja wie wenige europäische Großstädte verhunzt worden ist. Zwei Dioramen, die Brüderstraße und die Parochialstraße vor hundert Jahren, geben immerhin eine Vorstellung der alten Stadt. Aber Themen wie „Berlin als Festung" oder „Berliner Barock" sind etwas dünn behandelt. Traurig stimmt die Geschichte des Berliner Doms. Traurig die ganze verpaßte Anlage der Stadt, und wenig helfen dabei die utopistischen Modelle von Paul Mahlberg, die als Traumstadt locken. Die Erweiterung der Stadt unter Friedrich-Wilhelm I. und Friedrich dem Großen ist sparsam gezeigt. Die Hohenzollernepoche, einschließlich Menzel ist wohl absichtlich in den Hintergrund gerückt. Unter den Malern sind die Alten, Krüger und Gärtner, und die Neuen, Zille und Baluschek, doch mehr äußerlich Schilderer der Stadt und ihres Lebens, während ein Künstler wie Liebermann, der doch für die geistige Atmosphäre Berlins sehr wichtig ist, nicht genügend hervortritt. Man hat auch bei den schriftstellerischen Persönlichkeiten offenbar mehr auf die geachtet, wie Georg Herrmann und Alfred Döblin, für die Berlin der Stoff war, als auf die, für die es die Luft war. Man kann über das Denkmal Friedrich des Großen oder über die Alte Münze schöne Spezialstudien machen, findet sich aber von der Darstellung jener großen klassizistischen Epoche, die für Berlin so bedeutungsvoll wurde, nicht ganz befriedigt. Ein besonders gutes Kapitel ist die Berliner Porzellanmanufaktur, die in einer ausführlichen und prachtvollen Darbietung ihrer Arbeiten von den Anfängen bis zur Gegenwart ihre schöne Kunst entfaltet. Das überreiche, wenn auch verschiedenartige Material wird sich erst bei späteren Rundgängen sichten, und wir wollen uns vorbehalten, noch einmal auf das eine oder andere Motiv der Ausstellung zu sprechen zu kommen.

Oscar Bie.

* **Uraufführung in Frankfurt a. M.** Die Oper „Transatlantic" des deutsch-amerikanischen Dichterkomponisten Georges Antheil wurde am Sonntag im Frankfurter Opernhaus uraufgeführt. Das Werk, das musikalisch und textlich eine Synthese zwischen Romantik und moderner Sachlichkeit versucht und dem man mit besonderem Interesse begegnete, wurde mit allen Mitteln neuer Bühnentechnik in Szene gesetzt und errang einen starken, wenn auch nicht unangefochtenen Erfolg.

Die Fresken der deutschen Romantiker in der Villa Massimi in Rom.

Von einem längeren Aufenthalt in Rom zurückgekehrt, hielt Prof. Dr. Gerstenberg, der hallische Kunsthistoriker, gestern im Auditorium maximum einen Vortrag über eines seiner interessantesten und wertvollsten Forschungsergebnisse in der italienischen Hauptstadt: Die Wiederentdeckung der deutschen Fresken in der Villa Massimi. Man darf hier wohl von einer Wiederentdeckung sprechen, denn diese Schöpfungen der deutschen Romantiker Cornelius, Overbeck, Schnorr, Koch, Veit und Führich in dem römischen Adelshause aus der Zeit von 1821—29 sind bis heute völlig unbekannt geblieben, keine Kunstgeschichte nennt sie, und der Zugang zu ihnen ist bis auf diesen Tag aufs äußerste erschwert, da die Villa Einheimischen wie Fremden verschlossen gehalten wird. Dabei stellen diese Malereien — um das Ergebnis der Gerstenbergschen Ausführungen vorweg zu nehmen — neben den Maréesschen Fresken in Neapel das bedeutendste Vermächtnis deutscher Kunst an Italien dar.

Von dem Gedanken beseelt, den großen Dichtern seines Landes, Dante, Tasso, Ariost, je einen Raum seines Hauses zu weihen, wesentliche Szenen aus ihren Werken hier im Bilde festzuhalten, betraute der Marchese Massimi die genannten deutschen Künstler mit der Ausführung. Kaum ein anderes Freskenwerk, das so sorgfältig vorbereitet wurde wie dieses, und so sind es auch besonders die Entwürfe dazu, die uns heute noch ein lückenloses Bild von seiner Entstehungsgeschichte vermitteln. Cornelius entwarf die Decke für das Dante-Zimmer, mit Erfolg bemüht, nicht nur zu illustrieren, sondern vor allem den Ideengehalt der Göttlichen Komödie herauszuarbeiten. Alles atmet bei ihm Gedankenschwere, seine Malerei wird zur tiefsten bildlichen Deutung des Danteschen Gedichts, ohne dabei des dekorativen Elements zu entraten. Leider konnte Cornelius infolge seiner Abberufung nach München das Werk nicht vollenden. Philipp Veit übernahm es aus seiner Hand. Er blieb in der Erfindung und Gestaltung freilich weit hinter Cornelius zurück, doch gibt wenigstens das Kolorit seinen Figuren einige Kraft. Koch bemalte sodann die Wände mit Darstellungen aus dem Inferno und Purgatorio, als Erbe des heroischen Klassizismus Carstensscher Prägung monumentale Allegorien gebend. Auch Overbeck huldigte in seinen Tassobildern der Symbolik. Er wählte Szenen aus dem befreiten Jerusalem, in der Klarheit und Zierlichkeit seines Vortrages mit den alten Meistern wetteifernd, in einem Kampfbilde dabei das hervorragendste der ganzen Villa schaffend. Führich vollendete seine Arbeit. Schnorr schmückte das Ariostzimmer mit Szenen aus dem Rasenden Roland, darauf bedacht, trotz der Vielgestaltigkeit des Gedichts etwas Geschlossenes und Ganzes zu geben. Er wuchs mit seinen Ideen und brachte höchst Anmutiges zustande. Am schönsten sind seine Landschaften.

Eine Reihe guter Lichtbilder illustrierte die Gerstenbergschen Ausführungen, die über den Kreis der Kunstforscher hinaus Beachtung verdienen und die nicht zuletzt dazu angetan waren, den Wunsch zu erwecken, jenes Haus, das diese Schätze von deutscher Künstlerhand birgt, ginge in deutschen Besitz über, um danach allen Kunstfreunden zugänglich gemacht zu werden.

—tt—

* **Theaterfreudiges Hamburg.** Die unter der Leitung Erich Ziegels stehenden „Hamburger Kammerspiele" genießen seit zwei Jahren Gastrecht in dem der Direktion Richter gehörenden „Kleinen Lustspielhaus". Der Wunsch Ziegels und seiner zahlreichen Theaterfreunde, wieder ein eigenes Gebäude zu haben, wird nun Wirklichkeit. Die „Freunde der Kammerspiele" haben die zum Neubau erforderliche Summe von einer Viertelmillion Mark durch Sammlungen aufgebracht, und der hamburgische Staat hat sich bereit erklärt, den nötigen Baugrund kostenlos zur Verfügung zu stellen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193005276/fragment/page=0003

Stadttheater
Heute, Dienstag, 20—22¼ Uhr
Der fidele Bauer
Operette von Leo Fall
Mittwoch, 20—22 Uhr
Propheten
Schauspiel von Hanns Johst

Walhalla
Stürmischen Beifall
erntet täglich die große
Ausstattungs-Revue
Immer oben auf
mit den großen Attraktionen
6 Brüder Maschino's
Helmut Lichterfeld
usw. usw. (h0
50 Mitwirkende!
Eilen Sie! Letzte 5 Tage!

Viele Hallenser
wissen immer noch nicht, daß am Nordrand der Dölauer Heide (Lettiner Ecke, an den Brandbergen) eines der schönsten Heidelokale liegt: Ulrichs
Erholungsheim
(Telefon 25635)
Der herrliche Garten mit seinem prachtvollen Baumbestand bietet einen recht angenehmen Aufenthalt. — Anerkannte vorzügliche preiswerte Küche. (h0 7527
Die guten Freyberg-Biere.
Kinderausflüge!!!
Himmelfahrt
sowie jeden Sonntag früh selbstgebackenen Speckkuchen!
— Reichhaltige Speisenkarte —
Diner von 12—2 Uhr.
Zu erreichen: Von der Endstation 4 am Waldesrand in 12 Minuten, von der Endstation 8 in 10 Minuten.
Haltestelle der Omnibuslinie Halle—Wettin (über Lettin).

Eigener Weinbau — Freyburg an der Unstrut — Tel. 151
Zur Erholung und zum Wochenende
Berghotel Edelacker
Gegenüber von Schloß Neuenburg inmitten von Weinbergen mit herrlicher Aussicht auf das Unstrutthal

Pension, Restaurant und Café. Autohalle.
Erstkl. Küchenchef, eig. Konditorei u. Kühlanlagen. Sonntags Konzert u. Tanzsport. Beliebter Ausflugsort für Auto-, Motorrad- u. Kegelklubs, Herren-Gesellschaften u. Eisenbahn-Vereine. (1000 Pl.). Konferenz-Säle. Schulen Ermäßig. Der Besitzer: O. Eisentraut.

Kurhaus Bad Wittekind
Mittwoch den 28 Mai, nachmittags 4 Uhr
Kaffee-Konzert
(Künstler-Orchester Behr)
Eintritt frei
Abends: Konzert
des Halleschen Symphonie-Orchester. h0

1. Stahlhelm-Konzert
zugunsten d. Stahlhelm-Volkspeisung im Garten d. Aktienbrauerei am Mittwoch, den 28. Mai 1930, abends 8 Uhr.
Eintritt 30 Pfg.
Weitere Konzerte am 11. Juni, 25. Juni 9. Juli, 23. Juli, 6. August, 20. August 3. September, 17. September. (h0

Koch's
Bunte Bühne
Die herrlichen Darbietungen finden allabendlich großen Anklang.
Himmelfahrt: Sondervorstellung.
Mittwoch Elitetag
Das „Artium" ein vornehmer Gesellschaftsraum, Ia. Küche u. Keller.

Warum verachten Sie, was Fremde schätzen
Bad Wittekind?
Mittwoch, 28. Mai 4-7 Uhr Symph. Morgenmusik
8 Uhr Abend-Konzert des Hall. Symph.-Orchesters

Café Pudmenzky!
Dienstag Donnerstag und Sonnabend
Tanz-Abend

KAFFEEHAUS ZORN
Am Mittwoch, d. 28. Mai 1930, ab 20 Uhr 30 Min.
4. Gesellschafts-Abend mit Tanz
des Künstlerorchesters
Arthur Groeschler (h0

Heiderose!
an Sahnhof Nietleben
Ab 1. Mai
täglich
Konzert
mit Tanzeinlagen!!

Was ist eine „Knoll-Mark"?...

Eine Reichsmark, die bei Knoll ausgegeben wird . . .

Eine Mark, für die Sie einen höheren Gegenwert bekommen . . .

das ist eine „Knoll-Mark"!

(Eine „Knoll-Mark" ist mehr wert als eine Reichsmark!)

Sport-Anzüge 4 teilig, flotte Muster 85.— 78.— 69.— 55.— **46.-**
Wochenend-Anzug mit Reißverschluß 54.— 45.— 39.— **34.-**
Tennishosen grau, modern gestreift 24.— 18.— 12,75 **11.-**

Zwischen Ostern und Pfingsten Sport-Kleidung kaufen!

Otto Knoll Nachf.
Halle an der Saale / Leipziger Strasse 36/37

Zoologischer Garten.
Mittwoch, den 28. Mai, 4 Uhr
Nachmittagkonzert
des Hall. Symph. Orchesters, Leitung Paul Burghaus. (e

Zu dem am **Mittwoch, d. 28. Mai** abends 8 Uhr in **Schillers Garten** stattfindenden
Frühjahrs-Vergnügen
ladet ergebenst ein.
Fleischergesellschaft zu Halle a. S.
Gegründet 1702

Heilsarmee-Ausflug!
Himmelfahrt Abmarsch mit Musik morgens 8,30 vom Hauptbahnhof nach dem Heidepark.
Waldgottesdienst nachmittags 4 Uhr am Waldkater.
Bei Regenwetter im Saal des Heideparkes. (h

Heute, abends 8.15 Uhr
im Neumarkt-Schützenhaus (gr. Saal):
Experimental-Vortrag
über
„Moderne Gesundheitspflege"
Eintritt, ausnahmsweise, frei!
? Haben Sie schon von **Zellis u. Gallapach** gehört?
! Wichtig und interessant für Jedermann!

Müllers Rosengarten
Inh.: Paul Ziegler
Jeden Mittwoch ab ½4 Uhr regelmäßig die beliebten
Kaffee-Konzerte
Eintritt frei.
Saal noch verschied Sonnabende frei.

Kraftwagenverbindung zum Flugplatz am Himmelfahrtstage!
Ab Rathplatz, Kaffee David, Alten-Apotheke u. Hettstedter Bahnhof von 12.10 planmäßiger Verkehr!
Die nach Nietleben fahrenden Omnibusse halten an der Abzweigung zum Flugplatz (Fußweg 5 Min.) Preis **80 Pfg.**
Außerdem Sonderwagen direkt zum Flugplatz
Preis 40 Pfg.
Halle-Hettstedter Eisenbahn.

Kaffee Wintergarten
Magdeburgerstraße 66
Morgen Mittwoch, den 28. d. Mts. im Kaffee großer
Ehren- und Abschiedsabend
der Kanelie Berger
TANZ!
Anfang 8 Uhr Ende 4 Uhr
Eintritt frei! (h

Kraftpostverkehr nach Salzmünde
Am Himmelfahrtstage, den 29. Mai werden aus Anlaß der auf dem Bierhügel in Salzmünde stattfindenden Festlichkeiten außer den fahrplanmäßigen Fahrten noch außergewöhnliche Verbindungen zwischen Halle und Salzmünde eingerichtet. Die Omnibusse verkehren:
ab Halle Riebeckplatz 8.10, 10.10, 12.45, 15.00, 17.45
„ „ Hallmarkt 8.30, 10.30, 13.00, 15.15, 18.00, 19.40 20.35.
ab Salzmünde 8.45, 9.30, 13.42, 18.42 19.01 20.30, 22.35.
Postamt 2 (Fernsprecher 36791)

Saalschloss
Morgen Mittwoch **Konzert**
4 Uhr Tanz-Tee im Freien.
Leitung Hans Teichmann

Mittwoch:
I. Unterhaltungs-Abend
Konzert - Aufführungen
mit Gesangs-Einlagen anschließend: **Tanz!**
Horns Gaststätte
Große Ulrichstraße 62

KAFFEE BÖLLBERG GARTEN
Mittwochs sowie Sonntags
KÜNSTLER-KONZERTE
Endstation: Bahnlinie 6
Telefon 21627

Können a. S. Emilius-Hotel
Sonniger und schattiger Garten
Herrliche Fliederblüte
Großer Autoparkplatz im Hofe
Für Ausspannung geräumige Ställe
Omnibus-Hilfshaltestelle
Himmelfahrt:
Speckkuchen, guter Kaffee, kräftige Fleischbrühe, kl. Frühstückskarte.

Ausflugslokale
sichern sich zum Himmelfahrtstag regen Zuspruch durch eine Empfehlungs-Anzeige in den Hallischen Nachrichten.
Der Leser der Hall. Nachr. wird die in seinem Blatte werbenden Gaststätten bevorzugen.

Leuchtturm
Morgen Mittwoch wie üblich
Gesellschafts-Tanz
Kavelle Meutischer (h0
Donnerstag
Himmelfahrts-Ball
Hauskapelle
An beiden Tagen Eintritt frei!

Hoher Petersberg
Wehdes Gasthaus
Himmelfahrt
Groß. Extrakonzert
Militärmusik
ausgeführt von Seifert-Orchester Halle
B ginn 3 Uhr
Ab 6 Uhr **schneidige Ballmusik**
wozu freundlichst einladet
Der Wirt: Wehde Musikmstr. Seifert

Bergschenke!
Perle des Saaletales
Jeden Mittwoch nachmittag
Konzert!
Eintritt frei!

Der schönste u. mod. Blumenschmuck für Veranda, Balkon u. Fensterbretter sind unstreitig, meine echt oberbayerischen Gebirgs-Hängenelken. Versand überallhin. Mäßige Preise, grat. u. franko A. Graßl, Berfandgärtn., Erlbering 287, Oberb.

Autobus
Arbeitsgemeinschaft der Kraftverkehrs-Unternehmungen E. V.
Himmelfahrt in den Harz
Es sind noch einige Plätze frei!
Karten durch die Geschäftsstelle Markt 22, I. Anruf 33731. (h

Gasthof Rollsdorf
bei Seeburg
Herrlicher Ausflugsort. Himmelfahrt von 7 Uhr an
Früh-Konzert
nachmittag von 3 Uhr ab
Garten-Konzert
Abends 7 Uhr: Großer Ball
Es ladet freundl. ein **Der Wirt**

„Landhaus-Saal" (h0
Merseburgerstr. 95
Für Sommerfeste bestens geeignet.
Schöner Garten, Schießstand, Kegelbahn, Spielplatz.

Ia. Blei-Kristall
stets lieferbar
Kristall-Nichter, Geiststraße 14. (f

4flk. Limous.
billig zu vermieten
Tel. 318 31.

Biesen und Säumchen
Lundenberg 17 Leipzigerstr.

Hofjäger
Morgen Mittwoch, Anf. 3½ Uhr
Gr. Garten-Konzert
ausgeführt v. Görlach-Orchester
Eintritt frei! (e
NB. Heute abend G. D. A. Konzert
Sonntag, den 1. Juni, 2 große
Garten-Konzerte

Ziegenmilch
tägl. abzugeb. Cff. u. V. 7739 a.d. Exp.

Anzüge
nach Maß w. unter Garantie gut. Sitzes zu mäß. Preisen v. Nachm. selbst faub. angefertigt
Albrechtstr. 16, H. II.

Hallescher Hof, Sternstr. 7
Heute Dienstag
Unterhaltungsabend
d. Radfahrervereins „Vorwärts"
Bis 4 Uhr geöffnet. (h

Kleine Anzeige n groß. Erfolg!

Konditorei Zorn
empfiehlt ihre Spezialitäten:
Sandstreifen, das Stück RM. 1.—
Hefe Aschkuchen das Pfd. RM. 1.60
Altdeutschen Aschkuchen das Pfund RM. 2.—
Frankfurter Kranz das Pfd. RM. 2.40
Feinsten Baumkuchen das Pfund RM. 4.—
h0)

Sammeln Sie unsere Inserate, sie sind wertvoll!

Reklame-Preise Haus der Hüte G.M.B.H.
Filiale Halle, Gr. Ulrichstr. 11

Flotte jugendlich. Glocke Ähnlich wie Abbildung **2.95**

Fesche Glocke mit Crinoleinsatz **5.75**

Breitrandige echte Exotenglocke **9.75**

Eleganter Kleider-Hut mit fescher Band- und Blumengarn **7.50**

BETTENHAUS BRUNO PARIS
Kl. Ulrichstr. 2 Ecke Domplatz 9

J. RAU HALLE a/S.
Special-Fabrik für **Rollmarkisen**
Stofferneuerung Reparaturen
Gartenschirme
Lessingstraße 40/42
Telephon 22184 und 29634

Sie sind gut bedient, wenn Sie einen
MABAG Grudeherd
erstehen
Kochvortrag jeden Mittwoch
4 Uhr nachm. in unserem Geschäftslokal
Aluminium-Kießler, Hallmarkt
gegenüber Polizei-Präsidium.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193005276/fragment/page=0004

Stadt-Zeitung

Halle, den 27. Mai

Ausstellung der Namenlosen.

Viel Schicksal ist in dieser Ausstellung eingefangen, die der Schutzverband gegen die Fremdenlegion augenblicklich in den Thaliasälen veranstaltet: Schicksal, wie es herber und furchtbarer kaum erdacht werden kann; Schicksal, dem vor allem junge deutsche Menschen zum Opfer gefallen sind. Und immer noch zum Opfer fallen. Dies nach Möglichkeit zu verhindern, ist Zweck und Aufgabe dieses Unternehmens.

Es will aufklären. Aufklärung ist eine nüchterne Sache. Schleier der Romantik fallen. Und was zum Vorschein kommt, ist grauenhaft genug: 250 000 Deutsche sind in 100 Jahren im Dienste der Fremdenlegion gefallen oder von tückischen Tropenkrankheiten dahingerafft worden. Ganz nüchtern sagen das die Tabellen. Sie erzählen auch, daß von den 44 000 Fremdenlegionären, die Frankreich augenblicklich hat, 35 000 Deutsche sind. Und man kann sich ausrechnen, daß Frankreich künftig lediglich auf deutsche Legionäre angewiesen ist, da sein Vertrag mit den anderen Staaten in diesem Jahre abläuft und es nur noch in Deutschland auf Grund eines Paragraphen des Versailler Vertrages werben darf. Um so notwendiger ist es, der verstärkten Werbung verstärkten Widerstand entgegenzusetzen.

Das Material, das in dieser Ausstellung zusammengestellt ist, kann als geeignet angesprochen werden, diesen Widerstand zu verstärken. Einwandfrei zeigt es die unendlichen Strapazen, die der namenlose zur Nummer gewordene Legionär zu erdulden hat, die mittelalterlich grausamen Strafen, von denen er bei der geringsten Verfehlung bedroht ist, den furchtbaren Tod, der auf ihn wartet, sei es daß er in der Wüste verdurstend zurückgelassen wird, sei es, daß ihn die orientalischen Stämme in gräßlicher Weise hinschlachten.

Was diesem unermeßlichen großen Risiko an Gesundheit und Leben als Positives gegenübersteht, ist lächerlich gering: eine Löhnung von 4 bis 15 Pfennigen täglich, die zudem bei jeder Strafe entzogen wird. Daß überdies diese Strafen von einer gewissen Höhe ab nachgedient werden müssen, sei auch noch erwähnt.

Dies alles — vor allem auch die heimtückischen Methoden der Werber — kann man bei dem Besuch der Ausstellung und bei den mit ihr verbundenen Führungen und Lichtbildvorführungen sehen und hören. Es ist zu wünschen, daß die Ausstellung ihren Zweck ganz erfüllt. =

Das projektierte Straßenbahn-Depot Halle-Süd zurückgestellt.

Statt dessen mietet die Wehag das alte Straßenbahndepot am Roßplatz.

Die Werke der Stadt Halle A.-G. (Wehag) beabsichtigt, von der Stadt das alte Straßenbahndepot am Roßplatz zu mieten. Man will dort die 20 Salzkarren der Straßenbahndirektion und zahlreiche Güter- und Materialloren abstellen, die gegenwärtig sehr viel Raum in dem neuen Depot an der Freiimfelderstraße in Anspruch nehmen. Ursprünglich war geplant, in Halle-Süd ein Straßenbahndepot zu errichten, das den Wagenpark in der Freiimfelderstraße wesentlich entlastet hätte. Mit Rücksicht auf die allgemeine Finanzlage hat man jedoch dieses Projekt zurückgestellt und man beabsichtigt nun, sich den am Roßplatz noch freistehenden Raum nutzbar zu machen.

Schönfelds Rechenkunststücke.

In der Montagverhandlung des Leuna-Prozesses kamen die Anstriche beim Bau 334 zur Sprache, von denen nur ein Neuanstrich anerkannt wird. Durch Vorschüsse war Schönfeld mit etwa 50 000 RM. überzahlt. Durch nachträglich eingereichte Zuschläge in Höhe von 200 Prozent wurde der Rechnungsbetrag verdreifacht, so daß Schönfeld trotz der erheblichen Vorschüsse noch Geld herausbekam. In einer Rechnung zog Schönfeld einen späteren Kostenanschlag an und erzielte dadurch eine Ueberzahlung von 2,80 RM. pro Stunde. Auffallend ist, daß von dem Rechnungsbüro eine Nachrechnung über Lohnerhöhungen anerkannt wurde für eine Zeit, in der gar keine Lohnsteigerung stattgefunden hatte.

* **Ein Kreuzotter-Merkblatt.** Ueber die Gefahren, Verhütung und Behandlung des Kreuzotter-Bisses ist vom Reichsgesundheitsamt ein „Kreuzotter-Merkblatt" herausgegeben worden. Die Schrift unterrichtet in kurzer, treffender Weise über das Aussehen, die Lebensweise und die Verbreitung der Kreuzotter. Besonderer Wert ist auf die Angriffsweise der Kreuzotter und einer geeigneten Behandlung der gebissenen Personen gelegt.

* **Der Student als Gemeindevorsteher.** In der Gemeinde Weisen (Westprignitz) wurde an Stelle des kürzlich verstorbenen Gemeindevorstehers, Postsekretär Heinrichs, dessen 25jähriger Sohn, der Student der Nationalökonomie Heinz Heinrichs, zum Gemeindevorsteher gewählt und jetzt gemäß der Landgemeindeordnung vom Landrat bestätigt. Es ist das erstemal, daß ein Student Vorsteher einer Gemeinde wird.

Wetter-Beobachtungen des Landwirtschaftlichen Institutes der Univ. Halle

Barometerstand* heute morgen 7 Uhr
kleiner Zeiger gestern morgen 7 Uhr

Dienstag, den 27. Mai 1930, 7 Uhr morgens

Sonnenaufgang . . 4^{08} Mi. | Mondaufgang . . 3^{20} Mi.
Sonnenuntergang . 20^{11} Mi. | Monduntergang 19^{52} Mi.
Dauer der Dämmerung 50 Mi. | Mondphase: Abnehm. Mond

Mai		Lufttemp. Celsius	Luftdruck* mm	Luftfeuchtigkeit Proz.	Windricht.	Windgeschwindgk. m/Sek.	Bewölkung	Besondere Witterungserscheing.
26.	14^{12}	+20,1	747,5	45	SSW	7	heiter	—
26.	21^{12}	+15,5	746,3	74	WNW	1	klar	—
27.	7^{12}	+12,7	746,1	84	NNW	1	bedeckt	—

*) Zum Vergleich mit den Angaben der Wetterkarte sind für Halle ca. 10,0 mm hinzuzurechnen.

Ein stürzender Riese.

Phot. Strauch.

Der Schornstein der Franzschen Hefefabrik, der gestern umgelegt wurde.

Fünf Jahre Zuchthaus für die Hallenser Posträuber.

Die Sühne für den Ueberfall auf den Leipziger Geldbriefträger. — Der Verteidiger des Angeklagten Elze schafft das verschwundene Geld herbei. — Friseur Vogel erhält wegen Begünstigung 4 Monate Gefängnis.

Der schwere Raubüberfall dreier Hallenser auf einen Leipziger Geldbriefträger am 21. März d. J., der damals ungewöhnliches Aufsehen erregte, fand am gestrigen Montag seine Sühne vor dem gemeinsamen Schöffengericht in Leipzig. Zu verantworten hatten sich der 36jährige Inhaber eines Fuhrgeschäftes Wilhelm Nebe, der 32 Jahre alte Bäckereiinhaber Kurt Elze und der 41jährige Friseur Georg Vogel, sämtlich aus Halle.

*

Nebe und Elze waren, wie wir seinerzeit ausführlich berichteten, am Tage des Ueberfalles im Kraftwagen aus Halle nach Leipzig gekommen. Sie hatten sich gegen 11 Uhr vormittags im dunklen Hausflur des Grundstücks Dittrichring 2 versteckt und überfielen dort den Geldbriefträger Paul Zänsig. Nebe schlug Zänsig mit einem Gummiknüppel nieder, während Elze die vorübergehende Wehrlosigkeit des Ueberfallenen dazu benutzte, mit einem Taschenmesser die Riemen der Tasche des Geldbriefträgers zu durchschneiden. Elze ergriff dann mit der Beute die Flucht, und während Nebe sogleich festgenommen werden konnte, gelang es ihm, unbehindert zu entkommen. Die Tasche wurde dann mit 4,40 RM. Inhalt in einem Durchgang in der Universitätsstraße gefunden. Es fehlte ein Betrag von 4268 RM. Elze kehrte nach Halle zurück, wo ihn der Friseur Vogel versteckt hielt.

Es gelang den gemeinsamen Ermittelungen der Leipziger und der hallischen Kriminalpolizei, auch Elze bald aufzufinden. Alle drei Beteiligten konnten für überführt gelten, obwohl sie, vor allem Nebe, hartnäckig leugneten, an der Tat beteiligt gewesen zu sein. Vergeblich waren die Bemühungen um die Wiederherbeischaffung des Geldes.

*

Der gestrige Prozeß begann mit einer Sensation. Der Verteidiger des Angeklagten Elze, der hallische Rechtsanwalt Dr. Fackenheim, übergab dem Vorsitzenden des Gerichts ein kleines versiegeltes Päckchen, in dem sich das geraubte Geld bis auf ungefähr 800 RM., die verschwunden sind, befand. Dr. Fackenheim erklärte dazu, er habe Elze, der bekanntlich behauptete, die Tasche mitsamt dem Gelde weggeworfen zu haben, sofort entgegengehalten, daß das, was er bisher über den Verbleib des Geldes gesagt habe, erlogen sei. Er habe darauf zwei Angestellte seines Büros mit der Wiederherbeischaffung des geraubten Geldes beauftragt. Diesen sei es auch gelungen, das Geld aufzufinden. Er habe es Freitagabend erhalten. Darüber auszusagen, wo der Angeklagte das Geld verborgen gehalten habe, verbiete ihm seine Schweigepflicht, weil dadurch eine dritte Person, die sich als Mitwisserin straffällig gemacht habe, bekannt werden würde.

Nach dieser aufsehenerregenden Erklärung trat man in die Vernehmung der Angeklagten ein, die im wesentlichen den seinerzeit von uns berichteten Hergang des Raubüberfalles bestätigte. Beide Angeklagte waren geständig. Sie erklärten beide, in großer geschäftlicher Notlage gewesen zu sein. **Nebe sagte aus, daß er derjenige gewesen, der den Plan zu der Tat gefaßt habe.** Er habe Elze dann eingeweiht und ihn im Kraftwagen mit nach Leipzig genommen. Demgegenüber erklärte Elze, daß er von Nebes Plan nichts gewußt habe. Nebe sei im Dittrichring in verschiedene Hausflure eingetreten. Als er dann im Hause Dittrichring 2 den Geldbriefträger niedergeschlagen habe, sei er, Elze, hinzugekommen. Er habe gesehen, daß die Geldtasche am Boden lag, habe sie aufgehoben und sei mit ihr davongelaufen. Später habe er den Inhalt herausgenommen und sei damit nach Halle zurückgefahren. Dort habe er sich zu Vogel begeben, nachdem er vorher einen Teil des Geldes in ein Versteck gebracht habe. Den Rest habe er kurz vor seiner Verhaftung dem Friseur Vogel ausgehändigt.

Diese Darstellung des Angeklagten wurde von dem Oberpostschaffner Zänsig dadurch widerlegt, daß er mit Bestimmtheit aussagte, seine Tasche sei ihm bei dem Kampfe, währenddessen er mehrfach zu Boden gestürzt sei, keinesfalls verloren gegangen, sie sei ihm vielmehr gewaltsam entrissen worden. Im übrigen deckten sich die Aussagen des Ueberfallenen, der damals schwere Schläge über den Kopf erhalten hatte, glücklicherweise aber nicht schwerer verletzt wurde, mit dem, was er in den früheren Vernehmungen über den Ueberfall ausgesagt hatte.

Der Angeklagte Friseur Vogel, dem Begünstigung zur Last gelegt wurde, bestritt, etwas von dem Raubüberfall gewußt zu haben, und suchte sich herauszureden, fand aber keinen Glauben.

Das Urteil.

Der Staatsanwalt beantragte für die schon mehrfach vorbestraften Angeklagten Nebe und Elze wegen gemeinschaftlichen schweren Raubes je 5 Jahre Zuchthaus und 5 Jahre Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte und für den Friseur Vogel wegen Begünstigung 3 Monate Gefängnis. Das Gericht schloß sich in seinem Urteil dem Antrag des Staatsanwaltes an, erhöhte jedoch die Strafe für Vogel auf 4 Monate Gefängnis.

Mildernde Umstände wurden, wie in der Begründung ausgeführt wurde, ausdrücklich versagt. Es wurde dabei darauf hingewiesen, daß die Oeffentlichkeit unbedingt vor derart schweren Ueberfällen hinreichend geschützt werden müsse.

Die denkwürdige Stunde des Riebeckplatzes

Die rot-weißen Schranken fallen: Einführung des Kreisverkehrs! — Ein einzigartiges Verkehrsschauspiel. — Das Ende des Verkehrsturmes.

Der Riebeckplatz erlebte heute vormittag seine denkwürdige Stunde: die Einführung des Kreisverkehrs. Vertreter des Magistrats, der Werke der Stadt Halle A.-G. und des Polizeipräsidiums hatten sich mit einem stattlichen Kommando von Beamten der Verkehrspolizei eingefunden, um die Umwälzung des Verkehrs vorzunehmen und die Praxis an der Theorie zu erproben. Punkt 9 Uhr fielen die rot-weißen Verkehrsschranken und, erst zögernd, dann aber mit voller Kraft zog der Kreisverkehr die neuen vorgeschriebenen Bahnen. Eine zahlreiche Menschenmenge hatte sich zu diesem einzigartigen Verkehrsschauspiel eingefunden und verfolgte mit großem Interesse die Umgruppierung des Verkehrs.

*

Noch in den Frühstunden wurde auf dem Riebeckplatz fleißig gearbeitet. Die rhythmischen Schläge eines Elektrohammers waren das Finale. Und schließlich war nur noch auf der Verkehrsinsel am Schnittpunkt der Merseburger — Thielenstraße eine lange Reihe der Steinsetzer, die unter dem Klingen der Hämmer geschwind vorrückte. Um 9 Uhr war alles zur Einführung des Kreisverkehrs bereit. Wesentliche räumliche Veränderungen hat der Umbau des Riebeckplatzes, der rund 78 000 Mark Kosten beansprucht hat, nur im Süden erfahren. Zwischen Landwehrstraße und Merseburger Straße ist die Fahrbahn um 7 Meter verbreitert und asphaltiert worden. Die zuvor genannte Verkehrsinsel wurde um 3 Meter zurückverlegt, um dem aus der Merseburger Straße zufließenden Verkehr Raum zu schaffen. Aus dem gleichen Grunde wurde der Bürgersteig am Ausgang der Merseburger Straße zurückgenommen und damit Raum für eine Verkehrsinsel der Straßenbahn in der Merseburger Straße geschaffen. Rote Pfeile kennzeichnen an den Masten des Riebeckplatzes den Kreisverkehr und unterstützen so die Tätigkeit der Verkehrspolizei.

Punkt 9 Uhr fielen die Sperrschranken. Die Beamten nahmen in den Einmündungen der Magdeburger Straße, der Leipziger Straße, der Franckestraße und der Königstraße sowie der Merseburger Straße Aufstellung. Und nun begann der Kreisverkehr. Die ersten Kraftwagen surrten über das jungfräuliche Asphalt. Das war der feierliche Augenblick des Riebeckplatzes. Was dann kam, war zunächst eine äußerst angestrengte halbstündige Tätigkeit der Verkehrspolizei, den Verkehr an seine neuen Bahnen zu gewöhnen. Es war interessant zu beobachten, in welch hohem Maße sich die Macht der Gewohnheit auswirkt. Es gab eine Reihe heiterer Zwischenfälle. Glücklicherweise war die erste Hochflut des Verkehrs, zwischen 7 und 8 Uhr, vorüber und die zweite, die zwischen 11 und 12 Uhr einsetzt, noch nicht in Erscheinen getreten. So war es verhältnismäßig leicht möglich, die Irrläufer ohne besondere Schwierigkeiten auf den rechten Weg zu bringen.

Und dann vollzog sich unter der unmittelbaren Einwirkung der Verkehrspraxis eine Reihe bemerkenswerter Veränderungen. Zunächst wurde der Verkehrsposten auf dem Verkehrsturm eingezogen und die Signaltätigkeit eingestellt, denn schon in den ersten Minuten des neuen Kreisverkehrs stellte sich heraus, daß der Verkehrsturm unnötig geworden ist. Der Wechsel der Signale verursacht lediglich Stockungen im Kreisverkehr, ihre Aufhebung macht ihn flüssig. Es wird nicht mehr lange dauern, und dieses merkwürdige Türmchen, das ein eiserner Bestand der lokalen Tagesliteratur geworden war, wird verschwunden sein.

Dann wurde die Wahrnehmung gemacht, daß die der Grünanlage des nördlichen Riebeckplatzes zugelagerte Straßenseite unter der Einwirkung des Kreisverkehrs verkehrsarm geworden ist. Man benutzte diese Tatsache, um den hier befindlichen Parkplatz dadurch einer höheren Nutzung zuzuführen, daß man die Kraftwagen schräg in die Straße hinein aufstellte. Dadurch wurden 45 Prozent des Raumes erspart und den parkenden Fahrzeugen zur Verfügung gestellt. Eine Veränderung wird voraussichtlich auch die Haltestelle des Städtischen Autobusses erfahren. Aber diese Veränderung steht noch nicht fest.

Außerordentlich peinlich machte sich die Haltestelle der Ueberlandbahn in der Landwehrstraße bemerkbar. Es ist vollkommen unverständlich, weshalb die Ueberlandbahn hier hält, ihre Gäste aussteigen läßt, dann 20 Schritte weiterzufahren, um hier in der Endstation zu liegen. Durch diese vollkommen überflüssige Haltestelle in der Landwehrstraße wird der Verkehr aufs stärkste beeinträchtigt, während die Endstation ränmliche Möglichkeiten genug für ein bequemes Ein- und Aussteigen bietet. Es ist unbedingt erforderlich, daß die genannte Haltestelle verschwindet.

Das Verkehrsproblem, das der Riebeckplatz stellte, ist in seinen Grundzügen endgültig gelöst. Eine vollkommene Lösung ist es nicht, denn das gestattet die unglückliche Lage dieses gesamten Verkehrsraumes nicht. Im Grunde genommen ist es ein Platz, der seitlich einer großen Verkehrskreuzung ist, und diese Verkehrskreuzung wiederum ist es, die die Schwierigkeiten hervorruft und die nur mit ganz ungewöhnlichen Mitteln, wie etwa Unter- und Ueberführung, behoben werden könnte. Und auch dann würden sich die Schwierigkeiten noch nicht vollkommen beseitigen lassen. Es war außerordentlich interessant zu beobachten, wie im Augenblick der Einführung des Kreisverkehrs schlagartig der Wellengang aufhörte und in ein ruhiges Gleiten überging. Die Vorzüge traten in diesem Augenblick so sinnfällig in Erscheinung, daß auch das zahlreiche Laienpublikum diesen Vorgang wie ein ungemein fesselndes Schauspiel aufnahm. Eine Stunde später war der Kreisverkehr vollkommen in die Tagesübung eingegangen. X

Selbstmord einer Nervenkranken.

In der Zwingerstraße wurde am 26. Mai, gegen 13.45 Uhr eine 44jährige Frau in ihrer Wohnung erhängt aufgefunden. Die Verschiedene ist schon seit längeren Jahren nervenkrank. Es ist anzunehmen, daß sie die unglückselige Tat in einem Anfall von Geistestrübung begangen hat.

Jugendlicher Sittlichkeitsverbrecher.

Am 26. Mai gegen 14 Uhr beging in der Straße Saalberg ein 17jähriger Mann in seiner Wohnung an einem 7jährigen Mädchen ein Sittlichkeitsverbrechen. Der Täter wurde durch die Mutter des Kindes dem Polizeirevier zugeführt.

Nur „geliehen"?

In der Boelckestraße gegenüber dem Gertraudenfriedhof wurde gestern morgen ein als gestohlen gemeldeter Personenkraftwagen von einem Polizeibeamten herrenlos aufgefunden.

* **Aus den Schienen gesprungen.** Am 26. Mai, gegen 17.50 Uhr, sprang in der Straße Kleinschmieden in einer Weiche ein Anhänger der Straßenbahn aus den Schienen. Verkehrsstörungen entstanden nicht.

* **Postreiseschecks.** Um den Bedürfnissen des reisenden Publikums künftig noch besser gerecht zu werden als bisher, hat der Reichspostminister dem Verwaltungsrat der Deutschen Reichspost vorgeschlagen, den Postkreditbrief durch den „Postreisescheck" zu ersetzen. Der Verwaltungsrat hat diesem Vorschlag zugestimmt. Es handelt sich dabei um eine Neuordnung, die dem Reisenden gegenüber dem bisherigen Zustand erhebliche Vorteile bringt. Die Postreisescheckhefte werden vom 1. Juni ab bis zum Höchstbetrag von 2500 RM. auf alle durch 25 (bisher 100) teilbare Reichsmarkbeträge ausgefertigt. Anträge auf Ausstellung eines Postreisescheckheftes durch die Postscheckämter nehmen alle Postanstalten entgegen. Von seinem Reisescheckguthaben kann der Inhaber des Postreisescheckheftes bei jeder Postanstalt beliebige durch 25 teilbare Reichsmarkbeträge abheben. Als Ausweis dient ihm hierbei der im Scheckheft angegebene behördliche Ausweis mit Lichtbild und eigenhändiger Unterschrift. Liegt der Höchstbetrag nicht über 100 RM., so kann sich der Inhaber des Reisescheckheftes auch nur durch seine eigenhändige Unterschrift ausweisen.

* **Einbruchsdiebstahl.** Dieser Tage wurde in der Bernburger Straße in einem Ladengeschäft eingebrochen. Die Diebe entwendeten 26,50 RM. Bargeld und etwa 700 Zigaretten.

Häufung der Verkehrsunfälle.

Im Laufe des gestrigen Tages ereignete sich eine größere Anzahl von Verkehrsunfällen, vor allem Zusammenstöße, bei denen zwei Personen leichter verletzt wurden. So eine Frau, die in der Gr. Steinstraße von einem Radfahrer umgefahren wurde, und eine Radfahrerin, die an der Ecke Kl. Märkerstraße — Gr. Märkerstraße mit einem Postkraftwagen zusammenstieß. Im übrigen wurde mehrfach Sachschaden angerichtet, der zum Teil schwerer Art war.

Wiederholung der Ballonverfolgung.

Bei der Flugveranstaltung am Himmelfahrtstag.

Die am Sonntag trotz ungünstiger Witterung mit großem Erfolg durchgeführte Ballonverfolgung durch Kraftfahrzeuge, wird — wie uns die Flugsport Halle A.-G. mitteilt — am Himmelfahrtstag, Donnerstag, nachm. 3½ Uhr, anläßlich der Flugveranstaltung wiederholt. Das rege Interesse, das die Ballonverfolgung zeitigte, berechtigt zur Hoffnung, daß auch am Himmelfahrtstag zahlreiche Kraftfahrzeuge an der Verfolgung teilnehmen. Nennungen sind bis Donnerstag nachmittag 3 Uhr an die Flugleitung, Flugplatz Halle-Nietleben, zu richten. Für die Sieger sind, da die Wanderpokale am Sonntag bereits ausgefahren sind, neue Ehrenpreise zur Verfügung gestellt.

* **Das Fest der Silberhochzeit** feiert am 29. Mai der Reichsbahnassistent Franz Harnisch mit seiner Ehefrau Helene geb. Schulze, Raffineriestraße 5.

RENNPROGRAMM HALLE!

Der Vorverkauf

des offiziellen Programms zu den Rennen des Sächsisch-Thüringischen Renn- und Pferdezuchtvereins am 31. Mai und 1. Juni 1930 findet in den nachfolgenden Geschäftslokalen ab Donnerstag mittag statt:

H. N. Filiale, Leipziger Str 34. H. N. Filiale, Am Steintor. H. N. Filiale Am Hamstertor. Steinbrecher & Jasper, Marktplatz 1. Robert Hoffrichter, Gütchenstr., Ecke Ludwig-Wucherer-Str. Wilhelm Eichen, Leipziger Straße 56. Verkehrsbüro Roter Turm. R. Heintze, Gr. Steinstr. 71. Geschw. Molsberger, Rannischestraße 1. K. Haedecke, Lindenstr. 56. Verkehrsbüro Vester, Delitzscher Str. 5a. A. Schurig, Friedrichplatz 4. Bahnhofsbuchhandlung Hauptbahnhof Halle, außerdem in den Wettannahmestellen und an allen größeren Zeitungsständen.

Die beste Uebersicht über die Rennen zu Halle verschafft Ihnen das offizielle Rennprogramm!

Gehen Sie wohlvorbereitet zu den Rennen! Beschaffen Sie sich darum das Renn-Programm schon im Vorverkauf!

Auflage der heutigen Nummer der H. N. 72300

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193005276/fragment/page=0005

10 Jahre Elternbeiräte.

Im November 1919 gab der damalige Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung, Konrad Hänisch, den Erlaß heraus, auf Grund dessen an allen öffentlichen Schulen Elternbeiräte gewählt werden sollten. Der Minister kam damit dem Bedürfnis nach, Schule und Elternhaus in engere Fühlung miteinander zu bringen und den Eltern einen gewissen Einfluß auf die Gestaltung der Schulen einzuräumen. Die Neueinrichtung der Elternbeiräte war die Konsequenz der Stabilisierung des Elternrechtes, das in der Reichsverfassung von Weimar erstmalig verfassungsmäßig festgelegt wurde.

Zehn Jahre sind seit jenem Erlaß vergangen, zehn Jahre Arbeit der Elternbeiräte liegen hinter uns. Wenn man Rückschau hält, so muß man zunächst feststellen, daß in dem Erlaß über die Tätigkeit der Elternbeiräte diesen durchaus Arbeitsmöglichkeiten eingeräumt wurden. Der Elternbeirat sollte „der Förderung und Vertiefung der Beziehungen zwischen Schule und Haus dienen und den Eltern wie der Schule die Arbeit miteinander und den Einfluß aufeinander gewährleisten". Er sollte weiter die Schulleitung beraten über Wünsche und Anregungen des Elternkreises, die sich „auf den Schulbetrieb, die Schulzucht und die körperliche, geistige und sittliche Ausbildung der Kinder beziehen und die über den Einzelfall hinaus von allgemeiner Bedeutung sind". Es hat sich auch ergeben, daß an einzelnen Schulen die Arbeit der Elternbeiräte durchaus fruchtbar gewesen ist, daß sie vorzüglich mit dem Lehrerkollegium sich beratend zusammenfanden. Bei wichtigeren kulturpolitischen Anlässen haben immer wieder Elternbeiräte ihre Stimme erhoben und Wünsche der Elternschaft zum Ausdruck gebracht. Man muß auch feststellen, daß so gut wie alle Elternbeiräte willig zur Mitarbeit waren und sich gern in den Dienst ihrer Sache stellten, und daß die Eltern an Unternehmungen der Elternbeiräte lebhaftes Interesse zeigten.

Dennoch zeigt der Rückblick auf die Tätigkeit der Elternbeiräte in dem verflossenen Jahrzehnt, daß sie keineswegs allgemein so fruchtbar gewesen sind, wie man es hätte erwarten können. Hier und da fanden sie keinen Kontakt mit den Schulleitungen. Auch die Zusammenarbeit mit den Behörden war häufig recht schwierig, da die Elternbeiräte nicht immer als Vertretung der Schulelternschaft angesehen und behandelt wurden. Die Hemmungen mögen zunächst daran gelegen haben, daß die Elternbeiräte im Anfang ihrer Tätigkeit von seiten der Lehrerschaft häufig als eine Art Aufsichtsorgan empfunden wurden. Wenn es auch nicht ganz so schlimm war, so bestand doch, vielleicht infolge der allgemeinen Unsicherheit in der Nachkriegszeit, ein gewisses Mißtrauen zwischen Lehrern und Elternbeiräten. Hinzu kam, daß manchmal die Elternbeiräte in Verkennung ihrer Aufgaben wirklich ungeschickt vorgingen und Dinge unternehmen wollten, für die sie nicht zuständig waren.

Die zehn Jahre Praxis, die die Elternbeiratsarbeit nunmehr hat, hat die Hemmnisse dieser Art zum größten Teil beseitigt. Man hat gelernt, sich aufeinander einzustellen, und sowohl Elternbeiräte als auch die Lehrerschaft fühlen, daß sich durchaus gut miteinander arbeiten läßt. Wenn trotzdem darüber geklagt werden kann, daß die Elternbeiratsarbeit nicht fruchtbar genug ist, so ist der Grund dafür wohl darin zu suchen, daß die gesetzgeberische Fundierung der Elternbeiräte noch nicht weit genug vorgeschritten ist, daß die Elternbeiräte tatsächlich in der Luft hängen. Auch die rührigste Arbeit von Elternbeiräten kann nur wenig erreichen, wenn dieses Institut gelegentlich behördlicherseits als Vertretung der Elternschaft nicht anerkannt wird. Man denke z. B. daran, daß die Elternbeiräte selbst bei den einschneidensten schulischen Maßnahmen, z. B. bei der Frage der Ferienneuordnung, der Sparmaßnahmen und so fort, sich nur durch ziemlich unwirksame Entschließungen bemerkbar machen können. Man denke weiter daran, daß die Vertretung der Eltern in den Schulausschüssen und Schuldeputationen, die gesetzlich vorgesehen ist, dem Einfluß der Elternbeiräte völlig entzogen ist, und daß diese „Elternvertreter" immer auf dem Wege der Vereinbarung zwischen den Parteien im Stadtparlament gewählt werden.

Mit Schwierigkeiten dieser Art werden gleich den bisherigen Elternbeiräten auch die neuen zu kämpfen haben, die am 22. Juni von der Elternschaft gewählt werden. Es erscheint als eine der wichtigsten Aufgaben der Zukunft, als eine der wichtigsten Forderungen, die für die neuen Elternbeiräte erhoben werden müssen, daß hier Wandel geschaffen wird. Will man die Elternbeiräte wirklich zu dem machen, was sie sein sollen, Bindeglied zwischen Haus und Schule, so gebe man ihnen die gesetzmäßigen Möglichkeiten zu praktischer Mitarbeit. Für die Formen der Zusammenarbeit zwischen Lehrerkollegium, Schulleitung und Elternbeirat müßten neue und fruchtbringendere Methoden gefunden werden, so daß wirklich eine gegenseitige Einflußnahme, ein ständiger Austausch der Gedanken möglich wird und Schule und Elternhaus dadurch zu der so notwendigen Erziehungsgemeinschaft zusammenwachsen. Andererseits müßte für eine ständige Fühlung mit den Behörden dadurch gesorgt werden, daß die Elternbeiräte gesetzlich in den Schulausschüssen und Deputationen verankert werden.

Das wichtigste freilich ist: Die Elternschaft muß durch Beteiligung an den Wahlen beweisen, daß sie selbst Interesse an der Ausgestaltung und Fortführung der Elternbeiratsarbeit hat. Ein Elternbeirat, der nicht an der Wahl gesehen hat, daß die Elternschaft hinter ihm steht, kann unmöglich irgendwelche Arbeit leisten. Darum ist Beteiligung an den Elternbeiratswahlen das Haupterfordernis. Wer gewählt werden soll, darüber müssen die Eltern selbst entscheiden. Aber es liegt wohl im Interesse der Eltern selbst, wenn nur solche Männer und Frauen in die Elternbeiräte kommen, die eintreten wollen für positiven Weiterbau dieser so wichtigen Elternarbeit!

Dr. G. M.-K.

Mitteldeutschland

27. Mai.

Provinzialbeamtentagung in Nordhausen.

* **Nordhausen.** Zu der Tagung des Zentralverbandes der Beamten und Angestellten der preußischen Provinzialverwaltungen, die heute in Nordhausen ihren Anfang nimmt, werden neben mehreren Abgeordneten der Landeshauptmann der Provinz Sachsen und der Oberpräsident der Rheinprovinz erwartet. Der eigentlichen Tagung gingen bereits interne Vorstandssitzungen voraus. Der Vorsitzende des Landesverbandes Sachsen, Fischer, begrüßte die erschienenen Vorstandsmitglieder. Weiter sprach der Verbandsvorsitzende Gilgen-Berlin. Direktor Lotz (Nordhausen) hielt einen Vortrag über „Arbeit am Menschen", der starkes Interesse fand. Nach einer heftigen Debatte über das Ausgabensenkungsgesetz und das Besoldungssperrgesetz des Reichsfinanzministeriums beschloß man, diese Frage als Hauptpunkt auf die Tagesordnung des Verbandstages zu setzen.

Tagung der städtischen Presseämter.

* **Magdeburg.** Die Jahreshauptversammlung der Arbeitsgemeinschaft Städtischer Nachrichten- und Presseämter begann gestern in Magdeburg mit einer Vorstandssitzung. Heute traten etwa 40 Presseamtsleiter zu einer Beratung zusammen, an der neben dem Pressereferenten des Deutschen Städtetages, Dr. Benecke, auch die Vertreter der Magdeburger Presse, Korrespondenten auswärtiger Zeitungen und die Vertreter der Nachrichtenbüros teilnahmen. Der Pressechef der Stadt Berlin, Dr. Lohmann, welcher das Wort zu seinem Vortrag über „Die politische Aufgabe städtischer Presseämter", an den sich nach dem Korreferat von Direktor Dr. Hugle-Osnabrück eine eingehende Aussprache anschloß. Hierauf erstattete der Vorsitzende, Dr. Schöne, den Tätigkeitsbericht über das verflossene Gerichtsjahr.

Im Brunnenschacht von Gasen getötet.

*** Weißenfels. Der 16jährige Schlosserlehrling Kurt Behrendt stieg in der Neuen Papiermühle auf dem Holzplatz in einen Brunnenschacht, um den Wasserstand zu messen. Sein Kollege sah ihn plötzlich umfallen und holte sofort Hilfe herbei. Ueber vierstündige Wiederbelebungsversuche waren leider erfolglos. Behrendt war ein Opfer der nicht riechenden und unsichtbaren Gruben-Metangase geworden, die sich aus noch unbekannter Ursache in dem Brunnen angesammelt hatten.**

Vor der dritten Gemeindewahl.

* **Taucha (Kr. Weißenfels).** Die Gemeindevorsteherwahl steht zum drittenmal bevor. Erstmals wurde ein Kommunist gewählt, welcher nicht bestätigt wurde. Bei der zweiten Wahl wurden drei Kandidaten aufgestellt, wovon jeder drei Stimmen erhielt. Anstatt durch das Los einen Kandidaten ausscheiden zu lassen, wurde zum zweiten Wahlgang geschritten und der Landwirt Neubert gewählt. Die Wahl ist angefochten worden. — Der Amtsbezirk Poserna erhält einen neuen Amtsvorsteher. An Stelle des ausscheidenden Amtsvorstehers und früheren Gastwirts Gellert tritt der Sozialdemokrat Reck, der Sitz wird von Poserna nach Taucha verlegt.

Mietsstreik im Obdachlosenheim.

* **Merseburg.** Die im Obdachlosenheim in der Steinstraße untergebrachten Mieter sind in den Mieterstreik getreten. Sie fordern u. a. Herabsetzung der Miete von monatlich 23 auf 12 RM. Niederschlag der seitherigen Mietrückstände auch für Arbeitende und Erlaß der Mieten für Erwerbslose. Weiter fordern sie, daß das Obdachlosenheim der Grundeigentumsverwaltung des Magistrats übergeben werde, also nicht mehr Eigentum der Polizeiverwaltung sei.

* **Naumburg.** (Einbruchsdiebstahl.) In einer Fleischerei drangen Einbrecher, nachdem sie eine Fensterscheibe eingedrückt hatten, in die Ladenstube, stahlen 284 RM. Bargeld und eine große Anzahl Wäschestücke.

Unwetterschäden in der Provinz.

Hagelschläge vernichten Feld- und Gartenfrüchte.

* **Nordhausen.** Im Gebiete des Nordharzes und der Goldenen Aue ging ein schweres Gewitter mit Hagelschlag und starken Regenfällen nieder. Der Schaden an Winterfrucht ist beträchtlich. Der Roggen ist strichweise völlig vernichtet und muß umgepflügt werden. Das Wetter hielt etwa 15 Minuten an, der Boden war handhoch mit Hagel bedeckt.

In Großleinungen bei Sangerhausen konnte die Bache, die in ihrem Flusse Buschwerk und Baumstämme mit sich gerissen hatte, die Wassermasse nicht mehr fassen. Die Wallhäuser Brücke war in kurzer Zeit verstopft und die Wasser ergossen sich über die Felder und den Ort. Bis an die Knie watend, barg man das Vieh zum Teil in den oberen Stockwerken der Häuser. In mehreren Häusern stieg das Wasser bis zu 3 Meter hoch. In Hayn ging das zweite Gewitter mit Hagelschlag in diesem Jahre nieder.

*

* **Stolberg.** Die letzten Tage der vorigen Woche bis einschl. Sonntag waren reich an Gewittern und wolkenbruchartigen Regenfällen. Ueberall im Südharz hat durch die Wucht der Regenmassen die Ernte stark gelitten; stellenweise ist sie, wo Hagelschlag auftrat, fast vernichtet worden. Roggen und Klee sind durch den Hagel besonders arg mitgenommen worden. Ebenso hat die Baumblüte arg gelitten, auch das Beerenobst liegt in vielen Fällen, durch die Wucht des Regens und der Hagelkörner abgerissen, auf der Erde. Von Baumblüte ist nichts mehr zu bemerken. Besonders mitgenommen wurden die Fluren von Schwenda und Rodishain.

*

* **Wansleben.** Nachdem bereits am Sonnabend in den Mittagsstunden ein heftiges Gewitter mit starken Niederschlägen die Gegend heimgesucht hatte, brachte die Nacht zum Sonntag besonders starke Niederschläge. Etwa gegen 4 Uhr ging ein wolkenbruchartiger Regen nieder. Von den Feldern her drang das Wasser in die Straßen und Gärten des Dorfes ein. Geröll und Sandablagerungen in den Straßen und ausgespülte Risse in den Feldern sind Zeugen der niedergegangenen Wassermengen.

*

Ueber das schwere Unwetter in Eisleben wurde gestern bereits berichtet. Auch in Hergisdorf hat Hagelschlag in den Feldern und Gärten erheblichen Schaden verursacht.

Zwangsetat in Eilenburg?

Katastrophale Finanzlage der Stadt.

*** Eilenburg. In der gestrigen Stadtverordnetensitzung kam es zunächst zu Auseinandersetzungen innerhalb der kommunistischen Fraktion. Bei der dann folgenden Etatsberatung stellten die Bürgerlichen den Antrag, mit Rücksicht auf die katastrophale Finanzlage der Stadt die persönlichen Zulagen der Beamten zu streichen. Oberbürgermeister Dr. Belian erklärte die Annahme eines solchen Antrages für ungesetzlich, worauf ihm erwidert wurde, daß der Antrag dann als Demonstration gegen das betr. Gesetz zu gelten habe. Der Antrag wurde dann mit 15 gegen 13 Stimmen angenommen. Mit demselben Stimmverhältnis wurden nach langer Debatte die vom Magistrat geforderten Steuern 725 Prozent Zuschläge vom Gewerbeertrag, 275 Prozent Grundvermögens- und 1800 Prozent Lohnsummensteuer und damit der ganze Etat abgelehnt. Man erwartet nunmehr den Zwangsetat.**

* **Torgau.** (Ein ehrlicher Junge.) Der Mechanikerlehrling Sch. fand in einem öffentlichen Gebäude eine Brieftasche mit 100 RM. Er lieferte sie auf der Polizeiwache ab, von wo aus sie dem Verlierer, einem Kaufmann, zugestellt wurde. Der Lehrling erhielt als Finderlohn den Betrag von 20 RM.

* **Leopoldshall** (Ein Epileptiker fällt ins Schaufenster.) Ein Epileptiker, der auf der Straße einen Anfall erlitt, fiel in die Schaufensterscheibe eines Staßfurter Konfektionshauses. Der Kranke zog sich mehrere Schnittwunden am Kopfe zu.

* **Artern.** (Auf der Jagd nach Bisamratten.) Auf Veranlassung der Unstrut-Sozietät hat ein staatlicher Bisamjäger die Unstrut bei Artern nach Bisamratten abgesucht und eine Anzahl Spuren von Fallen aufgestellt. Es sind dabei Bisamratten festgestellt, jedoch noch nichts gefangen worden. Eine Falle wurde vermißt.

* **Zschornewitz.** (Wohnungsbau.) Nachdem die Gemeinde bereits im vergangenen Jahre insgesamt 20 Wohnungen erbauen ließ, wird jetzt mit einem Häuserblock von 16 Wohnungen begonnen.

* **Kassel.** (Stiftungen für die Pädagogische Akademie.) Der Pädagogischen Akademie in Kassel ist vom Hessischen Volksschullehrerverein, der die Lehrerschaft des Regierungsbezirks Kassel umfaßt, eine einmalige Zuwendung von 5000 Mark und eine laufende jährliche Zuwendung von 1000 Mark überwiesen worden; diese letztere dient der Finanzierung des Studententisches (Mensa). Der Provinzial-Lehrerinnenverein hat der Akademie Kassel 1250 Mark gestiftet; außerdem wird der Hessische Volksschullehrerverein solche Studenten und Studentinnen der Akademie Kassel, die Söhne bzw. Töchter hessischer Lehrerwitwen oder Lehrerwaisen sind, aus seiner Hilfskasse besonders unterstützen.

Auf dem Wagen überfallen.

* **Lochau.** Als dieser Tage der Landwirt H. mit beladenem Wagen von seinem Acker kam, versuchte ihn ein Mann anzuhalten. Als ihm dies nicht gelang, sprang er von hinten auf den Wagen, entriß ihm die Peitsche und schlug auf H. ein. Der Mann blieb dann bis ins Dorf auf dem Wagen, wo noch dessen 35jähriger Sohn mit einem starken Stock hinzukam, H. vom Wagen riß, ihn in seinen Garten schleppte und weiter belästigte. Bereits im Herbst 1929 wurde H. einmal abends zwischen Ammendorf und Lochau arg belästigt und bestohlen. Der Vorfall ist zur Anzeige gebracht.

* **Brehna.** (Wieder Grabschändungen.) Wie seinerzeit berichtet, wurden auf dem Friedhof starke Verwüstungen von unbekannten Tätern verübt. In den letzten Tagen sind wiederum eine Anzahl Gräber ihrer Blumen beraubt und durchwühlt worden. Die Täter konnten ihr verwerfliches Handwerk wieder ungestört ausüben.

* **Friedersdorf.** (Haushaltsplan genehmigt.) Der Etat für das Rechnungsjahr 1930/31 schließt in Einnahme und Ausgabe mit 59 458 RM. ab. An Realsteuerzuschlägen kamen zur Erhebung: 200 Prozent Grundvermögenssteuer, 300 Prozent Gewerbeertragssteuer und 1200 Prozent Gewerbekapitalsteuer. Der Etat fand Annahme.

* **Bitterfeld.** (Schreckschüsse mit Platzpatronen.) Nachts entstand in Bitterfeld in der inneren Zörbiger Straße zwischen zwei Männern eine Schlägerei. Einer der Männer gab mehrere Schreckschüsse mit Platzpatronen ab. Beide Männer wurden ins Polizeirevier gebracht. Verletzt wurde niemand.

* **Düben (Mulde).** (Wasserbeobachtungsverband Mulde.) Die Stadtverordneten beschlossen den Beitritt zum Wasserbeobachtungsverband Mulde, der die Interessen der Grundstücksbesitzer in der Muldeaue gegenüber dem geplanten Großwasserwerk bei Gruna vertritt.

* **Frose.** (Eingleisiger Hauptgleisverkehr.) Vom Montag ab ist auf der Strecke Halle—Halberstadt zwischen Frose und Nachterstedt der eingleisige Bahnverkehr eingerichtet worden, weil das Gleis Aschersleben—Halberstadt durchweg um 15 Zentimeter gehoben werden soll. Die Verlegungsarbeiten werden mehrere Wochen in Anspruch nehmen. Es sind alle Vorkehrungen getroffen, um Verspätungen der Züge zu vermeiden.

* **Oberwiederstedt.** (Kirchenvisitation.) Nachdem die Kirche renoviert und die Orgel repariert war, fand durch Superintendent Schultze-Mansfeld eine Kirchenvisitation statt. Am Vormittag fand ein Festgottesdienst und abends ein Familienabend für die Gemeinde statt.

Protestversammlung des Stahlhelms.

Gestern abend fand in der Saalschloßbrauerei eine Protestversammlung des Stahlhelms statt. Der Gauführer, Oberstleutnant Düsterberg, gab eine Uebersicht über die blutigen Angriffe von kommunistischer Seite, die sich in letzter Zeit bedrohlich gehäuft hätten. Diese Erscheinung sei darauf zurückzuführen, daß man das Stockverbot eingeführt und damit die Stahlhelmmitglieder den Angriffen hemmungsloser Fanatiker preisgegeben habe und daß die Justiz gegen die Gegner des Stahlhelms nicht mit der nötigen Energie einschritte. Der Redner untersuchte die Rechtslage, ermahnte die Stahlhelmmitglieder, sich trotz aller Provokationen nicht zu Tätlichkeiten hinreißen zu lassen, sich aber dort, wo die Gegner zum tätlichen Angriff übergingen, unter dem Schutze des Notwehrparagraphen mit aller Energie zu verteidigen. Nachdem sich der Redner noch mit dem Marxismus auseinandergesetzt hatte, wurde die Versammlung geschlossen. — Während der Protestversammlung ereigneten sich keinerlei Zwischenfälle. Trupps, die geschlossen abrückten, wurden von einem Schupokommando bis zum Hallmarkt geleitet, wo sie sich auflösten. Auch auf diesem Wege kam es zu keinerlei Zusammenstößen.

Öffentliche Veranstaltungen

* **Die Volkshochschule im Juni.** Paul Geheeb, Leiter der Odenwaldschule Oberhambach a. d. Bergstr., Paula Fürst von der Montessori-Schule Berlin und Dr. Hermann von Baravalle von der Freien Waldorfschule in Stuttgart werden am 2., 16. und 23. Juni 20 Uhr über „Die Erziehungssysteme ihrer Schulen im Lichte der Erziehungsaufgaben der Gegenwart" sprechen. Mit dem Thema „Die Möglichkeit einer neuen Kultur" wird Dr. Hans Zbinden (Zürich) in die Weltanschauung Rud. Maria Holzapfels einführen. Der Dozent Otto Müller (Main) vom Individual-Psychologischen Institut zu Berlin behandelt das Thema „Schicksal und Charakter" (eine individual-psychologische Analyse) am 5. Juni. Mit der Frage der „Bedeutung der Jugendbewegung in der gegenwärtigen Kulturkrisis" wird sich Dr. Klaus Langen an einem Abend befassen. Gemeinsam mit der Hallischen Volksbühne veranstaltet die Volkshochschule am 19. Juni einen Offenen Singabend unter Leitung von Rich. Doell. Die große Sommerfahrt nach Halberstadt findet am Sonntag, 22. Juni, statt. Genaue Tagespläne sind unentgeltlich in allen Verkaufsstellen zu haben. Die Teilnehmergebühr beträgt für Fahrt, Vorträge und sämtliche Besichtigungen nur 4,80 RM. Karten zu allen Veranstaltungen sind in sämtlichen Verkaufsstellen der Volkshochschule vom 30. Mai an auch abends von 18 bis 20 Uhr in der Rathausstraße 3 I zu haben.

* **Das 8. Jahresfest des Kindergottesdienstes an St. Ulrich,** der von Oberpf. Thiede und Pf. Jänicke geleitet wird, findet Mittwoch, 28. Mai, ½8 Uhr abends im Deutschen Gesellschaftshaus, Leipziger Straße 63, statt. Deklamationen, Chorgesänge, Reigen und Aufführungen der Kinder umrahmen die Ansprachen. Alle Eltern und Freunde der Kinder, sowie die Gemeinde werden herzlichst dazu eingeladen und um zahlreichen Besuch gebeten.

* **Zoologischer Garten.** Mittwoch, 28. Mai, 4 Uhr Nachmittagskonzert des Hall. Symph. Orchesters, Leitung Paul Burghaus.

* **Im Kaffeehaus Zorn** findet am Mittwochabend der 4. Gesellschaftsabend des Künstlerorchesters Groeschler statt.

* **Bergschenke.** Jeden Mittwochnachmittag Konzert. Eintritt frei.

* **Kaffeehaus Wintergarten,** Magdeburger Straße 66. Morgen, Mittwoch, 28. Mai, im Kaffee großer Ehren- und Abschiedsabend der Kapelle Berger. Tanz. Anfang 8 Uhr, Ende 4 Uhr.

* **Saalschloß.** Morgen, Mittwoch, Konzert, 4 Uhr Tanz-Tee im Freien, Leitung. (Siehe Anzeige.)

* **Kurhaus Bad Wittekind.** Mittwoch nachmittag 4 Uhr konzertiert Hermann Behr mit seinem Künstlerorchester. (Siehe Anzeige.) Donnerstag (Himmelfahrt) abends 8 Uhr vornehmer Tanzabend.

* **Experimental-Vortrag.** Am Dienstag, 27. Mai, abds. 8.15 Uhr findet im Königssaal des Neumarktschützenhauses (Eingang Karlstraße) ein höchst interessanter Experimental-Vortrag über „Moderne Gesundheitspflege durch Bestrahlung" statt. Eintritt frei.

* **Kraftpostverkehr zum Flugplatz am Himmelfahrtstag.** Zu der Flugveranstaltung läßt die Reichspost, wie bereits in der Nummer vom 23. Mai veröffentlicht, Sonderwagen bis unmittelbar zum Flugplatz ab Riebeckplatz und Hallmarkt verkehren. Der erste Wagen fährt ab Riebeckplatz 13 Uhr, ab Hallmarkt 13.15 Uhr. Fahrpreise siehe Anzeige in der Nummer vom 23. Mai.

* **Kraftwagenverbindung zum Flugplatz am Himmelfahrtstage.** Die Halle-Hettstedter Eisenbahn macht im heutigen Anzeigenteil auf die bequeme und günstige Fahrgelegenheit durch Benutzung ihrer Kraftwagen aufmerksam. Fahrzeiten, Abfahrtstellen und Preise siehe Anzeige.

* **Kraftpostverkehr nach Salzmünde am Himmelfahrtstag.** Aus Anlaß der stattfindenden Festlichkeiten auf dem Bierhügel in Salzmünde wird die Reichspost außer den fahrplanmäßigen Fahrten noch besondere Omnibusse zwischen Halle und Salzmünde verkehren lassen. Abfahrt- und Ankunftzeiten siehe heutige Anzeige.

* **Wittekind.** Morgen, Mittwoch, ¾7 Uhr Symphonische Morgenmusik des Hallischen Symphonie-Orchesters, Leitung Benno Plätz. (Kompositionen von W. A. Mozart.) Abends 8 Uhr Symphonische Abendmusik.

Vereins-Nachrichten

* **Koloniale Arbeitsgemeinschaft.** Am 31. Mai 20 Uhr findet im Thaliasaal die Skagerak-Gedenkfeier des Marine-Vereins statt. Es spricht Kapitän Kircheiß über seine Weltumseglung. Lichtbilder werden gezeigt. Wir bitten unsere Mitglieder, den sehr lehrreichen Vortrag zahlreich zu besuchen.

GDA Gewerkschaftsbund der Angestellten
kaufm.-, techn.-, Büroangestellte und Werkmeister

Die Jungangestellten im G. d. A. veranstalten am kommenden Sonnabend, dem 31. Mai, 20 Uhr in Leistners Waldhaus (in der Heide) einen Sommernachtsball und laden hierdurch alle Jungangestellten herzlich ein. Die Konzertsängerin Fräulein Müller-Leipzig bringt dem Ball angemessene Gesangsdarbietungen. Beginn 20 Uhr. Ende 3 Uhr. Eintritt 1 RM. Tanz frei.

* **Masdasnan.** Mittwoch, 28. Mai, 20 Uhr im Lyzeum I Vortrag: „Die Wissenschaft von den zwölf Temperamenten".

* **Marine-Verein.** Die Kameraden werden auf die am 31. Mai 20 Uhr im Thalia-Saal stattfindende „Skagerakfeier" aufmerksam gemacht, wobei Kpt. Kircheiß in seinem Filmvortrag von seiner Weltumseglung berichten wird. Keiner darf fehlen, auch sind sonst alle deutsch denkenden Männer und Frauen herzlich willkommen.

Gesangverein Tannhäuser M. des D. S. B.

Bei gutem Wetter findet am Himmelfahrtstag ein Tagesausflug nach Burgliebenau statt. Abfahrt von Riebeckplatz mit Merseburger Ueberlandbahn bis Collenbeyer Weg. Nachzügler können die Ausflügler nachmittags im Gasthof zu Meuschau treffen.

* **Stahlhelm, Stadtgau Halle.** Alle Kameraden werden hingewiesen auf das Platzkonzert der Stahlhelmkapelle am Himmelfahrtstage um 11.30 Uhr auf dem Wettiner Platz und um recht zahlreiches Erscheinen gebeten.

* **Stahlhelm, Untergau Halle und Volksspeisung.** Alle Kameraden werden nochmals auf das Gartenkonzert zugunsten der Stahlhelm-Volksspeisung am Mittwoch, dem 28. Mai, 20 Uhr in der Aktienbrauerei, Dessauer Straße 1, hingewiesen. Auch die Bevölkerung Halles ist zu dem Konzert eingeladen und wird gebeten, die Bestrebungen der Speisung zu unterstützen. Eintritt 30 Pf. Jeder Besucher hat Gelegenheit, sich von der Güte des Essens der Stahlhelm-Speisung zu überzeugen, denn im Garten dampft die Gulasch-Kanone und jeder Besucher kann sich für 20 Pf. Abendessen kommen lassen.

STEINMETZ-BROT
ist das beste Vollkornbrot, weil nach dem Steinmetz-Naß-Schälverfahren die schmutzige Holzfaser und die bitteren Cerealinstoffe vom Getreidekorn losgewaschen werden, ohne den vitaminreichen Keim zu zerstören. Deshalb empfehlen bedeutende Aerzte und Wissenschaftler Steinmetz-Brot, weil es die für den Aufbau des Körpers nötigen Nährsalze und Vitamine in natürlicher Form enthält.
GEBR. SCHUBERT, Halle (S.), Großbäckerei u. Mühlenwerke

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193005276/fragment/page=0006

Umbau des Kreiskrankenhauses Dessau.

Trotz veränderter Finanzlage der Stadt Dessau — Anleihe bei der Landes-Versicherungsanstalt.

* **Dessau.** Mit dem Bau zur Erweiterung des Kreiskrankenhauses wird nunmehr begonnen. Das ganze Projekt sieht eine Vergrößerung des Kreiskrankenhauses von 330 Betten auf 710 Betten (einschließlich Personalbetten) vor. Die Gesamtkosten für die geplanten Um- und Erweiterungsbauten sind auf 2 200 000 RM. veranschlagt. Die Durchführung des Bauplans soll abschnittweise erfolgen, und der Kreisausschuß hat nunmehr den Beschluß gefaßt, sofort mit dem ersten Bauabschnitt zu beginnen. Hierfür sind Baulichkeiten vorgesehen, die mindestens 68 neue Krankenbetten und 42 Betten für das Personal ergeben.

Von der Stadt Dessau und vom Kreise war die Bildung eines Zweckverbandes zur Verwaltung des Kreiskrankenhauses vereinbart worden. Die Satzungen hatten bereits die Zustimmung des Kreistages wie des Gemeinderats gefunden, und auch der Anteil der Stadt Dessau an den Kosten für die Um- und Erweiterungsbauten im Kreiskrankenhause war bereits festgelegt worden. Tatsächlich hat aber die Stadt Dessau den Vertrag über die Bildung des Zweckverbandes nicht abgeschlossen. Sie hat geltend gemacht, daß die finanziellen Verhältnisse der Stadt sich inzwischen stark zu ihrem Nachteil verändert hätten, und zwar infolge der niedrigen Gewerbesteuer und des schlechten Finanzausgleichs, bei dem wohl der Staat existieren könne, nicht aber die Gemeinden und Kreise. Die Stadt könne sich also auch an der Aufbringung der Kosten für den Bau nicht beteiligen. Hilfe könne sie lediglich dadurch gewähren, daß sie für das vom Kreise im Anleihewege aufzubringende Geld die Bürgschaft übernehme.

Der Kreistag hatte am 30. Januar die Ausführung des ersten Bauabschnittes unter der Voraussetzung genehmigt, daß die Bildung des Zweckverbandes mit der Stadt zustande kommt. Diese Voraussetzung hat sich nicht erfüllt, da man aber der Ansicht ist, daß sich die Hinausschiebung des Baues nicht mehr verantworten läßt, hat der Kreisausschuß beschlossen, mit dem ersten Bauabschnitt sofort zu beginnen.

Die Finanzierung erfolgt in der Weise, daß der Kreis bei der Landesversicherungsanstalt Sachsen-Anhalt in Merseburg eine Anleihe aufnimmt. Sie erhält dort gegen die Bürgschaft der Stadt Dessau 565 000 RM. in Schuldverschreibungen der Sächsischen Provinzial-Anleihe. Davon werden 400 000 RM. verkauft, und zwar bei der Anhalt-Dessauischen Landesbank, die dafür das günstigste Angebot gemacht hat. Der Rest von 165 000 RM. soll vorläufig zurückgehalten werden. In der Vorlage, die dem Gemeinderat im Februar unterbreitet worden war, waren die Kosten für den ersten Bauabschnitt übrigens auf rund 650 000 RM. ohne Röntgenanlage angegeben worden. Die Röntgenanlage erfordert weitere 35 000 RM.

Eine Serie schwerer Verkehrsunfälle.

* **Magdeburg.** In den frühen Morgenstunden überschlug sich an der Ecke Kreuzgang-Blumenthalstraße der Kraftwagen eines Kaufmannes. Der Besitzer flog aus dem Wagen und blieb mit schweren Verletzungen liegen. Der Kraftwagen fiel wieder auf die Räder und fuhr ohne Führer weiter. Nach kurzer Zickzackfahrt blieb er an einer Mauer stehen. Der verunglückte Besitzer wurde ins Krankenhaus gebracht.

*

* **Burg** b. Magdeburg. Der Motorradfahrer Hohenstein aus Burg kam mit seinem Motorrade, auf dem sich seine Frau als Begleiterin befand, von der Niegripper Landstraße in die Stadt gefahren. Vor ihm befand sich ein Pferdegespann, das er überholen wollte. In demselben Augenblick kam von der entgegengesetzten Seite ein anderes Motorrad, das dem Maurer Schindler aus Ochtmersleben gehörte und auf dem sich noch ein anderer Bauarbeiter als Sozius befand. Die beiden Motorräder stießen mit solcher Gewalt zusammen, daß sie vollständig zertrümmert und die Fahrer mit ihren Begleitern in hohem Bogen auf die Straße geschleudert wurden. Frau Hohenstein wurde lebensgefährlich, die drei anderen schwer verletzt. Alle vier wurden ins Kreiskrankenhaus Burg eingeliefert.

*

* **Erfurt.** Am Sonntagnachmittag stießen in Erfurt zwei Motorräder zusammen. Beide Führer und Soziusfahrer wurden schwer verletzt und besinnungslos in das Krankenhaus gebracht. Einer von ihnen ist bereits seinen Verletzungen erlegen. — Ein sechsjähriger Junge wurde von einem Personenkraftwagen angefahren und zwei Meter mitgeschleift. Er erlitt neben Hautabschürfungen am Kopfe schwere Verletzungen. An dem Aufkommen des Knaben wird gezweifelt.

*

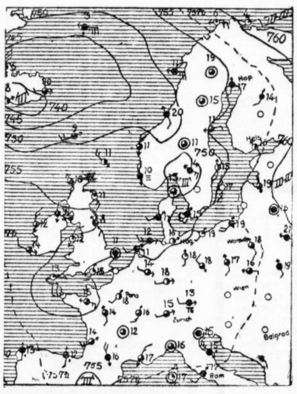
* **Bennstedt.** In der Nacht zum Montag fuhr auf der Straße Eisleben-Halle zwischen Rollsdorf und Langenbogen ein Motorradfahrer aus Langenbogen mit seinem Freund als Sozius auf der Fahrt von einem Tanzvergnügen gegen einen Baum. Der Führer kam mit leichten Verletzungen davon. Der Mitfahrer mußte mit schweren Verletzungen in besinnungslosem Zustande ins „Bergmannstrost" nach Halle gebracht werden.

* **Eisleben. (Erdstöße.) In der Hallischen Straße wurden zwei starke Erdstöße verspürt. Die Erderschütterungen waren so heftig, daß an einem Hause leichte Sprünge und Risse entstanden.**

Voraussichtliches Wetter bis 28. Mai abends.

Am Montagvormittag war es trübe, am Nachmittag klarte es auf, und so konnte die Temperatur wieder auf 22 Grad ansteigen. Gewitter kamen in Mitteldeutschland nur in Dresden und an der mittleren Weser vor, sonst blieb es trocken. Die nordische Depression hat sich kräftig verstärkt und zeigt jetzt bei Island einen Luftdruck von weniger als 740 mm. Ihr Bereich dehnt sich nur bis Schottland und bis zur skandinavischen Küste aus. In Deutschland ist der Luftdruck ziemlich gleichmäßig. Die Temperaturen sind aber ziemlich verschieden, so daß mehrfach Gewitter vorkamen. Ueber Polen und Ostdeutschland liegt eine feuchtwarme Luftmasse, die beim Aufgleiten nach Westen hin in Ostdeutschland teilweise Regen gebracht hat. Da über Jütland der Luftdruck ansteigt, gleichen sich die Luftdruckunterschiede noch mehr aus.

Aussichten: **Bei leichtem Westwind wolkig und mäßig warm, örtliche Gewitter, im Hochharz sehr mild.**



ERKLÄRUNG: ○ wolkenlos, ◔ heiter, ◑ halbbedeckt, ◕ wolkig, ● bedeckt, • Regen, * Schnee, ∞ Dunst, ≡ Nebel, R Gewitter, △ Graupeln, ▲ Hagel, ◎ Stille, —○ sehr leicht, —○ leicht, —○ schwach, —○ mäßig, —○ frisch, —○ stark, —○ steif, —○ stürmisch, —○ voller Sturm. Die Pfeile fliegen mit dem Winde. Die eingezeichneten Linien (Isobaren) verbinden die Orte mit gleichem Luftdruck. Die neben den Orten stehenden Zahlen geben die Lufttemperatur an.

Schöne weiße Zähne. „Auch ich möchte nicht verfehlen, Ihnen meine größte Anerkennung und vollste Zufriedenheit über die „Chlorodont-Zahnpaste" zu übermitteln. Ich gebrauche „Chlorodont" schon seit Jahren und ich werde ob meiner schönen weißen Zähne oft beneidet, die ich letzten Endes nur durch den täglichen Gebrauch Ihrer „Chlorodont-Zahnpaste" erreicht habe." C. Reichelt, Schwerz, Amt Niemberg, Saalkreis. — Chlorodont: Zahnpaste, Zahnbürsten, Mundwasser Einheitspreis 1 Mk. bei höchster Qualität. **In allen Chlorodont-Verkaufsstellen zu haben.**

Hochspannungsdraht auf dem Regenschirm.

Bei Hilfeleistung ums Leben gekommen.

* **Eisdorf.** Am Oberend gegenüber einem Ladengeschäft fiel ein elektrischer Hochspannungsdraht auf den Regenschirm eines Passanten. Dieser entledigte sich des Schirmes und brachte sich in Sicherheit. Ein Mann, der den Draht beseitigen wollte, geriet in Lebensgefahr. Der 53jährige Landwirt August Löffler, der ihm zu Hilfe kam, wurde vom Strom getroffen und büßte sein Leben ein.

Sportunfall mit Todesfolge.

* **Hergisdorf.** Der Hüttenmann Hans Heinemann erlitt vor einiger Zeit bei einem Fußball-Wettspiel in Helfta eine schwere Gehirnerschütterung, die die sofortige Ueberführung in das Eislebener Knappschaftskrankenhaus nötig machte. Dort lag der Verunglückte mehrere Tage ohne Bewußtsein. Trotz vorgenommener Operation erlag er nunmehr seinen Verletzungen. Der 29jährige H. hinterläßt Frau und zwei Kinder.

Der Kreistag des Mansfelder Seekreises.

* **Eisleben.** Dem Kreistag am Mittwoch wird neben anderen Vorlagen vor allem der Haushaltsplan des Kreises vorliegen. Dieser schließt in seiner Endsumme mit 2 489 006,84 (i. V. 2 369 603,20) RM. Um die Neueinführung der Biersteuer, über die wir gestern schon kurz berichteten, wie die Erhöhung des Anteils an den Einkommen der Körperschaftssteuerüberweisungen von 47½ auf 55 v. H. wird der Kampf entbrennen. Die Ausgaben sind ganz erheblich gestiegen. Anleihezinsen und Amortisation erfordern allein 52 453 RM. Ueber den Beratungen des Haushaltsplanes wird natürlich wie ein furchtbarer Alp die drohende Stillegung der Mansfeld A.-G. liegen. Sollte es tatsächlich zur Stillegung kommen, so werden die Ausgaben wachsen, aber die Einnahmen sinken.

* **Unterröblingen a. See.** (Hausanschlüsse an das Gasnetz.) Der Anschluß an die hallische Gasfernversorgung ist in Angriff genommen. Nachdem schon im vorigen Jahre das Hauptnetz durch den Ort geführt wurde, sind jetzt die Straßenzüge aufgerissen, die die Verzweigungen mit den Hausanschlüssen aufnehmen.

* **Siersleben.** (Ins Auto gerannt.) Während des Spiels lief ein kleineres Mädchen einem Auto in den Fahrweg. Glücklicherweise gelang es dem Führer, den Wagen in dem Augenblick zum Halten zu bringen, als die Kleine vor dem Schutzblech stand.

* **Zeitz.** (Vom Tod überrascht.) In der Tiergartenstraße kam der Lokomotivführer B. H., vermutlich infolge eines Unwohlseins zu Fall und verstarb kurz darauf.

Kurze Nachrichten.

* **Mötzlich.** Pastor i. R. Wilhelm Bode feiert am 30. Mai in seltener geistiger und körperlicher Frische seinen 85. Geburtstag. Seit 1885 war er Pfarrer zu Mötzlich. 1923 trat er nach mehr als 50jähriger Amtszeit in den Ruhestand. Zu seinem Nachfolger wurde von der Kirchenbehörde sein Sohn berufen.

* **Gerbstedt.** Das Bergmannsehepaar Ludwig Krause feierte das Fest der silbernen Hochzeit.

* **Friedersdorf.** Für den Standesamtsbezirk Friedersdorf wurde der Landwirt Hermann Koch zum Standesbeamten und der Gemeindevorsteher Otto Kittler zum Standesbeamten-Stellvertreter von der Regierung bestimmt.

* **Rösa.** Landwirt Otto Jahn feierte dieser Tage mit seiner Ehefrau das Fest der Silbernen Hochzeit.

* **Bitterfeld.** Dieser Tage feierte der Heizer Gustav Wittig mit seiner Ehefrau Lina das Fest der silbernen Hochzeit.

* **Radis.** Das Landwirtsehepaar Otto Apelt feierte das Fest der silbernen Hochzeit.

Drehen Sie den Ärmel um

Eine genaue Betrachtung des Ärmelfutters von innen (besonders des Ärmelansatzes) zeigt auch dem Laien was gute Arbeit ist.

Sie haben sicher Anzüge, in die Sie gern hineinschlüpfen, und Anzüge, die Sie ungern tragen. Das hängt nicht zuletzt von der richtigen Innenarbeit und besonders vom Schnitt des Ärmelloches ab.

Sehen Sie aufs Schild der Anzüge, die Sie gern anziehen. Es werden „Unsere Anzüge" sein. Ja, ja:

Gute Arbeit — Dauerfreude

wkw Frühjahrs-Anzug in schönen Kammgarn- und Cheviot-Geweben, 2reih. mod. Form aparte Farbe . 29.00

Wochenend-Anzug in herrlichen modernen Farben strapazierfähige Cheviot-Qualitäten, der praktische Sportanzug für das Wochenende . . 39.00

wkw Frühjahrs-Anzug ganz besonders gute Kammgarn- und Cheviot-Qualitäten in den beliebten rotbraunen und blaugrauen Farben, tadellose Innenausstattung, elegant in Sitz und Schnitt 49.00

wkw Frühjahrs-Anzug in Farbe u. Form das Allerneueste, nur feine und feinste Qualitäten in Cheviot u. Kammgarn, volle, breite schmissige Revers 59.00

wkw Frühjahrs-Mantel in der beliebten zweireihigen Ulsterform, aus haltbaren, mod. gemusterten Stoffqualitäten in schönen Frühlingsfarben mit Rücken- oder Ringsgurt . 29.00

wkw Frühjahrs-Mantel Cheviot, der Modestoff, zweireihig mit dreiteiligem Rückengurt, modefarbig, tadellose Sitz . 39.00

wkw Frühjahrs-Mantel glatter Kammgarnstoff, zweireihig mit dreiteiligem Gürtel, in modernsten Mustern, herrliche Farbstellung. Innen mit breiten Stoffbesätzen und Kunstseiden-Rückenfutter . . . 59.00

Anzüge und Mäntel für besonders starke Herren bis zur Bundweite von 128 cm stets reichlich am Lager

Weiss
Halle am Markt.

So ist's richtig
leicht-bequem
praktisch-haltbar
billig

Oberhemd mit Doppelbrust und Umschlagmanschette aus kochechtem Perkal in reizenden Effekt-Neuheiten 2.90

Schillerhemd aus grün, blau und lila gestreiftem Zefir, garantiert kochecht 3.90

Wochenend-Hemd mit Binder aus gutem Oxford, in modernen, recht gefälligen Farbtönen besonders billig . 5.35

Foulard-Binder reine Seide in allen modernen Sommerfarben und Mustern 0.95

Sportgürtel moderne Farben m. rostfreiem Kasten- u. Dornschloß in sämtlichen Längen und Breiten . 0.95

Die beliebte Sportmütze aus leichtem Sommerstoff, in modernen Karos, Streifen und Tweedmustern zu jedem Anzug passend 0.95

Der leichte Modehut moderne Glocken, Flach- und Rollränder, in sämtlich. Modefarben beige, bleu, rötlich . 4.90

Golf-Hosen moderne englisch gemusterte Tweeds, haltbare, feste Stoffe, neueste Form . . 6.90 9.50 4.90

Golf-Hosen graublaue und bräunliche Sportstoffe, eleg., einfarb. Innen-Ausstattg. weite amerikanisch. Form . 24.00 18.00 15.00 12.00

Tennis-Hosen creme Cheviots, farbige graue und mode Flanelle, elegante einfarbige Abfütterung . . . 25.00 18.00 15.00 12.00 9.00 6.90

Der moderne Trenchcoat mit Oeltucheinlage und Plaidfutter, mit durchgehendem Gürtel, in den modernen Farben, wie blaugrau und hellmode. Ein idealer Wettermantel 29.00

Weiss
Halle am Markt

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193005276/fragment/page=0007

Familien-Anzeigen

Am 19. d. Mts. verschied nach langen qualvollen Leiden im Alter von 79 Jahren meine liebe Mutter und Schwiegermutter, unsere gute Großmutter, Schwägerin und Tante, Frau verw. (30

Emma Kersten

geb. Schubert

In stiller Trauer
Familie Otto Kersten

Im Sinne der Verstorbenen wird dies erst nach erfolgter Einäscherung bekanntgegeben.

Nach langem, schwerem Kranksein ist meine liebe Frau und treue Lebenskameradin, unsere treusorgende Mutter (*

Franziska Küchler

geb. Sauer

im 72. Lebensjahre von uns gegangen.

In tiefem Schmerz, im Namen aller trauernden Hinterbliebenen
Karl Küchler

Halle, im Mai 1930
Liebenauerstr. 178

Die Trauerfeier findet in aller Stille am Mittwoch, den 28. Mai, ½3 Uhr in der kleinen Kapelle des Gertraudenfriedhofes statt.

Am 24. Mai früh 10 Uhr wurde mein lieber Mann, unser guter Vater, der Kaufmann

Carl Kuckenburg

im 52. Lebensjahre von seinem langen schweren Leiden durch den Tod erlöst.

In tiefer Trauer
Helene Kuckenburg
und Kinder.

Einäscherung Mittwoch nachm. 14 Uhr in der Kapelle des Gertraudenfriedhofes. Von Kranzspenden bitten wir abzusehen. (*

Zurückgekehrt vom Grabe unsres lieben Entschlafenen, des Fabrikarbeiters (a

Richard Jänkel

meines lieben, treusorgenden Mannes, unsres lieben Papa, meines herzensguten Sohnes und Schwiegersohnes, Bruders, Schwagers und Onkels, sagen wir allen, die seinen Sarg so reich mit Blumen schmückten, unsern allerherzlichsten Dank. Besonderen Dank Herrn Pastor Vissem für seine trostreichen Worte am Grabe. Auch Dank den Beamten und der Belegschaft der Halleschen Salzwerke, sowie der freiwilligen Feuerwehr und dem Radfahrverein für das ehrenvolle Geleit. — Im Namen aller Hinterbliebenen
Marta Jänkel geb. Rehländer und Kinder

Zscherben, den 26. Mai 1930.

Statt Karten! Danksagung!

Für die große Liebe und herzliche Anteilnahme während der schweren Krankheit und beim Heimgang unserer lieben Entschlafenen unseren herzlichsten Dank. Besonderen Dank Herrn Pfarrer Schenke, den lieben Hausbewohnern, Missionsverein und Frauenhilfe der Paulus-Gemeinde, Gewerkverein der Heimarbeiterinnen, allen Freunden und Bekannten für gewährten Trost und so reichlichen Blumenspenden.

Luise Schaaf
Humboldtstraße 10
Familien Franz u. Henry Schaaf
New York.

Für die Blumenspenden anläßlich meines **40jährig. Geschäftsjubiläums** sage ich allen meinen besten Dank.

Fr. Wwe. M. Fischer geb. Talgenberg
Gr. Nikolaistr. 8.

Die Verlobung
mit Käthe Böttcher erkläre ich hiermit als
gelöst.
Selbige wurde am 21. 5. 1930 bereits von mir aufgehoben.
Erich Meyer.

---

3 Geschlechter
rühmen heute
Tittel's Trauringe
Merkt's
Ihr Bräute!
Massiv Gold
333, 585, 750
oder 900 gestempelt
das Stück 4—40 M.
Juwelier Tittel
Trauringecke
Schmeerstraße 12.

Offenbarung des Geheimnisses des Persönlichen Einflusses.

Einfache Methode, welche jeder benutzen kann um die Kraft des Persönlichen Magnetismus, um Konzentration und Willensstärke zu entwickeln, sowie die Ausrottung übler Angewohnheiten lehrt, durch die wunderbare Wissenschaft der Suggestion. Ein 80 Seiten starkes Buch beschreibt klar diese allgemeine Methode und eine Psycho-Analytische Charakterdeutung FREI für alle, die darum schreiben.

Herr Martin Goldhardt.

„Die wundervolle Macht des persönlichen Einflusses, Magnetismus, Anziehungskraft oder Gedankenkontrolle, nennen Sie es, wie Sie wollen kann sich ohne Zweifel ein jeder aneignen, ganz gleich ob jetzt wenig erfolgreich oder anziehend", sagt Herr Elmer Ellsworth Knowles, Verfasser des neuen Buches betitelt „Der Schlüssel zur Entwickelung der inneren Kräfte". Das Buch offenbart uns viele erstaunliche Tatsachen, betreffs der Praxis der orientalischen Yogis und erklärt ein unvergleichliches System der Entwickelung des Persönlichen Magnetismus, der hypnotischen und telepatischen Kräfte, des Gedächtnisses und der Konzentration der Willenskraft und wie unerwünschte Gewohnheiten zu beseitigen sind, durch die wunderwirkende Kraft der Suggestion.

Herr Martin Goldhardt schreibt: „Mein eigener Erfolg, den ich durch das Knowles'sche System gewann, gerechtfertigt meinen Glauben, daß es mehr für den Fortschritt der Menschheit bietet, als irgend eine andere, existierende Methode". Das Buch, welches weit und breit kostenlos verteilt wird, enthält viele photographische Abbildungen, welche zeigen, wie diese geheimnisvollen Mächte über die ganze Welt benutzt werden und wie Tausende und aber Tausende ihre Kräfte entwickelten, obgleich sie früher nichts davon geträumt haben, daß sie solche besaßen. Die freie Verteilung der 10 000 Exemplare wird von einem leitenden Brüsseler Institut unternommen und jeder Interessent kann eine Kopie kostenlos und portofrei erhalten.

Außerdem werden nicht nur die Bücher frei verteilt, sondern jeder, welcher sofort schreibt, erhält eine psycho-analytische Charakterbeschreibung von 400 bis 500 Worten, von Herrn Knowles persönlich verfaßt. Sollten Sie ein kostenloses Exemplar des Buches von Prof. Knowles nebst einer Charakterbeschreibung wünschen, brauchen Sie nur in Ihrer eigenen Handschrift den folgenden Vers abzuschreiben:

„Ich erstrebe einen durchdringenden Blick,
Und auch große Geistesstärke,
Senden Sie mir eine Charakter-Deutung,
Und die Einleitung zu Ihrem Werke".

Senden Sie auch Ihren Namen und Ihre Adresse in Druckschrift (unter Angabe ob Herr, Frau oder Fräulein) und adressieren Sie Ihren Brief an: „PSYCHOLOGY FOUNDATION, S. A. (Freie Verteilungsabteilung Dept. **2214-B.**), No. 18, rue de Londres, Brüssel, Belgien". Wenn Sie wollen können Sie Briefmarken (Ihres eigenen Landes) im Werte von 50 Pfg. für Porto usw. beifügen. Achten Sie darauf, daß Ihr Brief genügend frankiert ist. Porto nach Belgien beträgt 25 Pfg. (ma113

Parade der kleinen Preise für nur elegante schicke Hüte

Backfisch-Hüte reizend garniert . . . 3.75 2.90 **1.35**

Jugendliche Glocken aus neuen Geflechten . . 6.50 4.25 **2.75**

Florentiner Imitate mit flotter Garnitur . . . 7.75 3.50 **3.25**

Kleidsame Frauen-Hüte auch in großen Weiten 8.50 5.75 **3.90**

Moderne Schleifen-Hüte 9.75 7.50 **4.75**

Hochsommer-Hüte leicht gearbeitet, entzückende Garnituren 14.50 9.75 **7.50**

J. Lewin

Halle a. d. S. Neubau Marktplatz 3—6

Krankheiten
Gallenstein-, Magen-, veraltete Leiden
behandelt gewissenhaft
Sorbing, Gr. Klausstr. 40

Staubsauger „Elektro-Jlka"
höchste Saugwirkg.
68.— Mk.
G. Brose, Gr. Sandberg 8
Teilzahl. gestatt. (3

Allgäuer
Molkereibutter
mit u. ohne Salz
Stück 80 Pf.
Butterhandlung
Talamtstraße 3, am Hallmarkt. *

Aerztl. gepr.
Masseuse
E. Tempelhahn,
Halberstädterstr. 5, part. rechts. *

W. ält. Frau
behält 3jähr. Kind tagsüber? Off. u. D. 7804 a. d. Exp.*

Die Lieferung von Massenartik. a. jed. Mater., Modellbau, Werkzeugbau übern. billigst Kurt Lützenberg & Co., Britznowarte 27. Tel. 28753.

Malerarbeiten
führt billig aus.
1 Zimmer nur 25 M. zu renov., ich lief. bis 15 Roll. Tapete u. Borde, dazu zweimal Deckenanstrich, weiß, m. Arbeitsl., Tapete b. 90 Pfg. z. Aussuchen. Verlang. Sie sof. Musterkarte. N. Muster hochmod. Serie II wie oben
33,— M.
Tapete bis 1,20 M.
Serie III wie oben
40,— M.
Tapete bis 1,80 M.
O. Teubner,
nur Marthastraße 24
Tel. 233 75. *

Heufieber! Tribians Heufieber-Pulver. Unerr. Wirk. Glänz. Zeugn. Vollst. Heilerf. Pr. 8,25 RM. u. Nchn. F.W.Tribian, Trubenhausen, Post Witzenhausen. Dep. u. Verf. Radlauers Kronen-Apotheke, Berlin W 8, Friedrichst. 160.

Elektr. Kronen
4fl., v. 16 M. an.
G. Brose,
Gr. Sandberg 8 (?

Aufpolst. Sofa 12 M. Chaiselongue 9 M., Matratze 7,50 an * Kraufenstr. 13, Erdg.

Verloren Gefunden

2 Schlüssel verloren. Abzug. Vikt. Scheffelstraße 14, pt. r. *

Unterricht

Wer erteilt Abendunterr. in Mathematik, Geographie, Geschichte? Off. m. Pr. u. H. 7828 Exp.

Wer diktiert billig stenogr. Uebung. ca. 3 Woch. lg. tägl. v. ½7—½8 abds.? Pr.-Offert. an Spiegler, Bernburgerstr. 19.

Heiraten

Alleinsteh. Frau m. Rente kann Wohng. erh. b. alleinstehend. Mann zw. gemeinf. Haush. u. sp. Heir. Off. u. S. 7816 Exp.

Aelt. Fräul. sucht ein. nett., freundl. Mann (Witwer ist nicht ausgeschl.) in d. 40er J. zwecks Verk. u. sp. Heirat. Off. u. K. 7750 Exp.

Junggeselle,
gute Erscheinung, t. gut. Posit., wünscht die Bekanntsch. ein. gebild. Dame (Ww. od. geschied.), Eigenheim, m. gut. Ruf und ehrlich., offen. Charakt., Mitte 40, zwecks spät. Heirat zu mach. Strengste Diskretion. Anonym zwecklos. Off. unt. A. 7821 a. d. Exp.*

Jg., anst. Mädel, 26 J., f. sol. Herrn zw. sp. Heir. k. z. l. Nur ernstgem. Off. unter L. 7497 a. d. Fil. Leipzigerstr. 34. †

Kriegsbesch., Mitte 30 J., sucht Freundin zw. Spazierg. und evtl. Heirat. Off. u. J. 7809 a. d. Exp.*

Witwer, 63 J., mit Rente, sucht Witwe m. Rente, od. Anh., m. Wohn., zw. gem. Haushalts o. Heir. Off. u. J. 7969 Exp.

Kaufmann,
Mitte 30, 2000 Mk. bar u. spät. Verm.,
sucht Einheirat.
Stadt od. Ld. Verträgl. Char. Anfr. zu richten. Z. 100 postlag. Querfurt.

Kl. sep. Zimmer a. Schlafstelle zu v. (†
Osendorferstr. 8, pt.

Schlafst. f. 2 H. frei Martinstr. 8, II. r. †

Freundl. Schlafstelle zu vm. Bruckdorferstraße 8, II. links. (†

Läden, Magazine

Garagen frei
Berlinerstr. 10/11.
Telephon 229 98.

Neu hergerichtete, mod.
Büro- od. Geschäfts-Räume
I. Etage, Dampfheizung, Linoleum, Doppelfenster für jeden Beruf passend, sofort oder später zu vermieten. Billige Miete
Bürohaus
Gummi-Bieder
Brüderstr. 3 Marktnähe.

2 Läden
groß. Schaufenster, auch mit I. Etage, allerbeste Lage, im ganz. od. geteilt, ab 1. Aug. od. später zu verm. Off. unt. U. 7538 a. d. Exp.

Garage
Nähe Leipz. Turm zu verm. Zu erfrag. Piano-Laden, Leipzigerstr. 73. (h0

Garagen frei!
Lauchstädterstr. 8b.

Geschäftsmann
in nachweislich gut. Verhältnissen, eig. Grundstück, Anf. 40, s. mit ansehnlich. Frl. oder Witwe zw. baldiger Heirat i. Verkehr z. treten Gefl. Off. mögl. m. Bild, welches sofort zurück, unter T. 517 an die Exped. d. Blattes. (†

Auf der Höhe
sind die Qualitäten und Ausführungen
In der Tiefe
liegen die Preise meiner Schuhwaren! Meine verehrten Kunden wissen es! Ueberzeugen Sie sich auch. Große Auswahl moderner Herren- u. Damen-Schuhe zu bekannt billigen Preisen!!
H. Wiebach Schuhwaren engros u. detail
Halle a. S., nur Kl. Ulrichstraße 11/12 (h

Tausch!
Suche
3-4-Z.-Wohn.
mit Bad geg. 3-Z.-Wohn., I. Et., Nähe Walhalla. Off. unt. S. 7836 an d. Exp.

Tausche *
4 Zim., Bad, Kl., Spk. geg. 4 Zimm., Stadtmitte. Off. u. E. 7905 an d. Exp.

Inserieren bringt Gewinn!

Berufstät. Ehepaar sucht Teilw. oder zwei leere Zimmer Nähe Merseburgerstraße. Offert. unter D. 7824 an d. Exp.*

Zimmer

Ein großes oder zwei leere Zimmer zum 1. Juli gesucht. Preisoff. u. O. 7914 an die Exp. d. Bl.*

1—2 leere Zimmer sucht jg. kdl. Ehep. per sofort, a. liebst. sep. Eing. Off. unt. B. 7742 an d. Exp.*

Leeres Zimmer zu mieten ges. Off. u. A. 7901 an d. Exp.*

2 leere Zimmer mit Kochgel. v. kinderl. Ehep. gesucht. Off. u. J. 7829 an d. Exp.*

Berufst. Frl. sucht kl. l. Zim. Ang. u. F. 7826 an d. Exp.*

Jg. Ehep., kdrl., f. l. Räume. 3. Miete voraus. Off. L. 7501 Fil. Leipzigerstr. 34. †

Kleine Anzeigen haben großen Erfolg!

Möbl. Zimmer

Suche behagl. Zim. Off. m. Preisang. u. A. 7641 an d. Exp.*

Einzelne Dame * sucht für 1. Juni möbliertes Zimmer bei alleinsteh., älter. Ehep. Nähe Bahnhof. Off. u. K. 7910 an die Exp. d. Bl.

Gut möbl. Zim.
(ev. W.- u. Schlafz.) z. 1. 7. 30 v. berfst. Dame ges. Ang. unt. E. 7825 an d. Exp.*

Möbliert. Wohn- u. Schlafzim. m. Küche od. Kochgelegenheit von ruh. kinderlos. Ehep. per sofort zu mieten gesucht. Off. mit Preisang. unt. A. 7301 an d. Exp.*

Kdrl. berufst. Ehep. f. 1—2 einf. m. Z. N. Auguststr. bevorz. Off. m. Preis unter L. 7494 a. d. Fil. Leipzigerstr. 34. †

Einf. möbl. Zim. v. alleinst. Ehep. ab 16. 6. gesucht. Off. nur mit Preisang. unt. St. 474 an die Filiale Steintor. (

Zimmer *
mit voller Pension Nähe Riebeckpl. per 15. 6. gesucht. Off. u. T. 437 an die Exp.

Sb. Schlfst. f. ält. Fr. ges. Off. L. 7506 an Fil. Leipzigerstr. 34.

Fürsorgerin sucht ab 1. 6. sonniges
möbl. Zimmer
in ruh. Lage, mögl. Badegelegenh. Angeb. u. S. 7976 Exp.

Berufst. Dame sucht 1—2 möbl. Zimmer mit Badbenutz. zum 1. 6. nur Nähe Gr. Ulrichstr. Offert. u. T. 457 an d. Exp.*

G. möbl. Zim.
Nähe Reileck per 1. Juli gesucht. Gute, ruhige Lage, ungest., Dauermiet. Off. u. St. 475 a. d. Filiale Steintor. (

Anst. Fräul., welch. öfter besuchsw. hier weilt, sucht (a Schlafstelle. Offerten m. Pr. u. T. 697 a. d. Exped.

Herr sucht möbl. Zimmer
mit Motorradunterstellung. Offert. mit Preis u. L. C. 333 durch Rudolf Mosse, Halle a. S. (ma184

Läden, Magazine

Kl. Laden mit od. ohne Einricht., mit Wohnung n. ausgeschlossen, gesucht. Off. m. Preisang. u. H. 7908 a. d. Exp.

Reise-Artikel billigst
ALUMINIUM-KIESSLER
Hallmarkt, gegenüber Polizei-Präsidium

Kl. Laden m. Nebenräumen zu sofort o. 1. Juni 30 zu mieten gesucht. Off. u. F. 7646 an d. Exp.*

Geschäfts-Drucksachen
in geschmackvoller Ausführung liefert schnell und bei mäßigen Preisen die
Buchdruckerei der Hallischen Nachrichten

Homöopath.-Kranken-Behandlung
besond. Magen-, Gallensteinleiden
Kuntz Homöopath u. Heilk. Schmeerstr. 5.

Nerven

Bei leiden, besond. Schlaflosigkeit, Angst, Unruhe, Blutandrang, Reizbarkeit, Schmerzen, Herzbeschwerden, Gemütsdepressionen, Schwächezustände nur
Dr. Müller's Nerven-Drakonal
Tabletten Verblüffende Erfolge. Packg. M. 4.50 in Apothek. In Halle best. Engel-Apotheke, Kleinschmieden 6 oder durch Dr. R. E. Müller & Co., Berlin-Pankow.

Balkon-Markisen Garten- u. Balkon-Schirme Holzrollos
der beste Sonnenschutz.
M. Wehr, Leipzigerstr. 81.

Verleih
von mod. Gesellschaftsanzügen jeder Art
Otto Huck, Luckengasse 1
Ecke Sophienstr., b. a. Stadttheater (lfd

Junge Mädchen an die See
Nehme junge Damen im Alter von 14 bis 18 Jahren mit an die Ostsee bei guter preiswerter Pension u. liebevoller Beaufsichtigung. Näheres bei **Nagel**, Marienstraße 24 part. Telefon 34901 (

Eleg. Auto frei Tel. 292 34
Vermiete an sich. Herrenfahrer ohne Chauffeur

Vor dem Händel-Denkmal
gibt es morgen Mittwoch — Markttag
ganz billige
Salatgurken h0

Braunschweiger Spargel
bester Qualität versendet täglich frisch 10 Pfd. Postpaket **RM. 6.—** gegen Nachnahme ausschließlich Verpackung u. Porto
Alfred Osterloh, Braunschweig
Postfach 352. (ma

Achtung! Preisabbau!
Zum Beispiel: 1 Oberhemd nur plätten 40 Pfg.
1 Oberhemd waschen u. plätten 60 Pfg.
Wir übernehmen **sämtliche Wäschen und Gardinenspannen** zu billigsten Preisen auch nach Pfund berechnet. — Keine Waschmaschine, sondern solide Handarbeit — Freilufttrocknung. Abholen und Zusenden kostenlos.
Aeltestes Geschäft am Platze. — Gegründet 1878.
Wasch- und Plättanstalt Willi Müller
Breitestr. 1. Ruf 28456. Schwetschkestr. 9

Vermietungen
Möbl. Zimmer
(Fortsetz. v. S. 15.)

Saubere Schlafstellen
wöchentl. 4 M., für männl. Pers. frei (h Ledigenheim, Gr. Steinstr. 27/28.

Saubere Schlafstelle (sep.) für 2 Betten sofort frei * Mittelstraße 8, part.

Schlafst. frei Landwehrstr. 12, 4 Tr. (†

Laden
mit 1 Schaufenster u. 2 Nebenräumen per 1. 7. evtl. früh. zu verm. W. Uhlig, Leipzigerstr. 27. (†

Garage,
neu, zum 1. 6. frei* Hardenbergstr. 22.

Zwei Räume
als Lager od. Werkstatt zu vermieten. Off. unt. T. 557 an die Exp. d. Bl. (h0

Miet-Gesuche
Wohnungen

2-4-Z.-Wohn.
m. Küche z. 1. Juni 1930 sucht Kaufm.-Ehep. Abst. w. gew. Off. H. 7648 a. Exp.

Sof. ges. moderne Wohng., 3—5 Zim. mit Bad u. Balk. Rote Karte vorhd. Off. u. A. 7541 Exp.

Suche sofort f. zwei Personen eine 2—3-Zimmer-Wohn. mit Zubeh. Rote Karte vorhanden. Off. u. U. 7738 an d. Exp.*

Jg. Ehepaar sucht Wohnung geg. gute Vergütung. Off. u. O. 7743 an d. Exp.*

Ich war stark

bin jetzt aber ohne Mühe durch mein Grazia-Mieder schlanker geworden. Ich trage nur noch Grazia-Mieder, weil es immer eine leichte Massage auf Leib und Rücken ausübt und überflüssige Fettmassen unbewußt beseitigt. Die Wirkung ist verblüffend. Das Grazia-Mieder ist ohne Rückenschnürung und mit Schließe oder seitlich zum Haken zu haben.

Preis: M. 16.50 19.50 25.- und 35.-

Nur in meinen Filialen erhältlich

Strumpf- und Corsethaus Royal
Ferdinand Beykirch
Große Steinstraße 83

Auktion.

Mittwoch, d. 28 ds. Mon vorm. 10 Uhr versteigere ich Universitätsring 17, hier (Promenadenrestaurant) im Auftrage des Herrn Konkursverwalters Wähmer folgende zur Konkursmasse der Firma Hering & Co., Komm.-Ges. in Ammendorf gehörige Gegenstände: (3

10 Kaffeeservice,
15 Küchengarnituren
50 Kakaokannen, 30 Dutzend Becher, 12 Butterdosen, Eierbecher, 50 Isolierflaschen, 34 Tabletts, Sägen, Spiralbohrer u. versch. and. Sachen.

Die Gegenstände sind neu. Besichtigung ab 8 Uhr.

Walter Knoche, Versteigerer u. vereid. Taxator
Hermannstr. 5 Telephon 22942

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193005276/fragment/page=0008

Mitteldeutsche Wirtschafts-Zeitung

42. Jahrgang / 27. Mai — Handels-Zeitung und Kursblatt der Hallischen Nachrichten — Nummer 123 / Seite 9

Devisen und Effekten.

Berliner Devisenkurse vom 27. Mai.

(Ohne Gewähr.)	Geld	Brief		Geld	Brief
Buenos Aires	1,597	1,601	Italien	21,93	21,97
Kanada	4,184	4,192	Jugoslawien	7,392	7,406
Japan	2,068	2,072	Kopenhagen	112,01	112,23
Kairo	20,86	20,90	Lissabon	18,80	18,84
Konstantinopel	—,—	—,—	Oslo	112,01	112,22
London	20,34	20,38	Paris	16,41	16,45
Neuyork	4,187	4,195	Prag	12,419	12,439
Rio de Janeiro	0,495	0,497	Reykiawik	91,91	92,09
Uruguay	3,796	3,804	Riga	80,65	80,81
Amsterdam	168,40	168,74	Schweiz	80,99	81,15
Athen	5,43	5,44	Sofia	3,035	3,041
Brüssel	58,41	58,53	Spanien	50,95	51,05
Bukarest	2,489	2,493	Stockholm	112,34	112,56
Budapest	73,17	73,31	Tallinn (Estl.)	111,43	111,65
Danzig	81,35	81,51	Wien	59,06	59,18
Helsingfors	10,542	10,562			

Am Devisenmarkt war der Dollar unverändert 4.1910, Pfund gegen Mark etwas schwächer, 20.36. Madrid unverändert 39.94.

Berliner Börse.

Nach ruhigem Beginn befestigt.

tz. **Berlin,** 27. Mai.

Die Großbanken, deren Zurückhaltung in den letzten Tagen die Börse mit zu Glattstellungen veranlaßt hatten, griffen heute wieder mit Käufen ein. Man vertrat an der Börse die Auffassung, daß die Zurückhaltung der Großbanken in der letzten Zeit mit den Schwierigkeiten der Brandenburgischen Allgemeinen Versicherungs A.-G. in Zusammenhang gestanden habe und daß nach Klarstellung dieser Angelegenheit wieder weitere „Ankurbelung" und Käufe zu erwarten seien. Die Tagesspekulation schritt daher zu Rückkäufen mit der Wirkung, daß überall, unter Berücksichtigung der Reportzuschläge, kleine Kursbesserungen eintraten. Die Beteiligung des Privatpublikums war weiter geringfügig. Nur bei Reichsbahn-Vorzugsaktien entwickelten sich auf die Ausdehnung des Wegfalls der Kapitalertragssteuer auf dieses Papier recht lebhafte Umsätze bei um 1 Prozent gesteigertem Kurse. Auch waren in diesem Papier ausländische Käufe zu bemerken. Ueberhaupt war die heutige Börse wieder eine Börse der Spezialbewegungen. Eine Anregung ging von einer kräftigen Kurserholung in Deutsche Erdöl und Rütgerswerke aus. Deutsche Erdöl stiegen um zirka 5 Prozent und überschritten den Parikurs auf die Nachricht, daß doch eine Dividende von 7 Prozent ausgeschüttet werden wird. Am Markte der Spritwerte besserten sich Ostwerke um 3½ Prozent, Schultheiß um 2 Prozent, wobei Ostwerke das lebhafteer Geschäft hatten. Schubert & Salzer gingen bei Materialknappheit weiter 4 Prozent nach oben. Conti-Gumme setzten ihre Aufwärtsbewegung um 4½ Prozent fort. Hamburger Gummi waren gut behauptet. Auch die Warenhauswerte fanden wieder Beachtung.

Die Montanwerte waren vernachlässigt, aber trotz der ungünstigen Mitteilungen im Geschäftsbericht der Rheinstahlwerke und trotz der Ankündigung von Preisherabsetzungen einigermaßen behauptet. Nur Laurahütte minus 2 Prozent. Am Markte der Schiffahrtswerte spielte sich ein merkwürdiges Intermezzo ab. Norddeutsche Lloyd stiegen vorübergehend auf eine größere Kauforder auf 115¾ bei einem gleichzeitigen Kursstand von 113⅝, doch wurde diese Kursanomalia bald wieder ausgeglichen. In Reichsbankanteilen (minus 2 Proz.) bemerke man Geldbeschaffungsverkäufe für den Zahltag.

Die Neubesitzanleihe fand auch heute nach den letzttägigen Abschwächungen einige Beachtung, wobei auch holländische Käufe eine Rolle spielten. Die Altbesitzanleihe war ebenfalls leicht gebessert. Goldpfandbriefe und Liquidationspfandbriefe waren bei stillem Geschäft gut behauptet, Roggenrentenbriefe und Schuldbuchforderungen etwas fester.

Im Verlaufe bewirkten neue Käufe einer Großbank eine weitere leichte Befestigung. Kali- und Elektrowerte zogen um 1 Prozent an. Aku erholten sich um 1½ Prozent. J. G. Farben erreichten bald den Kurs von 190.

Tägliches Geld 2¼ bis 4½ Prozent, Monatsgeld 4¾ bis 6 Prozent, Warenwechsel 4¼ Prozent.

Newyork, 27. Mai. (Eigene Kabelmeldung durch United Preß.) Wie in Börsenkreisen verlautet, wird die neue deutsche Reparationsanleihe am 2. Juni zum Kurse von 91 Prozent aufgelegt werden.

Hallische Börse.

Tendenz: Leicht abgeschwächt.

Aktien	27. 5.		24. 5.	
Allg. Dtsch. Creditanstalt	115,—	G	115,25	G
Hallescher Bankverein	116,75	G	116,50	b G
Gewerbe- und Handelsbank	90,—	G	90,—	G
Landkredit	81,—	G	81,—	G
Zörbiger Bankverein	48,—	G	48,—	G
Mansfeld A.-G.	75,—	b G	77,50	G
Preblitzer Braunk.-Akt.-Ges.	147,—	G	147,—	G
Riebeckische Montanwerke A.-G.	110,—	G	111,—	G
Werschen-Weißenf. Brk.-A.-G.	—,—	—	—,—	—
Bruckd.-Nietlebener-Bergbau-V.	—,—	—	—,—	—
Ammendorfer Papier (alte)	139,—	G	139,—	G
" (junge)	133,—	G	133,—	G
Cröllwitzer Papierfabrik	149,—	B	—,—	—
Cönnerner Malzfabrik	121,—	G	121,—	G
Eilenburg. Kattun-Manufaktur	52,—	G	52,—	G
Engelhardt-Brauerei	225,—	G	225,—	G
Glauziger Zuckerfabrik	—,—	—	—,—	—
Hall. Malzfabrik	125,—	G	125,—	G
Hallesche Maschinenfabrik	85,—	G	85,—	G
Hallesche Röhrenwerke	61,—	b	61,25	G
Hildebrandsche Mühlenwerke	27,—	G	28,—	b
Moritz Jahr A.-G.	—,—	—	—,—	—
Gebr. Jentzsch	26,—	G	26,—	B
Kaiserbad Schmiedeberg	87,—	B	88,—	B
Kyffhäuserhütte	—,—	—	45,—	G
Gottfried Lindner	77,75	b	78,—	e b B
Schraplauer Kalkwerke	59,—	G	57,—	B
Stadtmühle Alsleben	38,—	B	38,—	B
G. Vester	40,—	b	40,—	b
Wegelin & Hübner	55,—	G	45,—	e b G
Zeitzer Maschinenfabrik	118,—	G	118,—	G
Zuckerraffinerie Halle	34,—	G	34,—	G
Halle-Hettstedter Eisenbahn-Akt	—,—	—	—,—	—

Warum wird nicht mehr gebaut?

Zu hohe Hypothekenzinsen sind der Hauptthinderungsgrund.

Aus Baufachkreisen wird uns geschrieben:

Die Bautätigkeit will in diesem Jahre bisher nicht recht vorwärts kommen, obwohl weiter großer Wohnungsbedarf besteht und in Deutschland seit Monaten bestes Bauwetter herrschte. Die Sparmaßnahmen der öffentlichen Hand, Unsicherheit in der Baufinanzierung, in einigen Gebieten auch Verzögerungen in der Verteilung der Hauszinssteuermittel werden als die hauptsächlichsten Hemmungen des Baues bezeichnet. In einigen Bezirken spielen die Umbauten und Reparaturen noch eine große Rolle, stellenweise wurde jedoch bereits mit Siedlungsbauten begonnen.

Infolgedessen leidet der Arbeitsmarkt außerordentlich unter der Belastung durch die Bauarbeiter, denn nach der letzten Zählung waren noch 629 000 Bauarbeiter ohne Arbeit, zum gleichen Zeitpunkt des witterungsmäßig ungünstigen Vorjahres jedoch nur 594 000. Nun wird gesagt, es sei doch jetzt genug Geld vorhanden.

Warum wird also nicht gebaut?

Gewiß, im ersten Vierteljahr 1930 erreichte der Netto-Pfandbriefabsatz 473 Mill. M., 1929 dagegen in der gleichen Zeit nur 223 Mill. M. Das ist zwar richtig, doch muß man beachten, daß eine andere Quelle für Baukapital nicht mehr so stark fließt, nämlich das Sparkassengeld. Denn der Einlagenzuwachs bei den deutschen Sparkassen konnte es im ersten Vierteljahr 1930 nur auf 622 Mill. M. bringen gegen 833 Mill. M. im ersten Quartal 1929. Was auf der einen Seite also mehr ist, fehlt auf der andern. Dazu kommt, daß die Sparkassen zum Teil noch mit der Finanzierung der Gemeinden beschäftigt sind und daß mit dem Erlös aus den Pfandbriefverkäufen zuerst die hohen, schwebenden Bauzwischenkredite aus dem Vorjahre abzulösen waren. Das ist besser geglückt, als man vor einigen Wochen noch angenommen hatte.

Auffallend ist jedoch, daß die vorhandenen Finanzierungsmöglichkeiten für Neubauten heute nur in geringem Maße ausgenutzt werden, und zwar weil den Bauherren die Zinsen für die erste und zweite Hypothek immer noch zu hoch sind, obwohl die Zinslast in den letzten Monaten eine Kleinigkeit geringer geworden ist. Noch Anfang 1930 waren erste Hypotheken zu 10,5 Prozent kaum zu haben, heute bewegen sich die Kosten um 9,5 Prozent effektiv, doch werden die Hyckotheken nur zögernd genommen. Ebenso ist es mit den zweiten Hypotheken, die etwa noch 12 bis 12,25 Prozent kosten. Das ist ein Ausfluß der Bauunlust, die sich auch in einem Nachlassen der Bauerlaubnisse um fast 14 Prozent für Wohnungen und auch gewerbliche Gebäude gezeigt hat. Sie hat einen sehr beachtlichen Grund.

Denn die Zinsen für die Hypotheken erscheinen in Anbetracht der niedrigen Sätze am Geldmarkt so hoch, daß das Bauen vielfach nicht mehr rentabel genug erscheint.

Bestimmte Gruppen von Wohnungen, besonders größere und Luxuswohnungen, stehen in vielen Städten leer, weil die Neubaumieten bei den heutigen Einkommensverhältnissen, die sich infolge der Wirtschaftsdepression rückläufig entwickeln, durchaus unerschwinglich sind. An den hohen Mieten sind nicht allein die untragbaren Kapitalzinsen schuld, sondern auch die hemmungslose Steigerung der reinen Baukosten hat diesen unerwünschten Zustand mit herbeigeführt. Die Baukosten sinken aber bereits wieder langsam, da einige Baustoffpreise, besonders die Mauersteinpreise und die Holzpreise seit einiger Zeit wegen des ungenügenden Absatzes nachgaben. Auch von dieser Seite begann also bereits der Kostenabbau, der hoffentlich anhält.

Erfreulich ist auch, daß die Zwischenkreditzinsen seit Wochen dauernd billiger werden. Ende vorigen Jahres überschritten sie 11 Prozent, erreichen jetzt jedoch bei den größeren Kreditinstituten nur 9 bis 9,5 Prozent. Da diese Mittel meist am Wechselmarkt zu günstigen Bedingungen beschafft werden können, sind sie meist etwas billiger als die endgültigen Hypotheken. Ein niedriger Zwischenkreditzins erleichtert nun das Bauen ungemein, besonders für den Ersteller eines Eigenheims, der während der Bauzeit noch seine Miete bezahlen muß, ist die Lastenminderung sehr erfreulich.

Woran das Bauen also hapert? Einmal an den hohen Baukosten, hauptsächlich aber an den hohen Hypothekenzinsen und schließlich an der vielfach verspäteten Ausderen Zinsen in einigen Ländern für dieses wenig günstige Baujahr leider von vornherein zu hoch angesetzt wurden. In dieser Richtung müssen sich alle Maßnahmen bewegen, die auf die dringend notwendige Förderung der diesjährigen Bautätigkeit hinzielen.

Mansfeld-Belegschaften gegen die Lohnsenkung.

In mehreren Belegschaftsversammlungen wurde in Eisleben zu dem Vorschlag der Mansfeld-Verwaltung, freiwillig zu einem um 15 v. H. gesenkten Lohntarif weiterzuarbeiten, Stellung genommen. Die Belegschaft hat sich der Auffassung der Funktionärversammlung in Helbra, die am Sonntag in einer Entschließung die Belegschaft zur Ablehnung dieses Vorschlags aufforderte, angeschlossen.

Die Arbeiter werden somit am 2. Juni nach Ablauf der Kündigungsfrist nicht mehr in den Betrieben erscheinen.

* **Schwierigkeiten bei der Brandenburger Allgemeinen.** Im Zusamenhang mit dem Konkurs der Süddeutschen Rückversicherung ist die Brandenburger Allgemeine Versicherungs A.-G. in gewisse Schwierigkeiten geraten. Die Brandenburger Allgemeine Versicherung, die in der Hauptsache das Feuerversicherungsgeschäft betreibt, ist mit einem Aktienkapital von 4 Millionen ausgestattet. Von der Aufsichtsbehörde wird erklärt, daß Klagen über Schwierigkeiten bei Schadensregulierungen bisher nicht eingegangen sind. In den Kreisen der Versicherungsgesellschaften nimmt man an, daß nur eine Bestandsübertragung die Brandenburger Allgemeine retten kann.

* **Erschwerung der Schweine-Einfuhrscheine.** Im Reichstag haben die Regierungsparteien ein Initiativgesetz beantragt, das die Regierung ermächtigen soll, die Erteilung von Einfuhrscheinen für die Ausfuhr von Schweinen und Schweinefleisch an Bedingungen zu knüpfen.

Günstiger Allianz-Status.

Wieder 12 Prozent Dividende. — Favag-Vertrag restlos erfüllt.

Die Allianz und Stuttgarter Verein Versicherungs-A.-G. legt jetzt den Abschluß für das Geschäftsjahr 1929 vor und gleichzeitig auch den Abschluß der Allianz und Stuttgarter Lebensversicherungsbank.

Der Abschluß der Allianz und Stuttgarter Verein Versicherungs-A.-G. weist einen Reingewinn von 4,85 (4,16) Mill. Reichsmark aus, aus dem der Generalversammlung wieder eine Dividende von 12 Prozent zur Verteilung vorgeschlagen wird. Die Allianz und Stuttgarter Lebensversicherungsbank weist einen Gesamtüberschuß von 24,04 (20,21) Millionen RM. aus, aus dem 22,43 (18,71) Millionen RM. an die Gewinnreserve der Versicherten, 0,35 (0,30) Millionen RM. an die allgemeine Risiko-Reserve und 0,20 (0,20) Millionen Reichsmark an die Fürsorgeeinrichtung überwiesen werden sollen. Die Dividende soll von 15 auf 16 Prozent erhöht werden.

Die Allianz und Stuttgarter Versicherungs-A.-G. verzeichnet für das Jahr 1929 eine Gesamtprämieneinnahme von 187,561 (178,052) Millionen RM. Davon gehen 114,8 (109,5) Millionen RM. auf eigene Rechnung. Die Garantiemittel betragen insgesamt 207,17 Millionen RM. Schadenzahlungen wurden im ganzen 105,9 (86,7) Millionen RM. geleistet. Die Kapitalanlagen stiegen von 106,3 auf 115,9 Millionen RM. Die Beteiligungen an Versicherungsunternehmungen stehen mit 26,72 Millionen RM. zu Buche. Die Beteiligung an der Neuen Frankfurter einschließlich Kaufpreis beträgt nach Abschreibungen 9,15 Mill. RM.

Wie es in dem Geschäftsbericht heißt, wurde der Ablauf des Geschäftsjahres 1929 nach verschiedenen Richtungen hin ungünstig beeinflußt. Vor allem bewirkte die allgemeine schlechte Wirtschaftslage eine erhebliche Schadenshäufung. Den Unkostenprozentsatz konnte die Gesellschaft trotz verschiedener entgegenwirkender Faktoren weiter in geringem Umfange senken. Die gleichmäßige Weiterentwicklung der Privatversicherung wurde im Jahre 1929 nicht aufgehalten und ein Rückschlag durch die Frankfurter Vorgänge auf das gesamte Versicherungsgewerbe konnte vermieden werden. Der Vertrag mit der Favag ist, wie ausdrücklich von der Allianzverwaltung festgestellt wird, in allen seinen Teilen gegenseitig erfüllt und es bestehen keinerlei Streitpunkte mehr. Das Geschäft ist fast restlos auf die Neue Frankfurter Allgemeine Versicherungs-A.-G. übergeführt und wird unter Kontrolle der Allianz und Stuttgarter Verein Versicherungs-A.-G. verwaltet.

Die Neue Frankfurter Allgemeine Versicherungs-A.-G. konnte in den ersten fünf Monaten seit ihrem Bestehen, und zwar vom 1. August bis 31. Dezember 1929 eine Prämieneinnahme von 10,69 Millionen RM. erzielen. Man erwartet in dem laufenden Jahr aus dem übernommenen Geschäft eine Steigerung auf 30 Millionen RM. Nach dem Vorschlag des Aufsichtsrates sollen aus einem Reingewinn von 0,114 Millionen RM. 50 000 RM. dem Reservefonds zugeführt und 64 000 RM. vorgetragen werden. Wie es heißt, hat das Geschäft in der Berichtszeit einen befriedigenden Verlauf genommen.

* **Tiefbau- und Kälteindustrie vorm. Gebhardt & König A.-G., Nordhausen.** Der für den 26. Juni einberufenen Generalversammlung soll eine Dividende von 7 Prozent (i. V. 5 Prozent) auf die Stammaktien zur Verteilung vorgeschlagen werden.

Wasserstände.

Samaik	43	von heute	Melnik	77	von heute
Modrao	+36	"	Leitmeritz	92	"
Lauen	100	"	Aussig	39	"
Düben	107	"	Dresden	−101	"
Grochlitz	142	"	Torgau	50	"
Trotha O.-P.	226	"	Wittenberg	187	"
" U.-P.	254	"	Roßlau	143	"
Bernburg	160	"	Aken	180	"
Calbe O.-P.	176	"	Barby	179	"
Calbe U.-P.	142	"	Magdeburg	118	"
Grizehne	144	"	Tangermünde	224	"
Brandenburg	204	"	Wittenberge	195	"
" U.-P.	78	"	Lenzen	216	von gestern
Rathenow	145	"	Dömitz	142	von heute
" U.-P.	32	"	Darchau	129	von gestern
Havelberg	192	"	Boizenburg	140	"
Nienburg	1	v. heute	Hohnsdorf	141	von heute
Brandeis	−18	"			

AUSTRO DAIMLER-STEYR

DIE WAGEN MIT DEN HERVORRAGENDEN FAHREIGENSCHAFTEN
DIE WAGEN MIT DER UNÜBERTREFFLICHEN SCHWINGACHSE

VERTRIEBSGESELLSCHAFT M·B·H·BERLIN-HALENSEE·NESTORSTRASSE 23-25.
FERNRUF: H 1 · PFALZBURG 3562-3565

6/30 PS UND 8/40 PS STEYR SECHSCYLINDER MIT SCHWINGACHSE + 12/70 PS UND 12/100 PS
AUSTRO DAIMLER SECHSCYLINDER MIT ROHRRAHMEN UND SCHWINGACHSE

Für Austro Daimler: **Leo Westerman, Halle a. S.,** Blücherstr. 3, Fernspr. 25913. Für Steyr: **Otto Voigt, Halle a. S.,** Ludwig Wuchererstr. 87, Fernspr. 21271.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193005276/fragment/page=0009

Waren und Preise.

Amtliche Produkten-Notierungen.

Berlin, 26. Mai 1930.

Für 1000 Kilo:	
Weizen, märk.	290,00—292,00
März	—
Mai	—
Juli	305,75
September	269,75
Roggen, märk.	169,00—177,00
März	—
Mai	174,50
Juli	178,50
September	182,00
Braugerste	—
Futtergerste	165—180
Wintergerste	—
Hafer, märk.	148,00—158,00
März	—
Mai	—
Juli	160,00
September	—
Mais loko Berlin	—
September	—
Oktober	—

Für 100 Kilo:	
Weizenmehl	32,00—40,00
Roggenmehl	22,00—25,40
Weizenkleie	8,25—9,00
Roggenkleie	8,50—9,25
Raps, 1000 kg	—
Leinsaat, 1000 kg	—
Viktoria-Erbsen	24,00—29,00
Kl. Speiseerbsen	21,00—25,00
Futtererbsen	18,00—19,00
Peluschken	17,00—18,00
Ackerbohnen	15,50—17,00
Wicken	19,00—21,50
Blaue Lupinen	16,00—17,50
Gelbe Lupinen	21,50—24,00
Serabella (neue)	—
(alte 1925)	—
Rapskuchen	12,00—13,00
Leinkuchen	17,50—18,10
Trockenschnitzel	8,00—8,50
Soja-Schrot	13,30—14,30
Torfmelasse	—
Kartoffelflocken	12,70—13,00
Rübsen	—

Ohne Anregung.

* **Berliner Produktenbericht vom 26. Mai.** Am Produktenmarkte fehlte es heute fast gänzlich an Anregungen. Das Mehlgeschäft ist nach wie vor äußerst schleppend, auch das der weiteren Entwicklung der neuen Ernte außerordentlich günstige Wetter mahnt die Käufer zur Zurückhaltung. Vereinzelt soll die Blüteperiode bei Roggen bereits eingesetzt haben. Die ausländischen Weizenofferten wiesen nur unbedeutende Veränderungen auf. Vom Inlande ist Weizen nur ziemlich knapp angeboten, im allgemeinen wurden Sonnabendpreise hier und da aber auch 1 Mark mehr bezahlt. Roggen ist nach wie vor reichlich offeriert, bei der Stützung liegt der Preis unverändert, es gelangte jedoch erstmalig eine neue Methode zur Anwendung, und zwar fand neues Offertenmaterial überhaupt keine Berücksichtigung. Am Lieferungsmarkt ergaben sich bei geringen Umsätzen nur ziemlich belanglose Preisveränderungen. Hafer liegt eher schwächer, das Geschäft wird stark beeinträchtigt durch die herrschende Unsicherheit hinsichtlich der bereits erfolgten Inanspruchnahme des Exportkontingentes. Gerste still.

Leipziger Börse von heute.

	27. 5.	26. 5.		27. 5.	26. 5.
Adca	115	115	Norddt. Wolle	89	89
Dresdener Bank	140½	140½	Peniger Masch.	44	44
Leipzig Hypothek	136¾	137	Pinkau	115	114¼
Altenb. Landkred.	118	116	Pittler Werkzeug	131	139
Busch-Waggon	—	—	Polyphon	296	296
Casseler Jute	—	—	Prestowerke	—	—
Chromo Najork	103½	104¼	Rauchwar. Walter	34½	34½
Cröllwitzer Papier	147	147	Riquet & Co	123	123
Dtsche Eisenhand.	76	77	Rositzer Zucker	33	33
Elitewerke	—	—	Rudelsb. Zement	150	150
Eyold & Kießling	—	—	Saccharin Radibg.	67	67
Gamma Gautzsch	—	—	Schlema Holzstoff	82	82
Glauziger Zucker	59	59	Schneider Hugo	107½	107½
Halle Zimmerm.	—	—	Schubert & Salzer	230	228
Halle Zucker	36	36	Schulz, Fritz	49	50
Hartmann	—	—	Sonderm. Lit. A	157	157
Kirchner	58,25	57¼	Lit. B	41	41
Knoch Nähmasch.	63	63	Stöhr & Co.	105½	107,87
Körbisdorf Zucker	75	75	Thür. Gas	139	139
Landkr. Kulkwitz	89¾	89⅞	" Wolle	124	123½
Leipz. Baumwolle	127¼	129	Tränkner & Würf	—	—
" Riebeck	145½	145¾	Wotanwerke	147	147
" Kammgarn	70½	70¼	Prehlitz	—	—
" Mälz.	120	120	Meuselwitz	—	—
" Piano	29½	29½	Lamea	—	—
" Wollkämm.	—	—	Thode Papier	60	60
Lindner	77½	77½	Viscose Stapel	—	—
Mansfeld	75	77¼	Wolff Buckau	—	—

Amtliche Hallische Produkten-Notierungen.

Halle, den 27. Mai 1930.

Für 1000 kg	vorher	heute	Tendenz
Weizen, Durchschn.-Qual., gesund u. trock.	294—296	298—300	fest
gut, gesund u. trock.	296—298	300—302	"
tr. f. Müllereizw. geeign.	—	—	
höheres Gewicht	298—300	302—304	"
niedrigeres Gewicht	—	—	
Roggen, Durchschn.-Qual., gesund u. trocken	168—170	166—168	schwächer
gut, gesund u. trock.	—	—	
tr. f. Müllereizw. geeign.	—	—	
höheres Gewicht	—	—	
niedrigeres Gewicht	—	—	
Braugerste, bes. Durchschnitts-Qual. (f. ü. N.)	—	—	
Wintergerste, Durchschn.-Qual.	—	—	
Futtergerste, Abfallgerste	180—185	175—180	
Hafer, Durchschn.-Qual.	170—175	170—175	ruhig
Für 100 kg			
Viktoriaerbsen, Durchschn.-Qual.	22—24	22—24	"
Futtererbsen	—	—	
Weizenkleie, mittelgrob	9½—10	9½—10	stetig
Roggenkleie	9¼—9¾	9¼—9¾	"
Malzkeime	—	—	
Trockenschnitzel	8½—9	8½—9	ruhig
Heu, lose	8½	8½	"
Weizenstroh, drahtgepr.	3¾	3¾	"
Roggenstroh, drahtgepr.	3¾	3¾	"

Die Preise verstehen sich netto frei Halle für mindestens 15 Tonnen.

Metallnotierungen.

Berlin, 26. Mai 1930.

Elektrolytkupfer (für 100 kg)	124
Raffinadekupfer (99—99,3-proz.)	—
Originalhüttenweichblei	—
Originalhüttenrohzink, Preis im freien Verkehr	—
Originalhüttenrohzink, Preis des Zinkhüttenverb.	—
Remelted-Plattenzink v. handelsübl. Beschaffenh.	—
Original-Hüttenaluminium (98—99-proz.)	190
Orig.-Hüttenalum. in Walzdraht od. Drahtbarren	194
Zinn (Banca-, Strait-, Austral-Zinn)	—
Hüttenzinn (mindestens 99-proz.)	—
Rein-Nickel (98—99-proz.)	350
Antimon-Regulus	57—59
Rein-Silber in Barren	55—57

* **Magdeburg,** 26. Mai. Zucker prompt 26,25—26,65, Lieferung per Mai 26,80, Juni 26,95; Tendenz ruhig. Terminpreise: Mai 7,60 Brief (7,50 Geld), Juni 7,65 (7,55), Juli 7,70 (7,60), August 7,70 (7,65), September 7,80 (7,70), Oktober 8 (7,90), Dezember 8,25 (8,20), Oktober-Dezember 8,15 (8,10), Januar-März 8,45 (8,40); Tendenz ruhig.

Bericht

der Fleischpreis-Notierungskommission am städtischen Schlacht- und Viehhof zu Halle.

Bezahlt wurden am Montag den 26. Mai 1930

Gattung	a) für 50 kg Fleischgewicht: I. höchster Preis in R.-M.	II. niedrig. Preis in R.-M.	III. häufig. Preis in R.-M.	b) für 50 kg aus dem Auslande eingeführtes Gefrierfleisch in Reichs-Mark: Vorderviertel	Hinterviertel
Ochsen	93	55	88		
Bullen	92	82	90		
Kühe	92	55	88	—	—
Jungrinder	90	83	85		
Mastkälber	120	115	115		
Saugkälber	110	95	108		
Lämmer und Masthammel	112	110	110		
Schafe	100	75	100		
Schweine m. Mittel u. Gewicht	83	75	81		

Ausgesuchte Posten aller Arten über Notiz.
Für Saugkälber, Lämmer, Masthammel u. Schafe bedeuten die Preise einschl. Lunge und Leber.

* **Leipziger Schlachtviehmarkt vom 26. Mai.** Es wurden folgende Lebendgewichtpreise notiert: Ochsen 1: 57—63, 2: 52—56, 3: 45—51; Bullen 1: 54—56, 2: 50—53; Kühe (Kalben) 1: 46—52, 2: 40—45, 3: 32—39, 4: 26—31; Färsen 1: 58—60, 2: 48—57; Kälber 2: 75—80, 3: 65—65—74; Schafe 2: 60—64, 3: 47—55; Schweine: 1: 62—63, 2: 64—65, 3: 65—66, 4: 64—65, 5: 63—64, 7: 55—58 RM. Geschäftsgang: Alles langsam. Ueberstand: 66 Rinder, und zwar 6 Ochsen, 22 Bullen, 3 Kalben, 35 Kühe, 3 Kälber, 97 Schafe, 50 Schweine. Nächster Schlachtviehmarkt Freitag, 30. Mai.

Handelsregister.

In das Handelsregister ist eingetragen worden:

Hettstedt. Bei der Firma Mansfeld Aktiengesellschaft für Bergbau und Hüttenbetrieb, Abteilung Kupfer- und Messingwerke Hettstedt, Zweigniederlassung der Mansfeld Aktiengesellschaft für Bergbau und Hüttenbetrieb in Eisleben: Direktor Walter Beiel, Halle a. S., und Christian Henk, Eisleben, ist Gesamtprokura mit der Maßgabe erteilt, daß sie zur Vertretung der Gesellschaft, insbesondere zur Zeichnung der Firma, nur in Gemeinschaft mit einem Vorstandsmitglied oder einem anderen Prokuristen befugt sind.

Konkurse und Vergleichssachen.

Das Vergleichsverfahren ist eröffnet worden:

Wernigerode. Ueber das Vermögen der Firma Wilhelm Rubberg, Manufakturwarenhandlung, in Ilsenburg a. Harz.

Naumburg (Saale). Ueber das Vermögen des Kaufmanns Wolfgang Flemming. — Ueber das Vermögen der Ehefrau des Kaufmanns Wolfgang Flemming, Frau Hertha Flemming geb. Petzold.

Das Konkursverfahren ist eröffnet worden:

Heiligenstadt (Eichsfeld). Ueber den Nachlaß des am 16. Juli 1928 verstorbenen Kaufmanns Clemens Eckardt aus Beuren.

Schiffsverkehr Halle-Trotha.

Mitgeteilt von der Schles. Dampfer Co. Angekommen am 26. Mai: Eilmotorschiff Alsdorf, Steuermann Wollbrügge, mit Stückgut von Hamburg. Angekommen am 27. Mai: Schleppdampfer Magdeburg mit Kahn 152, Steuermann Krause, mit Stückgut von Hamburg; Kahn 155, Steuermann Schreck, mit Massengut von Berlin. Kahn 87, Steuermann Koch, mit Massengut von Hamburg.

Schiffsverkehr auf der Saale.

Mitgeteilt von der Reederei der Saale-Schiffer, Akt.-Ges. Halle (Saale). Angekommen am 25. Mai von Hamburg im Sophienhafen: Kahn 656, Schiffseigner Brödel, mit Eilgut; Kahn 206, Schiffseigner Weißbach, mit Stückgut; Kahn 683, Schiffseigner Schlen-Weber, mit Stückgut; Eildampfer Weißenfels mit Stückgut.

Aus dem Geschäftsverkehr.

* **Himmelfahrtsfest in Salzmünde!** Wie die Oberpostdirektion Halle mitteilt, will sie auch in diesem Jahre zu dem allseitig beliebten „Himmelfahrtsfeste" in Salzmünde Sonderwagen fahren lassen. Vormittags 9 Uhr wird ein Sonderwagen von Halle (Hallmarkt) nach Salzmünde abfahren, der es den Fremden ermöglicht, an der Feier in Salzmünde — mit anschließendem Umzug nach dem Bierhügel — teilnehmen zu können. Die „Fortuna" wartet bestens mit gutgepflegten Bieren und Speisen auf!

* **Der Deutsche Benzol-Vertrieb** hat in Halle zwei neue Tankstellen. Die eine befindet sich in Richtung Magdeburg, in der Trothaer Straße, die andere in Richtung Berlin, in der Berliner Straße. Beide Anlagen sind neuzeitlich und sehr zweckmäßig ausgestattet.

* Magirus-Omnibusse vermitteln den Verkehr zu den Oberammergauer Passionsspielen. Zweimal wöchentlich fahren 70 Magirus-Omnibusse zu den Oberammergauer Passionsspielen, um diesen während der Saison ca. 40 000 Besucher zuzuführen. Die Fahrten führen über den steilen Oberjoch-Paß nach Tirol und über Garmisch zu dem Passionsfestspieldorf.

* **Was verlangt man von einem zuverlässigen Waschmittel?** Persil zum Waschen der Wäsche verwendet, macht jedes Reiben und Bürsten unnötig; es entfernt nicht nur den Schmutz restlos, sondern desinfiziert zugleich und verleiht dem Gewebe, ohne es zu strapazieren, ein blendend weißes Aussehen.

Chefredakteur Konrad Pohl. Verantwortlich für Politik: Konrad Pohl; für Kunst, Wissenschaft und Unterhaltung: Walter Britting; für Kommunalpolitik und Heimatkultur: Friedrich-Karl Staedter; für die Stadtzeitung: Dr. Werner Großmann; für Mitteldeutschland: Carl Jungbauer; für den Handelsteil: Dr. Ernst Berger; für politischen und unpolitischen Nachrichtendienst: Karl Hintze; für Sport: Werner Stück; für Gerichtssaal und Briefkasten: Walter Schmiedehausen; für Anzeigen: Karl Dietrich. Sämtlich in Halle. — Berliner Redaktion: Dr. Richard Bahr, Berlin NW 40, Fürst-Bismarck-Straße 2. — Druck und Verlag Hallische Nachrichten, G. m. b. H., Halle. Verlagsdirektor August Spreike.

Die vorliegende Nr. der Hallischen Nachrichten (General-Anz.) umfaßt 16 Seiten.

Berliner Börse.

Spalte 1 Notierungen von gestern.

Wertbest. Anleihen.	26. 5.	24. 5.
Pr. Staatsschatz 28	94,87	94,75
" 31	100.12	100.75
" 33	100,40	100,40
" rückz. 30	100,62	100,62
Schutzgebietsanleihe	3.45	3.37
10% Pr. Ld.-Pfdbr.-Anst. Gm.-Pfdbr. R. 2	—,— / 100,—	—,— / 99,50
8% do. R. 17	101,—	101,—
7% do. R. 10	95,50	95,50
8% do. Komm. R. 16	96,50	96,50
10% Ostpr. ldsch. Gold	103,—	—,—
10% Prov. Sächs. Ld. G.	—,—	—,—
8% "	96,50	96,50
10% Berl. Hyp. Gold 2	100,25	100,25
10% G. Grdkr. G. Pf. 3	—,—	—,—
6% " 2	—,—	—,—
8% Mein. Hyp. G. 3	98,40	98,62
5% " 2	—,—	—,—
10% Md. Bdkr. G. 2 u. 3	101,—	100,25
8% Pr. Bdkr. Pf. G. 3	99,25	99,25
10% Pr. Centralbd. G.	102,—	102,75
7% "	95,75	95,60
5% "	81,25	—,—
5% Pr. Centralb. G. K.	77,—	77,—
8% Pr. HypGoldpfdb. 24	99,25	99,25
7% " 26 Ser. 5	94,50	94,50
9% Pfdbrbk. E. 38	100,37	100,25
8% " 41	99,25	99,40
10% Rh. Westf. Bd. G. 2	100,90	100,80
8% Ratib. Goldrb. 1-3	99,—	99,—
10% Thür. Ld. Hyp. G. Pf. 2	100,50	100,50
6% Anh. Rogg. 1—3	9.70	—,—
5% Bad. Ld. El. Kohle	—,—	—,—
5% Gr. Mitteld. Kohle	4.30	4.30
10% Ldsch. KR.-Pfdb.	9.99	9.99
5% Ldsch. Ktr.-Rogg.	8.06	8.07
5% Mecklenb. Rogg.	—,—	—,—
6% Preuß. Kali-Anl.	6,71	6.71
5% Pr. Rogg.-Anl.	9.09	9.09
5% P. S. L. R.-Pfdbr.	7.96	8.—
5% Roggenrtb. 1—11	8.11	8.11
5% " 12—18	7.93	7.89
5% Sächs. St. Rogg.	—,—	—,—
5% Schl. Bdkr. Pf. Em. 1	—,—	—,—
6% Thür. ev. Rogg.	—,—	—,—

Fortlaufende Kursnotierungen von heute.

Festverz. Werte.	27. 5.	26. 5.
Dt. Abl.-Anl. Ser. I (einschl. Ausl.-Recht)	11.1	58,75
Anl.-Ablös.-Schuld (ohne Ausl.-Recht)	32,87	10.8
5% bosn. Eisenb. 14	33.—	32.75
5% bosn. Investig. 14	17,75	3,75
5% Mexikaner	—,—	17,—
4% "	—,—	—,—
4½% Oest. St. 14	45,25	45,25
Oest. amort. Eb.-Anl.	—,—	—,—
4% Oesterr. Gold	26,87	26,87
4% " Kronen	2.5	2,4
Oesterr. konv. J./J.	2 45	2,4
" M./N.	—,—	2,4
" Silber	—,—	—,—
" Papier	—,—	—,—
Türk. Adm. Anl. 03	—,—	5,2
4% Türk. Bagdad I	6.3	—,—
4% " II	6 25	6.2
dto. Unifiz.	9.125	9.25
dto. Anl. 1905	6,125	6.25
dto. 1908	6.—	—,—
4% dto. Zollobilg.	6.—	6,25
Türk. Lose	12.5	—,—
4½% Ungar. St. 13	22,—	22.12
4½% " 14	—,—	27.—
4% Ung. Goldr.	23.75	23.9
4% " St. Rte. 10	21.—	—,—
4% " Kronen	2.4	2.3
4% Lissabon Stadt	11.4	11.4
4½% Mexikan. Bew.	—	—
Anatolier I	—	14,7
" II	—	14,7
3% Mazedon. Gold	—	—
5% Tehuantepec	—	—
4½% "	—	—
Bahnaktien.		
†A.-G. f. Verkehrsw.	126¾	127
†Lokalb. u. Kraftw.	167	167¼
Balt. Ohio	—	—
Canada Pac.	30	—
†Dt. Reichsbahn	96,12	95,37
†Hbg. Hochbahn	—	—
Schantungbahn	79¼	80¼
Schiffahrtsaktien.		
†Hamburger Paket	114½	112½
†Hambg.-Südamer.	—	—
†Hansa Dampfschiff	—	—
†Nordd. Lloyd	114¾	112,5

Bankaktien.	27. 5.	26. 5.
†Adca	115¼	115¼
Bank elektr. Werte	—	—
Bank f. Brau-Ind.	161	161
†Barmer Bankverein	127	126
†Bad. Hyp.- u. W.-Bk.	142	141
†Bayr. Ver. Bank	145	145
†Berliner Handelsb.	176½	176¼
†Com.- u. Privatbank	152¾	152¼
†Darmstädter Bank	234	233½
Dtsch. Disc.-Bank	141½	141
†Dresdner Bank	142½	142
Oesterreich. Kredit	—	—
Reichsbank	297	298½
Wiener Bankverein	—	—
Montanwerte.		
†Buderus	71½	72⅛
†Essener Steinkohlen	—	—
†Gelsenk. Bergw.	138¼	138
†Harpener	125	123¼
†Hoesch Stahlw.	—	106
Hohenlohe	—	—
†Ilse Bergbau	218¾	218
†Klöckner-Werke	101	100
†Köln Neuessen	105	103½
Laurahütte	45	46,87
Leopoldsgrube	—	—
†Mannesmann	108,1	107
†Mansfeld Bergb.	76	75⅛
Maximilianhütte	—	—
†Mitteld. Stahl	—	—
†Oberschles. Eis.-Bed.	—	70
†Phönix	99,12	98¾
†Rhein. Braunkohl.	236	234¼
†Rheinstahl	118	117¼
†Riebeck	—	—
Schles. Zink	—	—
Schl. Bgw. Beuthen	—	—
Siegen Solinger	16½	17½
Stolberger Zink	97	97
†Verein. Stahlwerke	97¼	96,37
Kaliwerte.		
†Kali Aschersleben	231	230
†Salzdetfurt Kaliw.	425	423
†Westeregeln Alkali	234	233
Chemische Werte.		
Byk. Guldenwerke	67	—
Chem. Heyden	—	57
†Dynamit Nobel	—	—
Fahlberg	—	—
†J. G. Farbenind.	189	187¼
†Th. Goldschmidt	70,37	69
Montecatini	53¼	53¼

	27. 5.	26. 5.
†Oberschles. Koksw.	110¼	109
Rhein Sprengstoff	—	—
†Rütgerswerke	69	65½
Gummi- u. Lin.-Werte		
Calmon Asbest	21¾	21¾
†Continent. Kautsch.	188½	183¼
†Dtsch. Linol.-Werke	—	243½
Harbrg. Gu. Phönix	78⅛	79½
Elektrizitätswerte.		
Accumulatoren	—	—
†Allgem. Elektr.-Ges.	169,3	160
†Bergmann Elektr.	185½	185¼
Brown, Boveri & Co	125	125½
†Comp. Hispano	—	—
†Elektr. Lief.-Ges.	156	156¾
Elektr. Schlesien	—	—
†Elektr. Licht Kraft	167	164½
†Felten-Guilleaume	—	124,3
†Ges. f. elektr. Untern.	167	165¼
†Hbg. Elektr. Werke	—	139¼
Lahmeyer	—	—
Oest. Siem.-Schuckert	128	—
Pöge, Elektr.	—	18½
†Rhein. E.- u. Gas-G.	—	147
†Rh.-Westf. Elektr.	181	180
Sachsenwerk	117½	117½
†Schuckert	186	183¾
†Siemens-Halske	253	251¾
†Transradio	—	130
Gas- u. Elektr. Werte		
†Dessauer Gas	164½	164,6
†Schles. Elektr. u. Gas	166½	165
†Thüringer Gas	—	—
Stark- und Schwachstrom-Werte		
Deutsche Kabel	78	80¼
Dt. Telef. u. Kabel	—	—
Hackethal	95⅛	95½
C. Lorenz	—	—
Mix & Genest	—	—
Telefon Berliner	—	—
Vogel Telegr.	89½	92
Autowerte		
†Bayr. Motoren	—	84
†Daimler	38½	37½
†National-Auto	18,57	18
Maschinen-Aktien.		
Augsb.-Nürnb. Msch.	—	—
Bln. Karlsr. Ind.-W.	69½	69¾
†Berliner Masch.	—	69½
Gebr. Körting	58,12	59½
Kraus & Co.	—	—
Masch.-Bauuntern.	53¼	52½

	27. 5.	26. 5.
Masch. Buck R. Wolf	—	—
Miag Mühlenbau	—	118½
Gasmotor Deutz	—	—
†Orenstein & Koppel	—	83¾
†Schubert & Salzer	132	228
Metallwerte		
Dtsch. Eisenhandel	77	76¼
Hirsch Kupfer	142	147¾
†Metallbk. u. Met.	123	122
Hugo Schneider	—	—
Bau-Werte.		
Jul. Berger Tiefb.	331	325
†Ph. Holzmann	—	101¾
†Schles. Portland	104½	160¾
Wiking Portland	—	—
Textil-Werte.		
Allg. Kunstf.	104¾	105
†Bemberg	123	124
Deutsche Wolle	12¾	13,12
Hammersen & Co.	—	—
†Norddeutsche Wolle	—	89
Schlesische Textil	18	18
Stöhr & Co.	105¼	104,3
Papier- und Zellstoff-Werte.		
Aschaffenb. Zellstoff	142½	—
†Feldm. Pp. u. Zellst.	167	165
Zellstoff-Verein	—	—
†Zellstoff Waldhof	179½	177½
Bier- u. Sprit-Aktien.		
†Ostwerke	273	268½
†Schultheiß-Patzenh.	324¾	322
Warenhaus-Werte		
†Rud. Karstadt	134½	132¾
†Leonh. Tietz	164¾	163½
Verschied. Werte.		
Basalt	—	—
†Charl. Wasser	104¼	104
Dtsch. Atl. Telegr.	122¾	118
†Dtsch. Erdöl	100¼	94¾
Dt. Ton- u. Steinzeug	—	122
Eisenbahnverkehr	163	163
†Hotelbetr.-Ges.	—	141
Gebr. Junghans	—	—
Nordsee Dt. Hochs.	194½	194
†Polyphon	298¼	298
Sarotti	—	—
†Svenska	326	328
Thöris Ver. Oelfbr.	—	—
V. Schuhf. Bern. W.	50	—
†Otavi Minen	52	52¼

Einheits-Kurse.

(Die Kurse der wichtigsten nicht fortlaufend notierten Papiere von gestern)

Kleinbahnen.	26. 5.	24. 5.
Halb.-Blankb. A.-G.	53	53¼
Halle-Hettstedter	—	—
Banken.		
Dess. Landesbank	100	100
Goth. Grundkredit	120	120
Hall. Bankverein	117	116
Mein. Hypoth.-Bk.	147½	147
Industriewerte.		
Adl. Portl.-Zement	—	67,12
Alexanderwerk	30¼	29½
Ahlfeld Gronau	38⅛	37¼
Ammendorf Papier	139½	139½
Anhalt Kohlen	80	80½
Annaburg Steingut	11½	11¾
Balke Maschinen	125	125
Bamag Meguin	—	—
Baroop Walzwerk	—	57¾
Bayrische Celluloid	10¼	10,12
Bayr. Spiegelglas	62	61¾
Berl.-Guben.-Hut	226¼	226¼
Beton u. Monier	123½	123
Braunk.-Brk.-Ind.	146	146
Braunschw. Kohlen	228	228
Busch Waggon	—	—
Capito & Klein	—	—
Caroline Braunkohl	—	—
Chemische Buckau	89	89
Chemnitz Spinnerei	—	—
Cröllwitzer Papier	149	148½
Deutsche Steinzeug	173	175
Deutsche Wolle	13,12	13,12
F. Dippe	—	—
Dommitzsch	242	246
Döhr & Lehrmann	—	—
Dresdner Gardin.	81¼	81
Dürkopp-Werke	—	—
Eilenburger Kattun	54½	54
Eintr. Braunkohlen	145	146½
Engelhardt	225	225
Flöther Maschinen	—	38½
Fröbeln Zucker	70	68
Glauziger Zucker	59	59

	26. 5.	24. 5.
Greppiner W.	—	—
Gruschwitz Textil	64½	64½
Hageda	103	—
Hallesche Maschinen	86¾	88½
Hannov. Maschinen	33	—
Hildebrand-Mühlen	25	25¾
C. M. Hutschenreuth	53	—
C. M. Hutschenreuth	87	87
Industriebau A.-G.	67	69
Jeserich Asphalt	65	65
Max Kübel & Co.	121¾	119
Kahla Porzellan	48¼	49
Körbisdorfer Zucker	75¾	—
Kyffhäuser Hütte	46½	—
Leipz. Riebeck-Br.	145	147
Leopold-Grube	61¾	61,87
Linde-Eis	167	168
Lingel Schuhfabrik	79¼	79¾
Linanerwerk	97	97½
Magdeburger Gas	43½	44
Magdeburg. Mühl.	52½	50
Magirus	21	21
Marie Kons. Braunk.	36¾	36¾
Masch.-Fbr. Buckau	120	120
Masch.-Fbr. Kappel	33½	34
Mehltheuer Tüll	—	—
Mix & Genest	139,6	139¾
Neckarsulm	—	—
Niederlaus. Kohlen	140½	142
Norddeutsche Kabel	147	146
Nordwestd. Kraftw.	150½	150
Oeking Stahl	34	34
Peipers & Co. Walz.	90	90
Peters Union	—	—
Pinsch A.-G.	163½	163½
Pittler, Leipzig	139	139
Plauener Gardinen	94	94
Plauener Spitzen	—	—
Polack	—	—
Preßspan	—	—
Rauchwaren Walter	33½	33¾
Rositz Zuckerraffin.	109	109
Sächs.-Böhm. Portl.	—	—
Sächs. Waggon	—	—
Sächs. Webstuhl	70½	74
Sangerhaus. Masch.	113	114
Sauerbrey-Maschin.	16½	17½
Schering	333	333
Fritz Schulz jun.	47	—
Siemens Glas	131½	132
Sondern. & Stier	157½	157½
Staßf. Chem. Fabr.	25,37	25¼
Steatit Magnesia	133½	133½

	26. 5.	24. 5.
Stoewer Nähmasch.	—	—
Stollwerk	114	115
Tack & Co.	116	116
Terra A.-G. f. Sama.	—	—
Thale Eisen	—	—
Thüringer Bleiweiß	—	—
Triptis	48	43¼
Tüllfabrik Flöha	—	43
Verein. Mörtel	119	119
Verein dt. Nickel	154¾	155¾
Verein Glanzstoffbr.	135¼	136
Ver. Gothaer Werke	—	—
Ver. Thür. Metall	50	50
Vogtl. Maschinen	63½	66
Wagner & Co.	60	58
Wanderer-Werk	49¼	47,87
Wegelin Ruß	99¾	97¼
Wegelin & Hübner	54¾	54½
Werschen-Weißenf.	137	137
Wißner Metall	68	69½
Wittener Guß	47½	—
Wotan-Werk	—	—
Wrede	122	122
Zeitzer Maschinen	116	114
Unnotierte Werte.		
Adler Kohle	—	—
Kabel Rheydt	195	—
Nienburg Maschin.	36	36
Adler Kali	—	—
Halle Kali	—	—
Krügershall	191	193
Kali-Industrie	207½	210

Bemerkungen: Für Unstimmigkeiten im Kursblatt wird keine Gewähr übernomm. Die Kurse verstehen sich in Reichsmark-Prozent. Mit † bezeichnete Papiere sind Terminhandels-Papiere.

Haben Sie schon meine „Neuen Würstchen" 1 Paar 25 ₰ versucht? | Ueberzeugen Sie sich von der Qualität! | Groß: Riesen-Würstchen 1 Stück 20 ₰, 3 Stück 55 ₰
Hochfeine Kalbs-Leberwurst 1 Pfd. 130 ₰ | Schweine-Schnitzel 140 ₰ | Vorderschinken ohne Knochen 100 ₰ | Ganz zarte Rinderbraten 125 ₰ | Rouladen 130 ₰ | frische Rinderbrust Rippe, Kamm 90 ₰
Allerfeinste deutsche Tafel-Butter 1 Stück 75 ₰ | Allerfeinstes Block-Schmalz keine 2. Qualität 1 Pfd. 56 ₰ | Prima Prima Schweizer-Käse 1 Pfd. 120 ₰ | Allerfeinster Edamer 92 ₰ | A. Knäusel

Hypotheken- und Geld-Markt

Suche sofort 2000 M. als zweite Hypothek auf groß. Landgrundstück. Off. u. P. 7835 a. d. Exp.

10 000 RM. aus Privathand **als I. Hypoth. gesucht.** Off. u. T. 617 a. Exp.

Von Selbstgeber **3-5 Mille ges.** Auch tätige Beteilig. möglich. Offerten u. L. 7503 a. d. Fil. Leipzigerstr. 34.

Reelles Untern. mit hoh. Verd. f. p. sof. 6000 M. kurzfr. bei gut. Zins. Gewinnanteil. Vermittler verbeten. Off. unter L. 7512 an die Fil. Leipzigerstr. 34.

Alte solide hallische Fa. f. 3—4000 M. g. hypoth. Sicherh. nur von Selbstgeb. bei Zahlung höchst. Zinsen. Offerten u. M. 7972 a. d. Exp.

Teilhaber (in). still oder tätig, von seit 7 J. bestehend. Radio- u. Elektro-Großh. gesucht. Off. unter H. 7808 a. d. Expedition d. Bl.

20 000 M. als II. Hypoth. auf Geschäftsgrundst. in bester Lage gesucht. Off. u. T. 377 an d. Exp. d. Bl.

Vorschußfrei Darlehen sofort an Festangestellte. Gehalt ab 300. **Hildebrandt** Magdeburg, Hellestr. 2a

3000 M. I. Hypoth., goldsicher, auf Geschäftsgrundst. sof. gesucht. Offerten u. L. 7498 a. d. Fil. Leipzigerstr. 34.

Wer beleiht erststell. Hyp.-Brief auf hall. Grdst. mit 3000 M. auf ½ Jahr bei höchster Vergütung? Beste Sicherh. Off. u. N. 7973 a. d. Exp.

Wer Geld sucht Hypothek, Bau- u. Geschäftsgelder usw. Besonders **Beamten-Darl.** H. Hermes, Südstraße 60, I. Sprechzeit 9—6.

Gelegenheits-Anzeigen veröffentlichen Sie vorteilhaft in den Hallisch. Nachrichten.

Grundstücke

Verkäufe

Gelegenheitskauf! **Gut** 602 Mrg. gr., halb bester Acker, halb gute Wies. u. Weid., eigen. Hafen, schön. Wohnhaus, 8 km v. Greifswald in Vorpommern, im ganz. evtl. teilbar sof. nur an Selbstkäuf. bill. zu verkaufen. **Greifswalder ländl. Spar- u. Darlehnskasse, Greifswald in Pomm.,** Fischstr. 17.

Landbäckerei sof. weg. Krankheit abzugeben. Erford. 3000 M. Off. unter C. 7643 a. d. Exp.

Landhaus m. Lebensm.-Gesch. zu verk. Kaufpreis 10 000, Anz. 4000 M. Off. u. B. 7642 Exp.

Hübsch. kl. Garten, 677 qm, m. Laube, Wasserleitg., an der Heide, Lieskau, fortzugshalber zu verk. Off. u. C. 7803 Exp.

Lebsm.-Gesch. u. Milchh. sehr bill. zu verk. Off. unter S. 7736 a. d. Exp.

Modern eingericht. **Fischgeschäft** m. Kacheln u. Fliesen verk., in sehr verkehrsr. Straße gel., umständeh. sof. unt. günst. Bed. b. z. vk. Zu erfragen Friedrichstr. 65, II. l.

Zweifamilienhaus bei Halle, neu, mit Garten sof. zu verk. Off. u. V. 7539 Exp.

Im Norden prima Hausgrundstück mit Toreinf. u. Laden günstig zu verkauf. Off. u. T. 737 Exp.

2 Einfam.-Grdst. in Köthen i. A., 1 × Laden m. Nebenr., z. Zt. gutg. Fleisch. 2 × m. Toreinf. u. gr. Wohng., w. b. Kauf frei wird. Zu erfrag. Probst, Köthen i. A., Lindenstraße 2.

Grundstücke

Kaufgesuche

Suche bess. Grundstück, mögl. Mühlweg, bei Auszahlg. zu kaufen. Off. u. C. 7903 a. d. Exp.

Grundstück mit frei. 4—6-Zim.-Wohng. bei h. Anz. zu kaufen ges. Vermittler verbet. Off. u. A. 7841 a. d. Exp.

Inserieren bringt Gewinn!

Rentables Grundstück gegen bare Kasse **gesucht.** Offerten unter K 7550 an die Expedition d. Bl.

Fahrzeuge

Gelegenheitskauf! **NSU 500 ccm.** sehr gut erhalt., für 300 M. z. vk. Off. u. U. 7638 a. d. Exp.

4/14 Opel, generalüberholt, 4-Sitzer, bill. z. v. Tel. 317 90.

Motorrad, Kardan, 500 ccm, f. 275 M. sof. z. verk. Schillerstr. 24, I. Ld.

Mabeco, 600 ccm, mit allen Schikan. ausgerüst., b. z. v. Bad Lauchstädt, Parkstr. 1.

Mars-Motorrad mit Beiwagen billig zu verkaufen. Zu erfragen bei Hallupp, Steinweg 54.

Motorrad, 500 ccm, 275 M. vk. Thielicke, Reilstr. 105.

Gelegenheit! **Chrysler „65" Limousine** 4—5 sitzig, dunkelblau, ca 2000 km gelaufen, billig zu verkaufen. **PAUL FUCHS** Chrysler-Vertretung Halle a. S., Delitzscherstr. 29, Tel. 31181

Kleine Anzeigen immer Erfolg!

Fahrzeuge

Kaufgesuche

Gebr., g. erh. steu.- u. führerscheinfreies Motorrad bis 500 ccm sof. g. bar z. k. g. Off. m. Pr. u. B. 7822 Exp.

Autoreifen 775 × 145 kauft Arndt, Cecilienstr. 95.

Verkäufe

Verschiedenes

Eisschrank prsw. z. v. Max Regerstr. 3, I. l.

G. erh. Halbrenner vk. Schulze, Thüring. Str. 26, II. v. 5—7.

Küchen lasiert u. gestr. **Speise- und Schlafzimmer** Nußb. u. Eiche **Sofas Chaiselongues Auflegematr. Tische, Stühle Spiegel Schränke Flurgarderob. Schreibtische Sessel Kleinmöbel** verkauft zu billigst. Preisen **Fr. Schirloth** Kl. Ulrichstr. 34

Schweißapparat f. Werkstatt u. Montage, ganz neu, bill. z. vk. Königstr. 63, I. Tel. 318 31.

Extra-Angebot! **Mieder** seitlich zu schließen von 3.75 an
Satin Drell 2 Paar Halter 5.50
Brochierter Stoff 2 Paar Halter 6.50
Brochierter Stoff 2 Paar Halter 7.50
Brochierter Stoff 2 Paar Halter 9.75
8.50
Häni Schmeerstr. 2

Zum Spargel nur die gute **Casino-Butter**

Geschmackvolle moderne **Speisezimmer** kompl. echt Eiche, mit 1.80 m breitem Büffet, nur **596.— Mk.** **Speisezimmer** kompl. echt Eiche, mit 2 Mtr. breitem Büffet, nur **695.— Mk.** **Gebr. Jungblut** Albrechtstr. 37

Billiges Möbel-Angebot zu noch nie dagewesenen Preisen. **Speisezimmer** kompl. Büfett, Kredenz Tisch, 4 Stühle, 350.— 430.— 495.— **Schlafzimmer** komplett 350.— 420.— 550.— **Küchen** komplett 120.— 140.— 200.— **Flurgarderoben** 29.— 32.— 45.— **Schränke von 48.— an Ausziehtische von 48.— an Sofas, Chaiselongues,** sonstige Einzelmöbel zu sehr niedrigen Preisen. Zahlungs-Erleichterg. **Möbel-Becker** Lieferung frei Haus, **Große Klausstraße 28.**

Rollwagen (50-70 Ztr.) mit zwei mittelschweren Pferden zu verkaufen. Erfragen Telefon 264?7.

(Fortsetzung Seite 15.)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193005276/fragment/page=0010

Das Rätsel um Erich Martens ?

Originalroman v. Fr. Lehne

Nachdruck verboten

(16. Fortsetzung.)

Leidenschaftlich liebte er die Musik, und er verbrachte die meisten seiner knapp bemessenen Mußestunden vor dem Flügel, den er meisterhaft beherrschte. Und diese seine Musikliebe war wohl der Hauptgrund zu seiner beinahe unheimlich zu nennenden Solidität, die ihm der Oheim im stillen sehr hoch anrechnete.

Georg Lornitz kannte den Neffen als einen strebenden, ernsthaften Menschen, dem er dereinst seinen Besitz ruhig überlassen konnte, weil er in die treuesten, besten Hände gelangen würde. — —

Am anderen Morgen stand Wolfgang sehr zeitig auf, um dem Oheim zuvorzukommen.

Er wunderte sich, als die vereinbarte Frühstückszeit längst verstrichen war und der sonst so überpünktliche Oheim noch nicht sichtbar geworden.

In leichter Unruhe begab er sich schließlich nach dessen Zimmer, einen Augenblick an der Tür lauschend, ehe er klopfte.

Kein Laut war zu hören; zwar: die Doppeltür dämpfte jedes Geräusch — immerhin war es ihm unheimlich. Er rüttelte fester am Griff; von drinnen kam noch keine Antwort.

Da — war es nicht wie ein Stöhnen?

Man beschloß, die Tür öffnen zu lassen, was bald geschehen war.

Wolfgang eilte an das Bett, in dem Georg Lornitz wimmernd mit schmerzverzogenem Gesicht lag, auf dem große Schweißperlen standen.

„Was ist dir, Onkel? Bist du krank? Hast du Schmerzen? Wo?"

Georg Lornitz deutete auf die Blinddarmgegend. „Da", stöhnte er, „ich habe große Schmerzen! Holt einen Arzt!"

Dann schloß er gequält die Augen. Er hörte wohl des Neffen tröstende und beruhigende Worte gar nicht!

11. Kapitel.

„Du bist so nachdenklich, Herbert? Bist anders als gestern."

Frau Hedwig beobachtete den Sohn, der sich umständlich eine Zigarette anbrannte und dann ernst vor sich hinblickte.

„Ach, was du nicht alles siehst, Mutter! Nur etwas müde bin ich."

Die beiden saßen an der offenen Balkontür; die laue Abendluft war vom Fliederduft des kleinen Vorgärtchens gefüllt.

„Hat Pia geschrieben?" fragte er. „Du erwartetest doch für heute Nachricht."

„Ja, Bert, die Mittagspost brachte sogar einen acht Seiten langen Brief. Sie sandte auch einige hübsche photographische Aufnahmen, die Frau von Breiter gemacht! Doch wollte ich dir den Brief erst zum Nachtisch reichen. Du ißt doch noch was?"

„Nein, danke, Mutter! Ich habe weder Hunger noch Appetit." Er zwang sich zu einem Lächeln. „Du meinst, daß, wenn ich komme, ich dann jedesmal unbedingt noch von eurer guten Küche profitieren muß? Bitte, gibt mir lieber Pias Brief! Acht Tage ist sie nun schon fort — und noch nicht wieder da? Ich glaubte, daß sie es nicht drei Tage ohne dich aushalten könnte — diese Ungetreue!"

„Ein Beweis für die rührende Gastfreundschaft des Breiterschen Hauses; man bietet alles auf, sie zu zerstreuen und zu unterhalten — voran natürlich Lilli von Breiter, die sie jeden Tag in ihrem Kraftwagen spazierenfährt — nun, du wirst ja selbst lesen."

Frau Hedwig reichte dem Sohne den Brief. Ehe er las, betrachtete er voller Interesse die Bildchen. Es waren verschiedene Aufnahmen des Breiterschen Hauses — Außenaufnahmen der schönen Villa, die inmitten eines parkähnlichen, großen, sehr gepflegten Gartens stand; die Innenaufnahmen zeugten von einem gewählten Geschmack der Einrichtung — der Empfangsraum, die Bibliothek, das Herrenzimmer, das Speisezimmer — gewissenhaft hatte Pia allem eine Erklärung beigefügt — und dann waren da auch Aufnahmen des Kommerzienrats von Breiter, eines sympathischen, energischen Mannes in der ersten Hälfte der Fünfziger, sowie seiner schönen Frau.

Am längsten aber ruhten Herberts Augen auf den Bildern, die Lilli zeigten — bei Tennisspielen, in ihrem Kraftwagen, und dann auch Lilli und Pia im Schwimmkostüm — die jungen Mädchen standen am Ufer des Flusses, beide aus vollem Herzen lachend — Lilli hatte anscheinend Pia, die scherzhaft abwehrend die Hand in der Nähe des Gesichts hielt, mit Wasser bespritzt.

Wie schlank und keusch und edel die beiden Mädchenkörper, eng vom Badetrikot umschlossen, im Licht der Sonne dastanden!

Er konnte seine Augen kaum von dem Bilde trennen. Das nächste zeigte Lilli und Pia im Wasser, schwimmend und in scherzhaftem Geplänkel miteinander.

Die Bildchen atmeten so viel Frohsinn und Lust, daß es ihn für die Schwester freute.

Er sprach dies auch gegen die Mutter aus, die bestätigend nickte.

Lilli von Breiter bittet auch dringend um Verlängerung des Urlaubs! Lies nur, wie lustig sie schreibt."

Herbert vertiefte sich in der Schwester Brief. Pia schrieb ganz begeistert, wie liebevoll man sie im Breiterschen Hause aufgenommen. Man sei bemüht, ihr jeden Tag zum Fest zu gestalten. Täglich sei sie im Auto ein paar Stunden unterwegs; es sei himmlisch; zuweilen, aber nicht immer, sei Frau von Breiter mit dabei.

Es war ein richtiger Jungmädchenbrief voller Schwärmerei und Ueberschwenglichkeit, jede Zeile Freude atmend an der kleinen Abwechslung, die ihr durch die Reise zu Breiters geworden. Und zuletzt die zaghaft ausgesprochene Bitte, noch ein wenig bleiben zu dürfen.

Und da war noch ein Briefblatt, mit großen kräftigen Schriftzügen bedeckt.

„Liebe gnädige Frau!

Wenn Sie meinen, daß Pia bald zurückkommt, sind Sie sehr im Irrtum! Ich bereite Sie schonend darauf vor, daß wir Pia überhaupt nicht mehr fortlassen — die Eltern haben sie ganz in ihr Herz geschlossen! Wir weichen nur einer höheren Gewalt. Wenn Sie sich entschließen würden, Pia selbst zu holen, ließe sich vielleicht eher ein Weg zur Verständigung finden —"

Herbert lachte. „Ganz das befehlsgewohnte, bestimmte Geschöpfchen, als welches ich sie nach den wenigen Minuten des Sehens in der Erinnerung trage."

Als Frau Hedwig den Sohn ansah, bemerkte sie auf seinem Gesicht einen eigenen versonnenen Ausdruck, der gar nicht zu Herberts sonstigem kühlen klaren Gesicht paßte.

Sollte er gar sein Herz an Lilli von Breiter verloren haben in einer vielleicht aussichtslosen Liebe?

Pfingsten

muß Ihr Rad in Ordnung sein. Kaufen Sie sofort

neue Teile

aber nur im Spezialgeschäft, denn nur dort werden Sie gut und billig bedient.

Fahrraddecken	2.70	2.45	1.95
Fahrraddecken rot pa.		3.75	2.95
Schläuche, prima prima		1.25	0.95
Schlauchreifen in sämtlichen Dimensionen und Preislagen . ab			7.50
Ketten, Ia. Stahl			1.50
Kompl. Vorderrad			3.40
Kompl. Hinterrad mit Freilauf-Bremsnabe			10.85
Sättel, sol. Ausführg.		3.75	3.45
Schutzbleche, vollst. Garn.			0.80
Herrenrahmen			24.00
Damenrahmen			26.00
Lenkstange			2.50

Alle anderen Ersatzteile ebenfalls enorm billig

Karl Möller,

Halle (S.), Schmeerstr. 1.

Verlangen Sie bitte sofort kostenlos meine neueste Preisliste.

Versand nach auswärts erfolgt per Nachnahme.

Alleinige Fabrikanten

Müller & Kalkow

Magdeburg.

Bei Schmerzen

sofort nur

HERBIN-STODIN

Tabletten oder Kapseln

Best.: Dimeth. ac. phenyl phen. Lith. das führende, bestens bewährte, wissenschaftlich begutachtete, unschädliche Spezialpräparat gegen:

Kopfschmerzen u. Migräne schwerst. Art

Rheuma, Gicht, Ischias

Nerven- und Muskel-Schmerzen,

Zahnschmerzen und Grippe

in den Apotheken erhältlich zu

RM. 0.60, 1.10, 1.75 u. 2.00

Proben kostenlos durch

H. O. Albert Weber,

chem. pharm. Fabrik, **Magdeburg.**

Fuhren aller Art m. 3to-Schnelllastwagen.

Möbeltransporte auch nach auswärts.

Auto-Ausflüge für Vereine etc.

führt billigst und gewissenhaft aus (lt

Paul Schmidt, Halberstädterstraße 8. Fernruf 23605.

Unsere 15 mal prämiierte hochfeine Molkerei-Tee-

Butter

Nr. 1 versenden wir in Postpaketen von 9 Pfund (Pfundstücken) ungesalzen oder mild gesalzen, portofrei Nachnahme das Pfund Mk. 1.65 Bestellung führt zu dauerndem Bezug. **Bilger** A.-G., Oberschwäb. Zentralmolkerei, Biberach/Riß 5 Württbg. Oberland. Aeltester und größter Betrieb Deutschlands dieser Art.

Wanzen!

tötet auf der Stelle selbst die verborgenen Brutnester, nicht fleckend, überall anzuwenden das bewährte Mittel (b183

Riesolda, Steinweg 10.

WIR SIND GERÜSTET

für Ihren Pfingst-Einkauf

HERREN-ARTIKEL

Farbige Oberhemden aus gutem Perkal, unterfütterte Brust, in den neuesten Mustern . . . 3.75	**2.90**
Farbige Herren-Sporthemden in Zephir, beste Verarbeitung . . . 3,75	**2.90**
Kinder-Sporthemden in riesiger Auswahl, in Batist u. Popeline . . . Zephir von	**1.20** an
Herren-Selbstbinder in modernen Foulardmustern . . . 1.10	**0.95**

STRUMPFE HANDSCHUHE

Damen-Strümpfe Wasch- und Kunstseide, Doppelsohle, Hochferse, in schwarz oder farbig . . . Paar 0.95	**0.75**
Damen-Strümpfe Prima Seidenflor, Doppelsohle, Hochferse, in reicher Farbenauswahl . . . Paar 1.45	**0.78**
Herren-Schweißsocken angenehme, weiche Qualität . . . Paar 0.78	**0.48**
Herren-Socken in nur modernen Mustern . . . Paar 1.26	**0.95**
Kinder-Waden-Söckchen mit buntem Wollrand, Größe 1 . . . Paar jede weitere Größe 5 Pfennig mehr	**0.35**
Damen-Zwirn-Handschuh mit reich gestickter Manschette . . . Paar	**0.95**

DAMEN-PUTZ

Jugendlicher Hut mit flotter Bandschleife . . .	**2.95**
Damen-Hut aus buntem Geflecht, kleidsame Form . . .	**3.75**
Damen-Hut große fesche Form mit Bandgarnitur in verschiedenen Farben . . .	**4.75**

ALEX MICHEL Halle Markt

Ich freue mich immer wieder, dass es ein so gutes Mittel zur Jungerhaltung gibt!

Fräulein Fr. L. in Eisenach schreibt am 17. April 1930 wie folgt:

„Meine Mutter nimmt seit vier Jahren Neo-Kruschen-Salz täglich. Mutter litt an Rheumatismus im Knie, was sie am Gehen behinderte und sehr schmerzte. Seitdem meine Mutter Neo-Kruschen-Salz nahm, verschwanden ihre rheumatischen Schmerzen immer mehr. Heute hat sie überhaupt keine Schmerzen mehr. Mutter unternimmt Spaziergänge von mehreren Stunden Berg auf und Berg ab im Thüringer Wald, verrichtet die viele Hausarbeit ohne Mühe trotz ihrer 69 Jahre (!), sie leistet mehr als manche 50jährige Frau. Von Natur ist meine Mutter natürlich recht gesund, doch plagte sie eben vor einigen Jahren Rheumatismus im Knie. Mutter ist fast immer frisch und leistungsfähig, sie wird bis zu 10 Jahren jünger geschätzt zu meiner größten Freude. — Neo-Kruschen-Salz regt außerdem sehr den Stoffwechsel an, darum ist es auf Reisen bei anderer Lebensweise unentbehrlich. Ich freue mich immer wieder, daß es ein so gutes Mittel zur Jungerhaltung gibt.

gez. Unterschrift."

(Originalschreiben kann jederzeit eingesehen werden.)

Kruschen regt das innere System des Menschen zu kräftiger Arbeit an. Lästige Ansammlungen von trägen Massen in den Därmen werden durch die angenehm leichte Wirkung von Kruschen prompt innerhalb weniger Stunden ausgeschieden. Wer Kruschen zu einer Gewohnheit macht, wird sich bei entsprechender Lebensweise frisch, froh, rüstig, elastisch und guter Stimmung fühlen, er wird keine Müdigkeit, Mattigkeit in den Gliedern, keine Abgespanntheit kennen. Beginnen auch Sie noch heute mit

NEO Kruschen SALZ

Es bedeutet für Sie: Körperliche und geistige Frische, Elastizität und Energie. 1 Originalglas Kruschen kostet in Apotheken und Drogerien Mark 3.—, sein Inhalt reicht für 100 Tage. Aber hüten Sie sich vor Nachahmungen, die vielfach auch zu billigeren Preisen als ebensogut angeboten werden. Achten Sie auf den Namen „Neo-Kruschen-Salz" und auf die gelbschwarze Packung. Kein Land der Erde ohne Kruschen.

An einem Tage: 2183 Offertenbriefe

Gestern Montag sind auf unter Ziffer in den „Hallischen Nachrichten" erschienene „Kleine Anzeigen" 2183 Offerten-Briefe zur Weiterbeförderung an den Auftraggeber in unseren Geschäftsstellen eingegangen

So wirken „Kleine Anzeigen", in den Hallischen Nachrichten!

Haben Sie daher der Oeffentlichkeit etwas mitzuteilen, ganz gleich welcher Art, dann denken Sie an die erfolgreiche „Kleine Anzeige" in den „Hallischen Nachrichten". Sie hilft sicher!

Rundfunk-Programm

des Leipziger Senders.

Mittwoch, den 28. Mai.

10 Uhr: Wirtschaftsnachrichten. 10.05 Uhr: Wetterdienst und Verkehrsfunk. 10.20 Uhr: Bekanntgabe des Tagesprogramms. 10.25 Uhr: Was die Zeitung bringt. 10.50 Uhr: Dienst der Hausfrau. Elisabeth Augustin: „Reisewinke." 11 Uhr: Werbenachrichten. 11.45 Uhr: Wetterdienst u. Wasserstandsmeldungen. 12 Uhr: Schallplattenkonzert. 12.55 Uhr: Nauener Zeitzeichen. 13 Uhr: Wettervoraussage, Presse- und Börsenbericht. Anschließend: Schallplattenkonzert. 14.30 Uhr: Jugendfunk: „Der fliegende Koffer." Ein Märchenspiel von Hans Peter Schmiedel. 15.40 Uhr: Wirtschaftsnachrichten. 16 Uhr: Karl Schück: „Vom Brühl."

16.30—17.40 Uhr: Nachmittagskonzert. 17.55 Uhr: Wirtschaftsnachrichten. 18.20 Uhr: Wettervoraussage und Zeitangabe. 18.25 Uhr: Italienisch. 18.45 Uhr: Arbeitsnachweis. 18.50 Uhr: Aktuelle Viertelstunde. 19.05 Uhr: Dr. Wilsdorf, Johannes Kretzen und Reinhold Brummer: Dreigespräch über „Akkordarbeit und Rationalisierung".

19.30 Uhr: Prof. Max Reinhardt: Rede über den Schauspieler. 20 Uhr: Uebertragung aus der Philharmonie, Berlin: Sinfoniekonzert. 22 Uhr: Zeitangabe, Wettervoraussage, Pressebericht und Sportfunk. Anschließend bis 24 Uhr: Tanzmusik.

Deutsche Welle, Königswusterhausen (W. 1634,9).

Mittwoch, den 28. Mai.

6.30 Uhr: Funkgymnastik. 6.55 Uhr: Wetterbericht. 7 bis 7.30 Uhr: Frühkonzert. 9.30—9.55 Uhr: Seine schwerste Stunde. Aus dem Leben Friedrichs des Großen. Ein Spiel von Hermann Hafenauer. 10—10.25 Uhr: Max und Moritz. „Wir spielen den Maikäferstreich mit dem Onkel Fritz." 10.30 Uhr: Neueste Nachrichten. 10.35—10.45 Uhr: Mitteilungen des Reichsstädtebundes. 12—12.55 Uhr: Schallplattenkonzert. Während einer Pause (12.25 Uhr): Wetterbericht. 12.55 Uhr: Nauener Zeitzeichen. 13.30 Uhr: Neueste Nachrichten. 14 bis 14.30 Uhr: Schallplattenkonzert. 14.45—15.30 Uhr: Kindertheater: „Die 6 Schwäne." 15.30—15.45 Uhr: Wetter- und Börsenbericht. 15.45—16 Uhr: Frauenstunde. Marie Förling: Praktische Winke für die Gartenbesitzerin. 16—16.30 Uhr: Prof. Sprengel: Kriegsdichtungen im Unterricht: Kriegsbejahung, das Opfer der Menschheit.

16.30—17.30 Uhr: Nachmittagskonzert. 17.30—17.55 Uhr: Balladen und Lieder von Hans Hermann. 17.55—18.20 Uhr: Carl Lange: Wirtschaftliche Krise und Maschinenbau. 18.20 bis 18.40 Uhr: Unterhaltende Stunde. Alfred Russo: Erhaltung und Schonung alter Bilder. 18.40—19.05 Uhr: Spanisch für Anfänger. 19.05—19.30 Uhr: Prof. Jäckh: Zehn Jahre Völkerbund: Die Zukunft des Völkerbundes. 19.30—19.55 Uhr: Max Reinhardt: Der Schauspieler.

20 Uhr: Aus der Philharmonie: II. Arturo Toscanini, Dirigent. Anschließend: Zeitansage, Wetterdienst, dritte Bekanntgabe der Tagesnachrichten, Sportnachrichten. Danach: Tanzmusik.

Aussichtslosen Liebe? Warum aussichtslos? Plötzlich sahen Frau Hedwigs Augen schärfer in die Dinge hinein.

Schrieb Lilli nicht weiter:

„. . . Sie haben ja noch den Sohn, liebe, gnädige Frau, der Sie doch über Pias Abwesenheit hinwegtröstet, und der Herr Doktor gönnt der Schwester sicher die Zerstreuung bei uns.

Könnte er sehen, wie gut Pia bei uns aufgehoben ist — schade, daß er sich nicht davon überzeugen kann —, würde er meine Bitte um Pias längeres Verbleiben bestimmt unterstützen —"

Wer es wollte, konnte aus diesen Zeilen allerlei herauslesen — und die Mutteraugen lasen auch wirklich allerlei heraus.

Und vielleicht — Muttergedanken arbeiten ja schnell — vielleicht konnte man Herbert schicken, Pia zu holen!

Gewiß war es auch so gemeint.

„Wirst du Pia Erlaubnis zu längerem Bleiben geben, Mutter? Auf solch dringliches Bitten kann man ja wohl nicht gut anders!" bemerkte Herbert. „Wir wollen es ihr gönnen."

„Ja, Bert, gern, besonders nach dem letzten schweren Jahr! Es waren zu viele Erschütterungen für ihre zarte Seele! Vielleicht, daß ich ihr Erlaubnis bis Pfingsten gebe, und wir beide sie dann abholen — denn Pfingsten wirst du sicher ein paar Tage Urlaub erhalten."

Frau Hedwig bemerkte, wie nur mühsam gebändigte Freude in den ernsten Augen des Sohnes aufsprang. Dann sagte er mit seiner sonstigen Gelassenheit: „Es wäre zu überlegen, Mutter. Der Gedanke ist nicht übel. Vor allem kannst du dann, wenn auch nur für kurz, auch mal hier heraus."

Wie gut Frau Hedwig in dem Sohne zu lesen verstand! Jetzt schon wußte sie, daß er ihr Begleiter sein würde!

„Nur wenn du mitkommen kannst, Herbert! Denn du sollst die Feiertage nicht allein sein, falls es keinen Urlaub gibt — oder die Patienten es nicht gestatten. Sind wieder schwere Fälle? Es schien mir so, als du eintratest — du warst so ernst. Gab es heute wieder viel zu tun?"

Wie feinfühlig die Mutter doch war!

Er streifte die Asche von seiner Zigarette.

„Es ging! Ich kann beinahe sagen, das Tagespensum. Mit einem Blinddarm fing es schon in früher Morgenstunde an, und keine Minute durfte länger gezögert werden. Der Professor war noch nicht da, der Oberarzt anderweitig beschäftigt — so lag es mir ob."

„Ein Kind?"

„Nein, Mutter, ein älterer Herr. Die Sache war nicht ganz unbedenklich — er erkrankte in der Nacht im Hotel."

Der Sohn schien Frau Hedwig merkwürdig ernst — sollte sie denken: bedrückt? Wie Angst packte es sie — war dem Sohne, dessen leichte und sichere Hand man schon gelobt — war ihm etwas mißlungen?

Da Herbert schwieg und nicht weiterberichtete, brachte sie leise und stockend ihre Befürchtung hervor, dabei seine Hand haltend, wie um zu trösten, leise streichelnd.

„Nein, Mutter, gottlob nicht, wenn man ja auch damit rechnen muß. Alles ist ordnungsgemäß verlaufen — obwohl in diesem Fall ich mich nicht ganz sicher fühlte für die Dauer einer Sekunde! Doch man hat Kraft und Willen, die Selbstbeherrschung lehren und festigen."

„Du sprichst so eigen, mein Sohn, du erschreckst mich."

„Es handelt sich um die Person des Erkrankten", sagte er langsam.

„War es ein berühmter Mann, und du fürchtetest —"

„Nein, Mutter, das hätte mich nicht eine Minute gestört und beunruhigt — im Gegenteil, ich hätte, wenn möglich, vielleicht noch mehr alle meine Kräfte zusammengenommen, um einen solchen Mann durchzubringen! Nein, aber dieser Mann, der da hilflos vor mir auf dem Operationstische lag, der hatte einmal sehr verhängnisvoll in unser Leben eingegriffen!" kam es bedeutungsvoll von Herberts Lippen.

Frau Hedwigs Augen weiteten sich in entsetztem Staunen.

„Herbert?" stammelten ihre weißgewordenen Lippen.

„Ich hatte ihn sofort wiedererkannt, obwohl ich ihn nur einmal gesehen."

„Er —? Er war es?"

Stumm nickte er. Und Frau Hedwig schwieg auch. Das soeben Gehörte nahm ihr die Sprache. Blitzschnell jagten sich die Gedanken, zerrten hervor, was sie mühsam in sich niedergerungen. Was hatte sie durch seine Härte und Rachsucht ertragen müssen! Nun war es beinahe wie ein Triumpfgefühl in ihr, daß er so hilflos dem Sohne ausgeliefert gewesen!

„Und du hast ihm das Leben gerettet — ihm, der uns das unsere zerstört!" sagte sie endlich, voller Erregung.

„Mutter, daran hatte ich wahrhaftig in jenem Augenblick nicht gedacht — ich sah nur den Schwerleidenden vor mir!" entgegnete er mahnend.

„Wird er durchkommen?"

Wie ihre Augen am Gesicht des Sohnes hingen!

„Man tut alles mögliche! Er war nicht allein; er reiste in Begleitung eines Neffen — Wolfgang Rieger."

„Ah, der Sohn seiner Schwester!" bemerkte sie. „Er hatte nur die eine Schwester."

„Auf jeden Fall ein sehr sympathischer Mensch."

Frau Hedwig machte eine ablehnende Bewegung.

„Alles, was von seiner Seite kommt — nein!"

Er lächelte; es war so echt weiblich, dieses In-Bausch-und-Bogen-Verdammen! Männer sind da gerechter denkend, sind unparteiischer.

„Ob er dich wiedererkennen wird?"

(Fortsetzung folgt.)

Heitere Momentaufnahmen.

Hat Petra denn ihre Verlobung mit Hans aufgehoben?

„Ja, sie hat einen Breiteren gefunden, hinter dem sie mehr Schutz hat.

Pfingst Strumpf-Tage

Wie immer bei dieser Gelegenheit bringen wir Angebote von ganz besonderer

Preiswürdigkeit

Die Schönheit und Qualität unserer Strümpfe ist stadtbekannt!

Damen-Strümpfe Baumwolle, mit Doppelsohle und Ferse	0.48
Damen-Strümpfe prima Maco, Doppelsohle und Ferse, schwere Qualität, besonders billig	0.95
Damen-Strümpfe Echt ägyptisch Maco, kräftige u. feinfädige Qualität 1.25	1.45
Damen-Strümpfe melierte Sportart, mit Laufmasche, beliebter Strapazier-Strumpf	1.45
Damen-Strümpfe Echt Seiden-Maco, feinfädig, matter Glanz	1.75
Damen-Strümpfe Seidenflor, Doppelsohle und Ferse	0.78
Damen-Strümpfe prima Seidenflor, verschiedene Qualitäten, mit kleinen Schönheitsfehlern	1.25
Kinder-Söckchen mit wollenem Ringelrand, Ausnahme-Angebot, 6—10 0.58, 1—5	0.48
Damen-Strümpfe allerfeinste Seidenflor-Qualität. Guter beliebter Ersatz für Seide, reich in Farben sortiert	1.60
Damen-Strümpfe Garantiert 4fach, Seidenflor, starker Strapazier-Strumpf besonders billig	1.95
Damen-Strümpfe Kunstseide, schwarz und farbig, Doppelsohle u. Ferse	0.48
Damen-Strümpfe Waschseide, klares, kräftiges Gewebe, Doppelsohle u. Ferse, nur in dunkleren Farben, enorm preiswert	0.95
Damen-Strümpfe Waschseide, feinfädig in modernen Farben sortiert	1.45
Damen-Strümpfe Waschseide, klares Gewebe mit dehnbarem Florrand II. Sortierung	1.75
Damen-Strümpfe „Extra-Angebot," Flor mit Seide plattiert, I. Wahl, modernste Farben	1.95
Kinder-Söckchen mit wollenem Jaquard-Rand, 6—10 0.75, 1—5	0.55
Damen-Strümpfe ganz feinfädige Waschseide, beste Ausführung, eleganter matter Glanz mit kleinen Schönheitsfehlern	2.25
Damen-Strümpfe Flor mit Seide plattiert, dicht — kräftig — besonders haltbar, II. Wahl	2.45
Herren-Socken Baumwolle, moderne nette Muster	0.48
Herren-Socken Baumwolle, kräftiges Gewebe, hübsche Muster	0.68
Herren-Socken Baumwoll- u. Maco-Qualitäten, Riesen-Muster-Auswahl	0.95
Herren-Socken Seide plattiert, reich sortiert in neuesten Mustern	1.25
Herren-Socken Prima Seidenflor und Seide plattiert, aparte Muster	1.45
Herren-Socken Extra-Angebot, prima Seidenflor, 3fache Sohle, einfarbig mit Streifen	0.58

„Hebo"-Massage-Gummi-Strumpf

beugt vor und ist wohltuend bei Krampfadern, geschwollenen Beinen usw. Bei gesunden Beinen als Dauermassage hervorragend — erzielt man dadurch ebenmäßig schlanke Formen

Normal-Strumpf . . . . Stück	3.90
Waden-Strumpf . . . . Stück	2.50
Fessel-Strumpf . . . . Stück	2.50

Brummer & Benjamin

Große Ulrichstraße 23-25 Halle Rannischer Platz

Mifa hat neue Preise

Jetzt

Jugend-Rad .. M 62,-
Tourenrad .... M 85,-
Damen-Rad .. M 89,-
Halbrenner ... M 98,-
Halbrenner ... M 115,-
(Aussenlötung)
Meisterschaftsmodell M 165,-

Katalog gratis

Günstige Teilzahlungsbedingungen gegen geringen Aufschlag

MIFA-FABRIK-VERKAUFSTELLE:
Halle/Saale, Alter Markt 18
Eisleben, Breiter Weg 2

Apokrüna

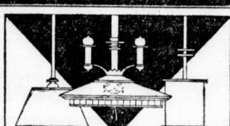
die sodafeste

Bernstein-Fußbodenlackfarbe

trocknet über Nacht

1 Kg.-Dose 2.25
2½ Kg.-Dose 5.60

Drogenhaus Krütgen Königstr. 24/25



Wir möchten Ihre Wohnung schmücken!

Stadtgeschäft Halle
G. m. b. H.
Große Ulrichstraße 54.

Zeitungs-Makulatur abzugeben Hallische Nachrichten

Aufpolstern u. Modernisierung aller Arten Polstermöb., Matr., Sofas Chaiselong. prompt, sol. u. bill. Reichh. Lager i. neuen pr. gearbeit. Klubsofas u. Sessel, Chaisel., verstellb. Patent- u. Auflegematr. spottb. Evtl. Zahlungserl. Handwerks Fachgeschäft Emil Maß, Charlottenstr. 9. (I

4-Pfd.-Werbepäckch. mit Landrauch-Dauerwurst als Probe 5 Mk. frko. Otto Sievers, Niendorf bei Lockstedt, Holstein. (lfd.

Rabattkarten m. Marken „Rabka" D.R.G.M., f. Gesch. eig. Marke, billigst. Rabka-Vertrieb, Tel. 236 90. (I Martinstraße 3.

Lesen Sie sorgfältig

die „Kleinen Anzeigen" in den „Hallischen Nachrichten". Die Beachtung der „Kleinen Anzeigen" erspart Ihnen oft Geld bzw. gibt Ihnen einen Fingerzeig für den Verkauf überflüssiger Gegenstände. Die „Kleinen Anzeigen" der „Hallischen Nachrichten" kommen täglich in 66000 Familien.

Kaffee von auswärts beziehen heißt sich selbst schädigen!
daher Kaffee stets frisch aus der Rösterei von
Ernst Ochse, Untere Leipzigerstraße 95

Seit 1875 führende Marke **ELB's ESSIG-ESSENZ** gibt mit Wasser feinsten Tafelessig mild im Geschmack, wasserhell, klar, keimfrei u. unbegrenzt haltbar

Vergessen Sie nicht **BIOX-ULTRA-ZAHNPASTA** für die Reise und Wochenend

„Junge Generation" und ihre Führungsaufgabe an der heutigen Jugend.

Die Jugendführer-Tagung in Marburg a. d. Lahn.

Die diesjährige Führertagung des Reichsausschusses der deutschen Jugendverbände vom 19. bis 22. Mai in Marburg a. d. Lahn, an der rund 200 Jugendführer aus den angeschlossenen Verbänden sowie Vertreter der Reichs- und Landesbehörden teilnahmen, ermittelte wiederum eine Reihe von grundlegenden Einsichten in die gegenwärtige Situation der Jugend, der „Jungen Generation", die für die deutsche Jugendarbeit von wesentlicher Bedeutung sein werden.

Zum Thema der diesjährigen Auseinandersetzung war die „Geistige Formung der Jugend in der Gegenwart" gewählt worden. Was auf der vorhergehenden Führertagung vor 2 Jahren in Homburg v. d. H., die sich mit der „Lage der Jugend in der Gegenwart" beschäftigte, bereits angeklungen war, als die Andersartigkeit der heute 14—18jährigen gegenüber dem Weltbild und der Lebensgestaltung der alten Jugendbewegung als soziologische Gesamttatsache nachgewiesen und begründet wurde, ist in der Zwischenzeit in das helle Licht der Bewußtheit gerückt: Jugend im biologischen Sinne und daß, was man gemeinhin mit dem Worte „Junge Generation" bezeichnet, sind zwei ganz verschiedene Dinge. Das konnte bisher nur dadurch vielfach verdeckt werden, daß die Junge Generation — deren Kern aus der alten Jugendbewegung der Kriegs- und Nachkriegszeit herausgewachsen ist — vielfach noch den Bünden und Verbänden der Jugend angehört oder doch in ihnen ihre geistige Heimat sieht und sucht.

Die heutige Jugend ist, das wurde übereinstimmend betont, nicht mehr in Bewegung, sie ist in aller Selbstverständlichkeit wieder das geworden, was sie normalerweise im Volkskörper sein soll: ein „Zustand" wie andere Altersschichten auch. Dies gilt ebenso von der Jugend der Bünde, der sogenannten „freien Jugendbewegung", wie auch von der Jugend der konfessionellen, politischen, gewerkschaftlichen und Sportsverbände. Sofern sie sich durch ihre besondere Gruppentradition oder sonstige Bedingtheiten besonders „bewegt" oder „radikal" gibt, ist dies genau so eine Sie im tiefsten Wesen nicht berührende Hülle wie das getragene Bundesabzeichen, durch das sie sich voneinander unterscheidet. Nebenher aber führt diese Jugend, wenn sie nicht gerade im Kreise ihres Verbandes ist, so etwas wie eine zweite, private Existenz, freilich, ohne oft selber darum zu wissen. Sie ist bildungsfähig und bildungswillig, zugleich aber so unproblematisch, daß der bei der früheren Jugendbewegung so mächtige Appell an ihr kämpferisches Wollen und an ideale Zielsetzungen bei ihr völlig versagt.

Einer solchen Jugend gegenüber hat die Führerschaft verständlicherweise eine ganz andere Aufgabe als bisher in der Jugendbewegung: sie hat ihr gegenüber die Pflicht der bildungsmäßigen Formung. An die Stelle der bisher in allen Richtungen der Jugendarbeit geübten Form der Hinführung zu den jeweiligen — nationalen, sozialistischen, evangelischen, katholischen usw. usw. — Verbandszielen hat das selbstverständliche zuchtvolle Vorleben und die geformte Schau der gewollten Erziehungsaufgabe zu treten.

Diese Notwendigkeit legt freilich den Menschen der Jungen Generation einen weitgehenden Verzicht auf bisherige Formen und Arbeitsmethoden auf. Es kommt darauf an, daß „das Ideal in die konkrete Lage der Wirklichkeit vorweggenommen werden muß". Eine Forderung, die ein Unmaß an innerer Sicherheit und gelassener, schlichter Sachlichkeit erfordert, wenn man ihr genügen will.

Es blieb nun noch die Frage, wie die heutige Jugend auf die verschiedenen geistigen Mächte reagiert, die seinerzeit der Jugendbewegung das Leben so schwer gemacht haben. Dabei ergab sich aus allen Schilderungen der einzelnen Sachgebiete, daß die Jugend gegen die Gefahren des Kinos, der Zeitung, der Schlager und der gesteigerten Sexualität in weit höherem Maße immun ist als die Jugend der ersten Nachkriegszeit. Es ist keineswegs so, daß alle diese Dinge auf die Jugend einen derartig bedrohlichen Anreiz ausüben, wie Erwachsene aus ihrer eigenen Erfahrung anzunehmen geneigt sind. Vielmehr werden diese Reize meist mit einer gleichen gedankenlosen Selbstverständlichkeit und Harmlosigkeit hingenommen wie die Errungenschaften der neuesten Technik. So hat sich die Natur ihren eigenen Ausweg aus der Gefährdung geschaffen und einen neuen Gleichgewichtszustand hergestellt, der zwar von dem früheren in wesentlichen Punkten abweicht, durch den aber die Lebenskräfte des jungen Menschen von heute besser und zweckmäßiger als zuvor geschützt und entlastet werden.

Einen wesentlichen Anteil an der Gewinnung dieser Ergebnisse der Marburger Führertagung tragen die Referenten. Eingeleitet wurde die Tagung durch einen Vortrag von Dr. Fritz Klatt, dem Leiter des Volkshochschulheimes in Prerow auf dem Darß, über die „Generationsschichtungen vom Standpunkte der Bildungsmöglichkeit". Er wies darauf hin, daß jede nachgeborene Welle der Jugend wieder einen neuen Anschluß an die geistige Heimat der Nation bedeute. Die geistige Aufgabe des Erziehers und Jugendführers sei nun, die Schicht der Jüngeren, die er zu leiten hat, in die Gesamtheit der Werdwelt einzuführen, damit sie sich daraus selber ihre Auslese herausfische. Daß diese Bescheidung des Erziehers nicht aufgebracht werde, sei die eigentliche Gefahr des Jugendführers. Klatt betonte dabei die Notwendigkeit, die Jugend zu sich selber zu erziehen. Als zweiter Redner umriß Dr. Paul F. Schmidt-Berlin die Einwirkungen, die vom Elternhaus, von der Schule her im künstlerischen Sinne auf die Jugend ausgehen und unterzog die moderne Architektur, das Kunstgewerbe und das Kunsthandwerk einer vergleichenden Betrachtung hinsichtlich ihrer Anregungen für die Kunsterziehung der Jugend. Zum Schluß behandelte er das Verhältnis junger Menschen zur eigentlichen „bildenden" Kunst: der Malerei, Graphik und Bildhauerei.

Im Anschluß daran sprach Martin Luserke, der Gründer und Leiter der Schule am Meer, über „Die Bedeutung des Theaters und Laienspiels für die heutige Volksbildung". Er führte aus, daß hinter dem Laienspiel mehr Hecke als nur eine Neigung zum Dilettieren, und deckte in übergezeugender Weise die Grundelemente des Theatralischen als einer mythisch-unheimlichen Macht auf. Die Pflege des Laienspiels sei ein gutes Gegenmittel gegen die „Verbonzung" des Theaters, da die Selbstbetätigung der bisherigen „Zuschauer" wieder die Atmosphäre für ein wahrhaftes Theaterspiel schaffen könnte.

Studienrat Fritz Schmidt-Celle wußte Wichtiges über das Verhältnis des jungen Menschen zum Musikleben der Gegenwart zu berichten. Er gab eine Uebersicht über das Werden der Jugendbewegung, die durch das Wirken ihrer Führer Höde, Reusch und Hensel in weiteren Kreisen bekannt geworden ist. Für die Erkenntnis der gegenwärtigen Lage der Jugend bedeutsam war insbesondere, was Schmidt über die heute nicht mehr wegzudenkende Einbürgerung des Jazz in der deutschen Jugend zu sagen vermochte.

Mit besonderem Interesse aufgenommen wurden die Formulierungen von Professor Dr. Dovifat-Berlin über „Die Zeitung im Leben der Jugend". Er stellte zunächst einmal ein abgrundnaches Bild des Wesens und der Aufgabe der Zeitung hin und untersuchte dann an Hand einer Reihe von statistischen Erhebungen, warum die aktive Fühlung zwischen Jugend und Presse zurzeit immer noch verhältnismäßig gering sei. Daher forderte er ein eingehenderes Studium der Presse aller Richtungen in der Schule, zugleich aber auch stärkere Mitarbeit der Jugend an der Zeitung. Dafür sei freilich notwendig, daß sie sich im Stil und Inhalt an die spezifische Aufgabe der Zeitung anpasse: statt langatmiger, grundsätzlicher Aufsätze gälte es, Nachrichtenmerte zu schaffen und diese aktuell und flüssig zu formulieren, so daß auch der dem Leben der Jugend Fernstehende die Tatsache des Ereignisses als belangvoll empfände.

Dr. Kaufmann-Berlin behandelte die Wechselwirkungen zwischen Film und Jugend. Er glaubte, versichern zu können, daß die Filmindustrie die Notwendigkeit der Geschmacksbildung des Publikums erkannt habe und sich mehr und mehr auf ihre erzieherische Funktion umstelle. Wünschenswert sei auch ein „Fachausschuß für Filmwesen", in dem Vertreter der Jugendverbände mit Führern der Filmindustrie zusammenwirken müßten, um den Wünschen der Jugendfürsorge Rechnung zu tragen.

Ueber „Jugend im Rundfunk" sprach Studienrat Monzel-Berlin. In stark optimistischer Darstellung trat er für die Kulturbedeutung des Rundfunks ein, der die magische Bedeutung des Wortes wieder zum Vorschein kommen lasse, Freude und Spannung verbreite und das unerreichbar Ferne in den Bereich der Möglichkeit bringe. Zum Schluß erwähnte er die mannigfaltigen Möglichkeiten, den Rundfunk auch für die Jugendarbeit auszunutzen: Der Kinder- und Schulfunk, die Jugendstunde und Musikstunden der Singscharen der Jugendbewegung, nicht zuletzt aber auch die Funkreportage mit ihrer unerhörten Gleichzeitigkeit des Mitthörens großer Geschehnisse als einer jugendlichem Denken gemäßen Form der Lebensgestaltung seien Beispiele dafür, wie der Rundfunk seiner Aufgabe an der Jugend zu genügen trachte.

Den zusammenfassenden Schlußvortrag hielt Professor Dr. Erich Weniger-Altona, der Direktor der dortigen Pädagogischen Akademie. Ihm im Besonderen dürfte es zu danken sein, daß die reichhaltigen Ergebnisse der Marburger Führertagung in fagbaren Formulierungen auszumünzen sind, an denen sich die junge Generation in den nächsten Monaten und Jahren auszurichten haben dürfte.

Der Robinson auf der Galapagos-Insel

Dr. Ritters Flucht aus der Zivilisation

Die Ueberfahrt — Die einsame Insel im Stillen Ozean

Copyright 1930 Dr. Huber, Wiesbaden

(8. Fortsetzung.)

Ob dies Atavismen sind oder Züchtungsinstinkte für zukünftige Nationalhelden?

Wahrscheinlich doch die schlummernde alte Bestie. Das strenge und wachsame Auge des Gesetzes sowie die ganze „Aufmachung" der bei uns so unbedeutsamen Rauferei zeigen an, ein wieviel weniger harmloses Blut in den Adern dieser Indianer rollt, als in unsern, wenn es erst aufgestachelt wird. Sie sind in dieser Beziehung sicher viel tierischer, trotzdem versichern alle Weißen, welche schon unter ihnen lebten, ihre vollständige Harmlosigkeit selbst in den Urwäldern des Ostens, wo sie einen mit ihren giftigen Pfeilen begleiten. Herr Schmidt, welcher dort unter ihnen lebte, sagte, daß man niemals einen Revolver brauchte für die Indianer, wohl aber für seine neuen Freunde, wenn dieselben vor entsätzlicher Wut oder auch aus Hunger in eine Art Verzweiflung geraten, in der sie nicht davon zurückschrecken, ihren besten Freund zu morden und zu verzehren. So sei er der Mordlust eines österreichischen Freundes, welcher ihn mit dem Revolver überfiel, einmal nur durch eine listige Entschlossenheit entgangen. Aber doch ist der

„furor teutonicus"

viel weniger (impulsiv) „genießerisch leidenschaftlich", als die „tropische Tierheit". Diese Art der Blutgier ist gleichsam taktisch-individuell, so daß sie jederzeit leicht Ausnahmen gestatten, jene ist systematisch-organisatorisch und gebärdet sich daher absolut. Ich fürchte, daß an diesem Unterschied tropischen und nordischen Charakters auch der Plan der Soc. Cont. Chatam, rein kapitalistisch zu „sozialisieren", zu scheitern droht. Das mehr patriarchalisch-tyrannische Ausbeutungssystem der indianischen Peone empfinden diese sicher bodenständiger, organischer, verwurzelter in ihrem Innern, eben weil affenverwandter — als den lediglich kalterechnenden Kapitalismus einer Gesellschaft, deren ausführende Organe leidenschaftslose — aber deshalb nicht weniger hart drückende Beamtenautomaten sind. Alvarado ist doch nicht nur der despotische Tyrann seiner Arbeiter, es herrscht die Formel: „Auf Chatam kommt erst Alvarado und dann der liebe Gott!", sondern auch ihr Priester, Richter usw., eben ihr Patriarch. Und auch der „schneidigste" Offizier wird ihnen fremd bleiben, obwohl er sich vielleicht viel „harmlosere Uebergriffe" zuschulden kommen ließ, als sie Alvarado täglich zu begehen gewohnt ist. Jedenfalls blieb Alvarado bis heute straffrei, während Suding gerade in dem Augenblick verhaftet wurde, als er abreisen sollte — und trotzdem wir 14 Tage mit der Abfahrt des Segelers warteten und die Gesellschaft alles versuchte, ihn frei zu bekommen,

fuhren wir schließlich noch ohne ihn ab.

Ob das alles Zufälle sind oder ob Alvarado auf diese Weise direkt von der Regierung gestützt wird, weiß ich nicht. Seine Frau (geb. Cobos) lebt in Quito, während der 60jährige Alvarado alle Frauen auf Chatam (sitzt 20 Farbige und Weiße) sein „eigen" nennen soll. Wenn Suding mit der nächsten Fahrt, wie beabsichtigt, mit 200 neuen ausgesuchten Arbeitern Alvarado ablösen will, kann es leicht zu einer Art „Schlacht" kommen. Er fragte mich schon, ob ich Chirurg sei. In Floreana wird man uns ja nicht stören.

Eine andere seltsame Nationalsitte der Ecuadorianer: Es ist ihnen verboten, barfuß durch einen öffentlichen städtischen Park zu gehen. Während doch sonst die Barfüßigkeit im ganzen Lande Nationaltracht ist. Ein indianischer Junge, der uns kreuz und quer durch alle Straßen folgte in zäher Anhänglichkeit, wie sie allen diesen Kindern eigen ist, wurde vom Park-Schutz streng zurückgewiesen, als er uns im Zentralpark von Guayaquil die noch nicht reifen Samenkapseln eines Kakaobaumes zeigen wollte. (Wir hätten gern einige Kakaobohnen als Samen mitgenommen, konnten jedoch keine lebendigen erhalten, da alle alten schon gerüstet und die neuen noch nicht reif waren, sie sollen übrigens, wie Alvarado uns sagte, auf den Galapagos gar nicht ausreifen, weil es zu kalt sei.)

An diesem Beispiel kann man wieder deutlich sehen, was solche europäische Kultur nachschaffenden Staaten für Gesetze erlassen! Die tadellos geformt breiten Füße dieser Landeskinder

sprengen jede zivilisatorischen Phantasieschuh

und ihre Zehen wachsen links und rechts durch das einzwängende Leder ins Freie, wie man es zur Genüge sieht. Aber dieser Fuß ihrer Väter und all ihrer Bauern und Arbeiter entweiht die Nationalparks!

Eine andere Verrücktheit muß ich nochmals erwähnen, weil wir mit derselben gerade jetzt auf dem Schiffe nähere Bekanntschaft machen mußten. Wir kennen alle die köstlichen Eßbananen, hier Dieneos genannt, wenigstens in ihrer künstlichen Nachreife. Aber das genügt natürlich weder dem antibakterischen Europäer, noch dem koch- und braatsüchtigen Indio, so ist es denn gelungen, eine Kochbanane zu züchten, eben Banane genannt. Sie wird grasgrün abgehauen und gebacken oder gebraten und sie ist um so mehr, je grüner sie ist. Dafür hat sie auch jede Spur jenes feinen Aromas der Eßbanane ganz verloren, und wenn man sie gelb werden läßt, wird sie nicht zuckerig oder honigsüß, sondern widerlich schleimig. Aber man muß sie eben „küchenmäßig" verwenden, um sie überhaupt genießen zu können, man kann sie länger aufbewahren und mit ihr handeln, daher wird dieses Gewächs in weit größerem Umfang konsumiert, als die herrliche roh eßbare „Dieneo". Ueberhaupt ruinieren der Handel hier wie dort jede gute und gesunde und genußreiche Obstkost, weil um feinetwillen alle Früchte unreif abgerissen werden. Eine Marktfrucht ist nie zu vergleichen mit einer am Baum ausgereiften.

So werden uns hier die an und für sich so saftigen und herrlichen Orangen zum Esel,

weil sie nur dann wirklich vollaromatisch schmecken, wenn man sie selbst täglich frisch aussuchen kann aus dem Marktimsichmach von grünen und verdorbenen. Die Leute selbst haben gar keinen Geschmacksinn für den hocharomatischen Saft reifer Früchte, dafür um so mehr für Paprika, Tabak und Schnaps.

Zwei etwa 14jährige Indianerjungen wollten mit uns gehen in die Galapagos-Einsamkeit, zweimal fragten und baten sie uns; gewiß wäre man manchmal froh über eine solche Hilfe, aber weit häufiger wären sie überflüssig und lästig und dann soll sich oft auch die Regierung hineinmischen und die Eltern kommen mit Ansprüchen usw. Auch wollen wir ja als Einsiedler leben, so daß wir auch gegen die rührendste Anhänglichkeit ablehnend bleiben mußten.

Die Abfahrt nach den Galapagos-Inseln.

Nach all diesen Versuchungen nach einer letzten vergeblichen Anfrage, nach einer Nachricht aus Berlin auf dem Konsulat, und nachdem wir doch noch am letzten Tage einen zweirädrigen Wagen zusammengesetzt hatten,

gingen wir an Bord.

Das lange Warten war umsonst gewesen, der neue Herr von Chatam wurde festgehalten. Sonnabend, den 31. August, 4 Uhr, sollte es mit dem Beginn der Ebbe losgehen. Alle warteten an Bord auf den Kapitän, sogar eine Braut mit Schwester und „Anstandsdame" sollte ihrem Bräutigam auf Chatam zugeführt werden und ihr unzähliger Anhang besetzte jedes freie Plätzchen auf Deck. (Nach der Heirat mit Einheimischen soll die Sippschaft, die sich vorher ganz verborgen hielt, allmählich lawinenartig anwachsen und zur Hauptplage des ahnungslosen europäischen Ehemannes werden!) Alvarado war so gnädig, die jungen Damen in seine Kabine, deren untere Pritsche in „Notfällen" als zweischläfriges „Kabinenbett" fungieren kann, aufzunehmen, der Kapitän hatte aus formeller Höflichkeit auch die seinige angeboten — so „reitete" er eine kleine Kabine für uns und wir brauchten dieselbe nur mit harmlosen Scharen von Küchenschwaben zu teilen, im übrigen hatte er sie sein weiß und neu angestrichen. Wir reisen also fürstlich, wenn man bedenkt,

daß derselbe 100-Tonnen-Segler schon gleichzeitig 100 Kühe und 60 Menschen an Bord hatte.

Um von einem Ende des Schiffes zum andern zu gelangen, brauchten wir also nicht über Kühe hinwegzuklettern, sondern nur über einige Baumstämme, Petroleumfässer und zwei Indianerfrauen mit Kindern. Kaum war der Kapitän an Bord, er hatte noch eine Schwierigkeit mit dem Hafenkapitän zu beseitigen, daher seine 1½stündige Verspätung, so fuhren wir auch schon unter Tücherschwenken zum Städtchen hinaus.

(Fortsetzung folgt.)

Ihre Verlobung zum Pfingstfeste!

Ihre Bekannten und Verwandten erfahren es am raschesten durch eine Veröffentlichung in den „Hallischen Nachrichten". Hierdurch besteht die Gewähr, daß Sie niemand übergehen und außerdem ist diese alle Kreise umfassende Bekanntgabe die praktischste und bei weitem billigste. Die Gebühren für Familien-Anzeigen sind ermäßigt. Annahmeschluß für die Pfingst-Ausgabe Freitag, den 6. Juni 1930, nachmittags 5 Uhr.

Tägliche Auflage der H. N. rund 70000!

Das sind zwei von den vielen, farbigen Sommermodellen. Verschönern Sie sich

DAS PFINGSTFEST

und kaufen Sie das erprobte Erzeugnis der größten deutschen Schuhfabrik.

MARKE SALAMANDER

SALAMANDER.

Ergänzen Sie Ihren Einkauf durch Strümpfe in allen modernen Farben garantiert I. Wahl

Halle a. S., Leipzigerstraße 100.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193005276/fragment/page=0013

800 starten zu Merseburg—Halle.

Der wertvollste Staffellauf. — Vorläufiges Meldeergebnis: 35 Mannschaften. Zahlreiche Vereine wieder nicht am Start.

Seit Jahren werden gerade in der Leichtathletik große Anstrengungen gemacht, den Sportgedanken immer mehr auszubreiten und möglichst viele Aktive zur Betätigung heranzuziehen. Der „Breitenarbeit“ wird bewußt der Hauptteil der Arbeit gewidmet.

Bei dem am Sonntag zum 7. Male stattfindenden Großstaffel-Lauf Merseburg—Halle ist es nach den bis jetzt vorliegenden Zahlen allerdings bei dem Wollen der Führer geblieben, denen außer den auch sonst immer in der Leichtathletik zu findenden Vereinen des weiten Saalegau-Gebietes niemand gefolgt ist. Und das, trotzdem die auch von uns bekanntgegebene Ausschreibung gerade auch den nicht in der Leichtathletik erfahrenen Vereinen erfolgreiche Beteiligung ermöglichte!

Viele, viele Namen, die doch zum Teil im Rasenspiel eine große Rolle spielen, läßt die folgende Liste vermissen:

Es meldeten:

Offen für alle: VfL. Halle 96, Sportverein 98, PSV. Halle, 99-Merseburg. — 1. Fußball- und Handball-Klasse: VfL. Merseburg, Groß-Kayna, Blau-Weiß. — 1b-Fußball- und Handball-Klasse: PSV. Merseburg, Zscherben. — Untere Mannschaften: VfL. Halle 96, Blau-Weiß. — Nichtverbandsvereine: C. V. J. M. —

Jugend-Mannschaften: Offen für alle: VfL. 96 I und II, 98, PSV. Halle I und II. — 1a-Klasse: Groß-Kayna. — 1b-Klasse: Böllberg, Post. — Nichtverbands-Vereine: C. V. J. M.

Knaben-Mannschaften: Offen für alle: VfL. 96, 98, PSV. Halle. — 1a-Klasse: Blau-Weiß, VfL. Merseburg. — Nichtverbands-Vereine: C. V. J. M.

Frauen-Mannschaften: VfL. 96 I und II, 98, 99.

Mädchen-Mannschaften: VfL. Halle 96.

Zu dem Fehlen so vieler Vereine, zu denen auch die prominenten Fußballvertreter gehören, sei noch bemerkt, daß der H. F. C. Wacker seine Nichtbeteiligung als Protestaktion gegen den Saalegau-Vorstand erklärt, mit dem Differenzen bestehen, die hier gelegentlich der gleichzeitigen Austragung des Städtespieles gegen Magdeburg und des Gastspiels der Frankfurter Eintracht erwähnt wurden.

Meisterschaft der höheren Schulen.

Am Mittwoch findet die Fortsetzung der Meisterschaftsspiele der höheren Schulen auf dem Sportplatz am Zoo statt. Die ersten Kämpfe haben ein großes Interesse unter den Schülern der höheren Schulen ausgelöst, denn hunderte von Schülern wohnten den ersten Wettkämpfen bei. Zweifellos hat sich **der V. f. L. 96 als ältester Pionier des Rasensportes in unserer Stadt erneut große Verdienste um Hebung des Schülersports** durch diese Ausschreibung erworben, denn es ist Tatsache, daß gerade an den höheren Schulen das Interesse für den Fußballsport nachgelassen hat, trotzdem das Volksinteresse an diesem Sport heute größer denn je ist.

Morgen finden folgende Spiele statt:

16 bis 17 Uhr: Franckesche Oberrealschule — Privatschule Dr. Busse. Schiedsrichter Mennicke.

17 bis 18 Uhr: Reform-Realgymnasium — Städt. Oberrealschule. Schiedsrichter: Compes de la Porte.

Der gegenwärtige Stand der Spiele ist folgender:

	Spiele	gew.	verl.	Torverh.	Punkte
Real-Reformgymnasium	1	1	—	9:1	2
Priv.-Sch. Dr. Busse	1	1	—	6:4	2
Städt. Oberrealschule	1	—	1	4:6	0
Franckesch. Ober-Realsch.	1	—	1	1:9	0

HTSV.-Jubiläumsturnier.

Ueber die Ergebnisse der Handballspiele, die aus Anlaß der Jubiläumsveranstaltung des HTSV. am Sonntag zur Durchführung kamen, haben wir bereits kurz berichtet. Wie wir erwarteten, fanden besonders die Endspiele in der Diplomrunde lebhaftes Interesse. Wie in der Vorrunde sah man auch diesmal wieder schöne und spannende Kämpfe, die von den zahlreich erschienenen Zuschauern aufmerksam verfolgt wurden. Die Unterlegenen der Vorrunde

GTV. Halle Mstrkl. — TV. Diemitz Mstrkl. 10:6 (4:4), die sich im Trostrundenspiel gegenüberstanden, lieferten sich einen Kampf voll spannender Momente. Das Halbzeitergebnis 4:4 zeugt von dem gleichen Kräfteverhältnis. Was GTV. an technischem Können und in gutem Zuspiel voraus hatte, glich Diemitz durch Schnelligkeit und große Angriffsfreudigkeit aus. GTV. führte den Kampf mit drei Mann Ersatz durch. In der zweiten Halbzeit kam GTV. durch verschärftes Tempo, dem Diemitz zunächst nicht gewachsen war, und durch Uebersehen eines Fehlers durch den Schiedsrichter zu einem Vorsprung. Bald war aber Diemitz wieder in Form. Der Torwächter von GTV. erhielt viel Arbeit. Zwei Tore holte Diemitz bei diesen Angriffen auf. In gutem Zusammenspiel und geschickter Kombination erhöhte GTV. aber seinen Vorsprung wieder.

Auch im Entscheidungsspiel, das die siegenden Mannschaften der Vorrunde

KTV. Halle Mstrkl. — HTSV. Mstrkl. 3:8 (2:4)

zusammenführte, wurden Glanzleistungen geboten. HTSV. spielte zunächst mit dem Wind als Unterstützung. Schon in der ersten Minute erzielte HTSV. durch den Halbrechten den Führungstreffer, dem in der 10. Minute der Mittelstürmer durch Strafwurf den zweiten anreihte. Durch Prachtschuß des Halblinken kam KTV. zu seinem ersten Treffer. Doch stellte der Mittelstürmer der Blauweißen bald wieder den alten Abstand her. Bis zur Pause kam jede Partei noch einmal zum Erfolg. Lag in der ersten Halbzeit KTV. mehr im Angriff, so gestaltete HTSV. jetzt das Spiel offen und seine Stürmer nutzten geschickt jede sich bietende Gelegenheit zum Torwurf aus. Ueberlegen blieb der Bezirksmeister HTSV. Sieger.

Das Spiel **HTSV. I. — MTV. Magdeburg I. 4:7 (2:3)** endete mit einem verdienten Sieg der Magdeburger, deren schönes flottes und gutes Stellungsspiel angenehm auffiel. Im Spiel **HTSV. II. — MTV. Lauterberg I. 11:5 (10:2)** konnte die HTSV.-Mannschaft ihren klassenhöheren Gegner ohne große Mühe überlegen schlagen. Das Gegenteil ist dann wieder vom Jugendspiel **HTSV. Jugend — T. u. SV. 1867 Leipzig Jugend 6:12 (3:5)** zu sagen.

Von den übrigen ausgetragenen Spielen sind folgende Resultate bekannt geworden: Nietleben I. — KTV. I. 0:0, Oberröblingen I. — 27er Halle I. 7:6, Großkayna I. — Neumark I. 6:6, Löbnitz I. — Cröllwitz komb. 7:8, Teutonia Weißenfels I. — Kötzschen-Beuna I. 2:9, Teutonia Weißenfels II. — Kötzschen-Beuna II. 4:2, KTV. Jug. — MTV. Merseburg Jug. 6:3, MTV. Weißenfels Kn. — Kötzschen-Beuna Kn. 0:7.

Im Vereinskampf in Lauchstädt unterlag Büschdorf in der 1. Klasse mit 7:3 und in der Jugendklasse mit 15:1, während die Knabenmannschaften sich 0:2 für Büschdorf trennten.

Die Hallenser haben Pech.

Start zur ADAC.-Harz-Dreitagefahrt. — Starke Ausfälle auf der ersten Etappe. Bereits zwei hallische Teilnehmer ausgeschieden.

Die Häufung der Motorrad-Prüfungsfahrten in den letzten zwei Monaten ließ eine gewisse Interesselosigkeit befürchten. Daß dies nicht zutrifft, zeigt die am Montag in Schierke begonnene ADAC-Dreitagefahrt, die von Fahrern und Maschinen alles verlangt, was überhaupt möglich ist. Trotz des kühlen und regnerischen Wetters waren alle 138 abgenommenen Fahrzeuge, darunter nur zwei Seitenwagen, zur Stelle. Insgesamt zogen 30 Einzelfahrer, 32 Klubmannschaften, darunter 23 von der Reichswehr, 7 von der Schutzpolizei und eine von der Marine, in den schweren Kampf.

Schon einen Kilometer nach dem Start gab es die ersten Ausfälle. Dort war die Schierker Rodelbahn, die ebenso wie die Rodelbahnen von Elend und Lautenthal als „Ohnehaltprüfungen“ gewertet werden, zu überwinden. Durch den voraufgegangenen Regen war der Untergrund sehr weich geworden und zeitweilig verstopften zehn bis zwölf Maschinen die enge Furt. Der Hallenser Weidekaff (Opel) mußte wegen heiß gewordener Kupplung ausscheiden.

Nach der Mittagskontrolle folgte eine sehr steile Abfahrt, bei der W. Wolff-Schwerin (BMW) kopfüberging, er konnte die Fahrt aber nach kurzem Aufenthalt fortsetzen. Im weiteren Verlauf der Fahrt häuften sich die Ausfälle erheblich. K. Schüleim-Nürnberg brannte die Maschine völlig aus, er kam jedoch mit dem Schrecken davon. Weiterhin mußten noch Marszinski-Halle (Opel), G. Hermann-Neiße (BMW), W. Kittelmann-Berlin (BMW), W. Fischer-Ellrich (Ardie), H. Meyer-Hannover (Ardie), M. Hüther-Oldenburg (DKW), L. Zencominierski-Mühlhausen (Walter), F. Lochner-Nürnberg (Ardie) sowie weitere elf Fahrer die Waffen strecken.

Dieser starke Ausfall von 21 Bewerbern hatte zur Folge, daß von den 32 gestarteten Mannschaften nur noch 20 in Konkurrenz sind, darunter aber noch alle vier Fabrikmannschaften von Ardie, D-Rad, Walter und NSU-Wanderer. Von den verbleibenden 107 ist nur der geringste Teil ohne Strafpunkte geblieben.

Hockey-Kämpfe.

Das Hockeyprogramm des Sonntags wurde durch die Regenfälle erheblich gekürzt. So fielen die Damenspiele aus.

Auf dem Sportplatz an der Delitzscher Straße hinterließ der Gegner keinen guten Eindruck. Die 1. Herrenelf von **Schwarz-Weiß** spielte gegen **VfB. Leipzig** und ging sofort in Führung. Alle Anstrengungen der VfB.er scheiterten zunächst an der sicheren Hintermannschaft. Recht störend machte sich das Fehlen der neutralen Schiedsrichter bemerkbar. In Zukunft sollte man sich doch endlich dazu bereitfinden, wenigstens zu den Spielen der 1. Mannschaften Schiedsrichter aus neutralen Vereinen zu nehmen. Der Mangel machte sich diesmal recht stark bemerkbar. Halle verlor die Luft am Spiel, so daß der VfB. schließlich einen sehr schmeichelhaften 9:2-Sieg davontrug. — Die 2. **Herrenelf** spielte mit unvollständiger Mannschaft gegen VfB. und verlor 0:5.

Der Sportplatz am Zoo befand sich in leidlicher Verfassung zum Spiel **96 II. H. — RC. Sport III. 5:2.** Auf beiden Seiten wirkten einige Spieler der höheren Mannschaft mit, die das Tempo vorschrieben.

Vereins-Anzeigen
der Sport- und Turnvereine

Hall. Sportverein 98 e. V.: Wir weisen nochmals auf unser Staffeltraining heute abend hin. Es sind folgende Zeiten festgelegt: für Jugend und Damen abends 7.30 Uhr, für Herren abends 8 Uhr.

Spielvereinigung Olympia 08: Spiele am 29. Mai: I.— Nietleben I. 16.30 Uhr, II. — Nietleben II. 15 Uhr in Nietleben. Sämtliche Olympianer mit Familie treffen sich am 29. Mai um 13 Uhr am Hettstedter Bahnhof zum gemeinsamen Spaziergang nach Nietleben.

Blauweiß 25: Spiele für Himmelfahrt: Handb. I. gegen 96 I., Treffp. ½3 Uhr 96er Platz; II. — Wacker komb., Treffp. ½3 Uhr Wackerplatz; 1. Jgd. — Wacker 1. Jgd., Treffp. 9.45 Uhr Peißn.; 1. Knab. — Wacker I., Treffp. 11 Uhr Peißnitz. Fußball: I. — 98 III., Treffp. 14 Uhr 98er Platz; II. — 98 IV., Treffp. 12.30 Uhr 98 Platz. — Spiele für Sonntag, 1. Juni: IV. Handb. — Schkeuditz I., Treppf. 15.15 Uhr Hauptbhf.; II. Fußb. — Schkeuditz III., Treffp. 9.30 Uhr Hauptbhf. Himmelfahrt vorm. ab 7 Uhr Pflichtplatzarbeit f. I., II., III. u. IV. Handball-Herren und I. und II. Fußball-Elf. Mittwoch abds. 7 Uhr Treffp. sämtl. Knab. u. Jugdl. i. d. Neumarktschule, Hermannstraße. IV. Handball-Herren Freitag abd. 8.30 Uhr Mannschaftssitzung im Vaterland. — Sämtliche Läufer z. Großstaffellauf und alle übrigen Mitglieder treffen sich Sonntag, 1. Juni, früh 8 Uhr im Vaterland. Mittwoch abend ab 6 Uhr Pflichttraining f. sämtl. Damen auf der Peißnitz.

HFV. Sportbrüder 04 e. V.: Spiele am Donnerstag, 29. Mai (Himmelfahrt): I. — Eintracht 4 Uhr Stadion, Treffp. 3 Uhr Neubert; II. — Holleben I. 4 Uhr Diemitz, Treffp. 3 Uhr Eiche; III. — Holleben II. ½3 Uhr Diemitz, Treffp. 2 Uhr Eiche. Vorstandssitzung heute abend Rest. Sedan. Am Sonntag, 1. Juni, findet in der Deutschen Eiche unser 1. Sommervergnügen statt und wird um zahlreiche Beteiligung aller Mitgl. nebst Angehörigen gebeten.

Sportverein Borussia: Am Himmelfahrtstage treffen sich alle Borussen in Sanssouci zu folgenden Spielen: Feld I: 2 Uhr: Handball Ref. gegen Fortuna Leipzig. 3 Uhr: 1. Handb.-Herren gegen Fortuna Leipzig. 4 Uhr: Liga — 99 Merf. 6 Uhr: Damen — 96. — Feld II: ½3 Uhr: IV. Fußballmannschaft — Eintracht III. 4 Uhr: III. Fußballmannschaft gegen Eintracht IV. 6 Uhr: Alte Herren — Favorit. — Nach dem Spiel findet in den Räumen von Sanssouci gemütliches Beisammensein mit Tanz statt. Hierzu laden wir alle Mitglieder, Freunde und Gönner des Vereins mit ihren Angehörigen ein.

Borussia, Handball: Himmelfahrt, 6 Uhr, Sitzung der Alt.-Herren-Handballelf in Sanssouci. Jugendspiel, Himmelfahrt: 1. Jun. — Reichsb. 11 Uhr, 1. Jgd. — Reichsbahn 10 Uhr, 1. Knaben — Reichsb. 9 Uhr; sämtlich Reichsbahnplatz; Treffp. ½ Std. vor Beginn der Spiele. Mittwoch Sitzung (8 Uhr) der 1. u. 2. Jun. (betr. Pfingstspiele).

Saalegau.
Jugendpflege.
(Verbindliche Mitteilung.)

Am kommenden Sonntag, 1. Juni, treten wir die Wanderfahrt nach Burg Hohenstein an; die Abfahrt erfolgt 7.12 Uhr ab Halle. Alle Teilnehmer melden sich 6.30 Uhr Hauptbahnhof Halle am rechten Eingang bei Herrn Scherf. Das Gepäck ist auf das Notwendigste zu beschränken.

Der Gauvorstand hat einen Fragebogen an die Vereine versandt; auf diesem sind sämtliche an den Verbandsspielen des kommenden Spieljahres teilnehmenden Jugendmannschaften zu melden, da der Gauvorstand voraussichtlich die Terminliste selbst aufstellt. Nachmeldungen von Mannschaften stoßen immer auf Schwierigkeiten.

Alle Vereine, die zum Jugendspieltag bereits Spielabschlüsse getätigt haben, melden diese bis kommenden Montag dem GJA. Es wird nochmals dringend empfohlen, Spielabschlüsse selbst zu tätigen; vor allem mögen rückständige Rückspiele getätigt werden. Am Montag, 9. Juni bitten wir sämtliche Vereine, ihre Vertreter zu einer dringenden Besprechung zu entsenden.

Scherf. Wiegel.

*

Gau-Ausschuß für die Deutschen Spiele.
(Verbindliche Mitteilung Nr. 56.)

1. Für das am kommenden Sonntag in Halle stattfindende Städtespiel Halle — Berlin wird folgende Mannschaft aufgestellt: Eckert (PSV.); Taatz (96), Knobbe (PSV.) Rogner (96), Willigmann (PSV.), Bongoll (Bor.); Biebach (PSV.), Burisch (96), Lösche (Bor.), Karl (98), Richter (PSV.); Ersatz: Hadasch (Eintr.). Das Spiel findet um 15.30 Uhr im Stadion statt. Bauender Verein ist Sportfreunde. Sportfreunde hat für ordnungsmäßigen Aufbau des Platzes, Gestellung von Kassierern und Ordnern zu sorgen. Die Spieler haben in gutem Zustande befindliche Schuhe mitzubringen. Torwächter vollständige Spielkleidung. Meldung der Spieler um 14.45 Uhr im Restaurant Neubert, Beesener Straße. Absagen bis 29. Mai an W. Bormann, Merseburger Straße 93.

2. Für Sonntag, 1. Juni, wird folgendes Wiederholungsspiel angesetzt: Nr. 380, Kl. 2b, 14.15 Uhr: Alsleben I. — 1910 I. Das Spiel findet im Stadion vor dem Städtespiel Halle — Berlin statt. Jeder Verein stellt einen spielfähigen Ball und je einen Linienrichter. Umkleidelokal Stadion.

Oswald. Bormann.

*

Schiedsrichter-Ausschuß für Fuß- und Handball.

Zu dem am 1. Juni 1930 stattfindenden Handball-Städtespiel Berlin — Halle 15.30 Uhr Stadion werden folgende Schiedsrichter als Linienrichter bestimmt: Heidler (Post) Kurth (PSV.), E. Piater (Blauw.), Sprachmann (98) Meldung 15 Uhr Restaurant Neubert, Beesener Straße.

Zum Fußballspiel Gau Altmark — Saalegau am 1. Juni 16 Uhr 99er Platz werden folgende Schiedsrichter als Linienrichter bestimmt: Dietrich (VfL. Merseburg) und Richter (Preußen Merseburg). Meldung 15.30 Uhr beim Schiedsrichter 99er Platz.

Am Freitag, 6. Juni, findet eine Schiedsrichterversammlung statt. Lokal wird noch bekanntgegeben.

Hohl. Zabel.

*

Athletik-Ausschuß.

Wir nehmen noch Meldungen für den Großstaffellauf Merseburg—Halle bei P. Hoffmann, Merseburg, Breite Straße 15, bis Mittwoch abend an. Gleichzeitig laden wir die Vereine zum Nummernempfang und zur Ordnerbesprechung für Freitag abend 20 Uhr nach Halle, Mars-la-Tour, Zimmer 3.

An Stelle der Etappenlisten geben die Vereine in diesem Jahre am Sonntag die Mannschaften namentlich in einer Liste am Start ab.

An Motorradfahrer stellen am Sonntag PSV. Merseburg 1 Start Merseburg, 98 1 Start 99er Platz, PSV. Halle 1 Start Ammendorf, 96 1 Start Rosengarten.

An Uhren stellen VfL. Merseburg, PSV. Merseburg je eine Start Merseburg, 99 und Kayna je eine Start 99er Platz, 96 und CVJM. je eine Start Ammendorf, 98 und PSV. Halle je eine Start Rosengarten.

Hoffmann. Messerschmidt.

Für die Sommer-Reise!
Allgemeines Mitteldeutsches Fahrplanbuch Für 60 Pfennige überall erhältlich

Mittwoch Kindertag

Besonders günstiges
Kindertag-Angebot
nur Mittwoch gültig

Einen Posten
Knaben-Leibchenhosen 0.95
ganz gefüttert, doppeltes Futterleibchen, Größe 0–6

Schriftliche Bestellungen können nicht berücksichtigt werden. Mengenabgabe vorbehalten.

Knaben-Wasch-Anknöpf-Anzüge — Sportbluse mit uniblauer oder farbiger Hose von 3.40 Mk. an
Wasch-Spiel-Anzüge — in vielen neuen Farben von 0.95 Mk. an
Knaben-Wasch-Gürtelhosen — blau und farbig, alle Größen vorrätig von 1.40 Mk. an
Knaben-Wander-u. Tiroler-Hosen — braun, oliv, grau und rosenholz, besonders strapazierfähig von 3.40 Mk. an
Knaben-Flößer-Jacken — mit Umlegkragen und Rückengurt aus blau, gelb und kariertem Leinen von 2.70 Mk. an
Knaben-Kieler Wasch-Anzüge — feste cadett Qualitäten, mit blauer Garnitur von 3.80 Mk. an
Kieler Wasch-Blusen — für Knaben und Mädchen aus gutem Cadett-Drell von 2.30 Mk. an
Knaben-Kieler-Anzüge — schöne blaue Melton-Qualitäten, unsere Hausmarke „Blaujacke“ von 4.85 Mk. an
Knaben-Trench-Coats — imprägniert, mit Lederknöpfen und Ringsgurt von 8.00 Mk. an
Knaben-Norfolk-Anzüge — zweireihig, ganz gefüttert, neueste Farben, besonders haltbare Stoffe von 9.00 Mk. an

Kübler's Sweater und Anzüge in vielen Formen und Farben vorrätig!

Hollenkamp
GRÖSSTES HERREN-BEKLEIDUNGSHAUS MITTELDEUTSCHLANDS
HALLE / GROSSE ULRICHSTRASSE 19
STAMMHAUS: LEIPZIG / BRÜHL 28-32

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193005276/fragment/page=0014

MÖBEL

Vorzüge beim 8 Möbel-Einkauf!

Schlafzimmer, Herrenzimmer, Speisezimmer | Küchen, Klubgarnituren, Einzelmöbel jed. Art

gewährt leistungsfähiges Möbelhaus jedem kreditwürdigen Beamten, Angestellten oder Arbeiter!

1. Ohne Anzahlung
2. Nur monatliche Raten
3. 20 Monate Ziel
4. Niedrigste Preise
5. Einwandfreie Qualitäten
6. Sofortige Lieferung mit eigenem Auto
7. Größte Rücksicht bei Krankheit und Stellungslosigkeit
8. Diskrete Abwicklung

Verlangen Sie bitte sofort Vertreterbesuch ohne Verbindlichkeit mit Angabe der Besuchszeit!

Offerten unter K. 7970 an die Exped. dies. Zeitg. erbet.

---

2 Pferde (Ermländer) preiswert zu verkaufen. Angebote unter T. 257 an die Exp. d. Blattes. (b

Offene Stellen

Wir vergeben an jedermann leichte Beschäftigung von b. Wohnung aus zc. auch a. Nebenerwerb, auch unseren Kreditkunden gegen Monatsverdienst bis 600 M. Beginn und Verdienst sofort. Kapital nicht erforderlich. Reos-Verlag-Gesellschaft m. b. H. Münster 1, W. Nr. 175.

Suche zum 1. Juni ein energisches Kinderfräulein mit nur guten Zeugnissen, welche die Schulaufgaben eines Sextaners (englisch) und eines 8jähr. Mädchens beaufsichtigen kann. Selbige muß im Nähen bewandert sein. Ausführliche Handschreiben erbeten. Vormittags zu melden zwischen 10—12 Uhr. (b0 Frau Schiller, „Schillers Garten", Heide.

Dauerstellung. Ehrliche Frauen zum Austragen von Lebensmitteln und Verbrauchsartikeln in Königen und Umgebung, Westin und Größtig gesucht. Sicherheit in Möbeln 1 Jahrer erforderlich. Off. unt. L. 7502 an die Filiale Leipzigerstr. 34.

Inserieren bringt Gewinn!

Buchhaltungs-Vorstand

von größerem Unternehmen zur Leitung und Ueberwachung der umfangreichen und vielseitigen Buchhaltung gesucht. In Frage kommen nur Herren mit langjährig. Praxis in leitenden Stellungen und mit umfassend. Kenntnissen in Buchführung, Bilanz- und Steuerwesen sowie in Revisionsarbeiten. Unbedingt vertrauenswürdige Herren mit guten Empfehlungen wollen sich unt. Angabe ihrer Gehaltsansprüche und unt. Nachweis ihrer bisherigen Tätigkeit u. P. 7975 an die Expedition dieser Zeitung melden.

Verkäufe — Verschiedenes

Radioapparate n. ganzem Anlag. gut u. bill. Baumann, Krausenstr. 12.

Billige Möbel! Flurgarderoben v. 29.- Kleiderspind v. 29.- Sofas . . . . v. 78.- Chaiselongues Schreibtische und alle andern Möbel spottbillig bei W. Teicher Gr. Steinstr. 82, I. Auch Ratenzahlg.

Prachtvolles Herrenzimmer vollkommen neu, herrschaftl. Spezialmodell einer Kunstmöbelfabrik, mehr ein Meisterwerk der Tischlerkunst im Schlosscharakter m. ca. 2½ m breit. Bibliothek in schwer. Eiche m. breiter wucht. Gesimsaufbau, eindrucksvolle tiefe Intarsiarbeitung, kunstvolle Bildnerarbeit, Bronzeschmuck, Großes Diplomat, rauher Eichenstich, hoher Herrensessel u. Stühle, alles reich geschnitzt m. zw. Kindlein-Kopfen. Reiche Mode unterworfen. Linienführg., keine exzeß. Wehtöne, sondern ausgeprägte alte solide Formenschönheit. Riesige Investitionsanlage von bleib. Wert, für Mk. 1550.— zu verkaufen. Ladenpreis über Mk. 2000.—. Nachr. unt. T. 697 an die Expedit. d. Blattes. (Er

Gut trockene **Kohlensteine** (Naßpreßsteine) zu billigen Sommerpreisen abzugeben. Grube 90/496 (Goedecke) bei Döllnitz

Gebr. Kühlmaschine System Wehlitz (Kohlensäure) billig abzugeben. Näheres durch Friedrich & Horn, Büschdorferstr. 10 Tel. 36027 (b

Gebr. Nähmaschl. f. Gr. Klaustr. 7, p. r.

Aus ihrem **Stoff** fertige elegant und schick für **29.—** einschl. sämtlich. Halbar. Futterzut. modernen **Anzug** oder Mantel II. Verarbeitg. 39.- III. Verarbeitg. 45.- Volle Gewähr für guten Sitz! M. Pelm Nachf. Inhaber B. Schlesinger Halle a. S. Gr. Steinstr. 5

Ruhebetten 35.—, 45.—, 50.—, 59.—, 83.— RM. Große Auswahl. Gebr. Jungblut Halle a. S., Albrechtstr. 37. (b0

Miet-Pianos fabrikneu billig zu verleihen Mietverrechnung bei spätterem Kauf nach Vereinbarung C. Rich. Ritter G.m.b.H. Pianofabrik Gegr. 1828.

1000 de von Herren wissen es noch nicht, wo man sich gut und billig kleiden kann! wenig getragene, wie auch neue Anzüge Mäntel, Hosen, Frack, Smoking, Schuhe erzielen zu staunend billig. Preisen, finden Sie fragles nur bei Riesel, Halle a. S. Gr. Märkerstr. 29 Eine Treppe! Kein Laden!

Standuhren mit prachtvollem Gongschlag Ueber 100 St. z. Auswahl mit Garantie (bo Zahlungserleichterung. B. Schindler Kleine Ulrichstr. 35

Bernstein-Fußboden-Lackfarben sehr preiswert Maass & Co. Herrenstraße 11.

Eiswagen m. Paradebedeckn. f. Speiseeis-Verkauf. Otto Franz. Märkerstr., a. Markt.

Gartenschirme Marktschirme Regenschirme Sonnenschirme Reparaturen aller Art gut und auch preiswert bei Schirm-Hi...el, nur Leipz. Str. 98/99

Fast neue Strickmaschine für 250 Mk. z. verk. Brauchstr. 1, II. l.

Anzug, fast neu, mittelfrk., kpl. Kig., zu verk. Lehmann, Goethestraße 21. *

Photomatic-Apparat, neu, geladen, 2 Jahr. gebraucht, 1 St. M. Schegga, Kitten b. Leipzig.

Herrenfahrrad billig zu verkauf. (t Taubenstr. 9, II. r. *

Vollst. Schlafzimmer Esch. Eiche mit Spiegelschr. 580 ℳ Speisezimmer (echt Eiche) 400 ℳ Bücherschrank (Eiche) 90 ℳ Chaiselongue 38 ℳ Etagiola 95 ℳ Etagiolettel 25 Kücheneinrichtung mit Aluwaschtisch 150 Fitzgerald 34 Friedr. Pelleke Geiststr. 24/25.

Fast neuer Kinderwagen zu verkauf. * Kleiststraße 34, II. *

Einige wenig gebr. Standard- u. Reise-Schreibmaschinen billig zu verkaufen. Max Knaun, Kreisstraße 1. Auf 240 13. (b0

Kaufgesuche — Verschiedenes

M. Klappw. m. B. f. 15 M. z. k. gef. Off. u. D. 7741 Exp.

Waschmasch. neu, wie neu, 4,5, Compr. m. eingeb. Mot. s. f. gef. Off. u. D. 7644 a. d. Exp.

G. erh. Klavier zu kaufen gef. Off. u. P. 7815 a. d. Exp.

Gefr. Anzug, gr. Mittelfigur, zu kaufen gef. Off. u. N. 7813 a. d. Exp.*

Kompl., gut erhalt. Schlafzeug a. Daune s. f. gef. Preisoff. u. V. 7639 a. d. Exp.

Wir suchen s. fauf. guterhalten. 2 Pes. Gleichstrom-Motor 220 Volt, 2 Tourens. 1000—1500. Angeb. unter T. 597 an die Exped. d. Bl. (b0

Gut erh. Kranfenfahrstuhl zu kaufen gef. Off. u. B. 7002 Exp.

Gebr. Zink. Badewanne, gut erh., zu kaufen gesucht. Off. mit Preisangabe u. F. 7996 a. d. Exp.*

Lokomobile, ungefähr 10pferdig, nicht zu alt, s. fauf. gef. Angeb. Beschreib. u. Preisangabe unt. L. 7595 an die Fil. Leipzigerstr. 34. *

Fiempin sucht gebr. Sickenmaschine und kleine Abbiegebank und verschiedenes zu kaufen. Offerten mit Preisang. unt. H. 7968 a. d. Exp.*

Paddelboot sofort neu, m. Kendl. Geellenstraße 95. *

2 alte Kleiderschränke kauft Cl. M. 8. 476 an Filiale Steinstr.

H. Beiß, m. Matr., Kinderbett, Bertiko, Musikbett, Bett, Kl. Ausziehtisch, Stühle u. Kommode, Off. u. B. 7842 Exp.

Kinderwagen, weiß, modern, z. k. Bruckenstr. 7, p. r., dicht am Hinterhofe.

Tiermarkt

Mittelgr. Hund, kuhbraun, Rüdenfarbe, zu kauf. gef. Angeb. m. Pr. u. L. 7500 an die Fil. B. Bl. Leipzigerstr. 34. (t

Mittelschwerer Arbeitspferd, sicherst und fromm, zu verkaufen. Kaufm. E. Dockhorn, Sandersleben i. A.

10 fette Schweine 2. pk. Nachzu. Dölau bei Neubegung. *

Junge Kaninchen zu verkaufen. Koch, Kirchtor 10, pt. r. *

Jg. Fox, gef. Stichhaar, O. Weiß, Geiststraße 13. *

Junge aufbrechende Unternehmen stellt noch einige tüchtige, seriöse **Herren und Damen** für den Außendienst ein. Hohe Provisionen, dauernd lohnende Tätigkeit. Einarbeiten durch erwiesene Verfänger. Bewerbungen mit Lebenslauf unter Leipzigerstr. 11, pt. r. Ecke Schulstraße.

Für hervorrag. angelehnte Rundfunkzeitschrift in einige arbeitsfreudige, gewandte Herren sofort gel. Gloeff, u. H. 7748 an d. Exp.

Austrägerin (f

Bäckergesellen Wenzel, Naumbdrf bei Merseburg.

Modestickerei-Lehrling gesucht. Kelter, Gr. Brunnenstraße 41.

Jg. Pianist * für Sonntags tobt für Himmelfahrt gef. Schnell, Spitze 27, III

Kellner, auch Damen, m. Zuhilfe gesucht. Off. u. U. 7986 an d. Exp.*

Zahntechniker-Lehrling ges. Zu melden bei Zar, Mondeburgerstr. 41, Gartenh. v. 4—7.

Offene Stellen — Weibliche

Generalvertreter (Alfad.) 45 J., l. t. d. a. Z. kaufm. geb. Dame (mgl. vermög. Haushal.) z. Büroaufbau. Offert. u. N. 7833 an d. Exp.

Suche unabh. Dame, Mitte 30, f. kleinen saub. Geschäftshaushalt, welche ev. auf eigene Rechnung bei guter Unterhaltung b. Detailgesch. führ. würde. Angeb. erb. mit Bild u. T. 777 a. d. Exp. b. Bl. (a

Junges Mädchen a. Herrenhaushalt als Aushilfe gesucht Harz 12, III. H. *

Mädch. f. all. Hausarb. ges. Angeb. u. Lohnanspr. Steinstr 18, III. l. *

Weiblicher Damenkreiscarbeiterin gesucht. Off. unt. St. 473 an die Filiale Steinstr.

Mädchen, 14 bis 15 Jahre, für vormittags jetzt Stunden gesucht. (b0 Karl Lange, Königstraße 57.

Suche zum 1. Juni Mädchen f. h. Haushalt, das gut kochen k. Vorspr. zwischen 4 und 7 Uhr bei (b0 Frau Dr. Wünsche, Gr. Ulrichstraße 2.

Fleißig., chrl., kinderlieb. Mädchen, 17—18 Jahre, für Geschäftshaush. z. 1. 6. 30 gel. Mit Bild, Lohnanp. und Zeugnisabschr. an Gisela Fritz, Buchhandlung, Mücheln, Bez. Halle.

Jg. Tag-Mädchen, nicht u. 20 J., für best. Haush. ges. Angeb. mit Bild u. Lohnanspr. unt. O. 7834 an d. Exp.*

Tücht. Friseuse f. ein O. Offerburg, Halle a. S., Kl. Steinstraße 3.

Mädchen, w. sch. in Stell. w. bei gut. Gehalt gel. F. Wilhelm, Teutschenthal.

Gr. Mitteltr. 16 (a0 Suche junges Mädchen für halbe Tage ab 1. Juni. Frau Grobe, Kleiststraße 5.

Ordtl. Mädchen 15—17 Jahre, zum 1. gesucht. Körbig, Kurzestr. 5, Lebensmittelgeschäft

II. Friseuse und Waschfrisöse (a Schlachtstraße 3.

Suche Haus- u. Kinermädch., Feld- u. Stallmädch. a. Land Friedrichsdorf, gewerbsmäßige Stellenvermittlerin Hanneliesdorf 7.

Mädchen a. Land f. Richard Renner, gewerbsmäßiger Stellenvermittler Kleine Klausstr. 14. *

Friseuse zur Aushilfe sucht Martitfuß, Harz 15.

Tücht., solides Alleinmädchen, in allen Zweigen d. Haushalt, durchaus reinlich, perfekt im Kochen, in kinderlos. Haushalt gesucht. (b Offert. unter T. 607 an die Exp. d. Bl.

Jg., 18l. Mädch., w. Lust h. b. Mittelfrau Koch. u. Serv. ausb. will u. s. h. schl. t., als Praktikantin. Offert. 8—10 u. 4—7 L. Wuchererstr. 22, I.

Stellen-Gesuche — Männliche

Jung. Mann gelernter Schlosser, 21½ Jahr alt, sucht gefällig. Lehrstelle für sofort Beschäftigung, gleich welcher Art, auch außerhalb. Werte Angebote an W.S., Dölnitz, Saalkreis, postlagernd. (a

Stenotypist flott in Aufnahme und Wiedergabe, perfekt in Buchhalter, mit dem Mahn- u. Klagewesen durchaus vertraut, an selbständiges und zeitsparendes Arbeiten gewöhnt, Ortskenntnis, erste fachliche Zeugnisse sind vorhanden. Off. u. T. 757 an die Exped. d. Bl.

Ia Herrenfriseur u. Bubikopfschneider sucht für sofort Stellung. Off. u. E. 7645 an d. Exp.*

Ich suche in Fabrik, Werkstatt od. sonst. Unternehmen junges Kaufmannsfräulein, evtl. zur Pflege u. Instandhaltung von Kraftwagen, Führerschein, 2 u. 3b. Zuletzt a. Werkstatt, Bureau, Reg. tätig. Berechtig. Lehrtinge anstaub. * Off. E. 7746 a. Exp.

Jg. Chauffeur, gelernter Schlosser, sucht Stellung. Führerschein, 1, 2, 3b. Bereits in Stellung gewesen. Offert. u. E. 7745 an d. Exp.*

Junger Mann, gel. Schlosser, sucht Beschäftigung, gleich welcher Art. Off. u. 7680 an d. Exp.*

Suche für m. Sohn, 1. Jg. Elektriker gelernt, pt. Stelle. Off. 7904 a. Exp.

Tücht. Kernfriseur u. Bubikopfschneider sucht für sof. Stellung. Offerten an (a Karl Meerkämpfer, Köthen in Anhalt, Schloßstraße 2.

Hausmann, * gut empfohl., sämtl. Reparat., sucht ausbertreut Stellen. Off. u. D. 7964 a. Exp.

Stellen Gesuche — Weibliche

Jg. Frau, in Geschäft u. Haush. erfahren, unabh., sucht passend. Beschäftigung. Off. u. L. 7499 an Fil. Leipzigerstr. 34. *

Stube u. Küche a. blaue Karte billig zu verm. Offert. u. P. 7915 an d. Exp.*

Beschlagnahmefreie Wohnung, Gartenhaus, 2 Zim., Kü., gr. Küche, geg. Abstand v. 500 RM., mon. 45 RM. Miete. Off. u. L. 7509 an Fil. Leipzigerstr. 34.

Vermietungen — Zimmer

1—2 Zim., leer od. möbl., an einzelne Dame od. Herrn zu verm. Ackerweg 4. *

Leer. B. frei 1 Perf. Harz 17, I. links. *

Gr. leerer Zimmer zu vermieten Schmeerstr. 20, I.

Gr. l. Zim. an einz. Mert. ob. Bl. Chep. zu v. Off. Z. 123 a. Filiale Hauptstr.

Leeres Zim. a. einz. Person zu verm. (Sobienstr. 25, III. l.

Leere Zim. u. Wohnungen vermietet Fritsch, Grünstr. 29.

Zwei leere Zim. in a. Hause w. sofort bei älter. Ehepaar. Off. u. L. 7496 an Fil. Leipzigerstr. 34.

Jg., 16l. Mädchen aus best. Fam. sucht für fl. Haushalt Beschäftigung. Off. u. A. 7741 an d. Exp.*

Anf. Frau f. Beschäftigung. Kaufmann, Stopfen. Offert. unt. M. 7812 an d. Exp.

Pflegerin sucht Stell. in Priv. od. Klinik. Off. unt. T. 477 an die Exp.

Reiteres, selbständ. Mädch. sucht Stellg. bei best. alleinst. Herrn. Offert. unter T. 497 an die Exp.*

Junge, saub. Frau sucht Aufwartung, mögl. vormittags. (c Off. u. L. 7504 an Fil. Leipzigerstr. 34.

Anständig. 16jährig. Mädchen v. Lande sucht z. 1. 7. Stellg. in best. Haushalt. (c Off. u. L. 7508 an Fil. Leipzigerstr. 34.

Besser. Mädel bess. ausbildet sucht für l. Geschäfts- u. Privatbetrieb. Offert. u. U. 7838 an d. Exp.*

Suche zum 1. 6. od. 15. 6. Stellung als Stütze od. als Kinderfräul. Ich habe 3 J. Haush.-Zeugnis, bin in Kochen, Nähen u. in allen Haushaltsarb. auch in Krankenpflege bewand. Angeb. erb. Anna Bogen, nord. Anst. T. 717 a. d. Exp.

Saubere Frau sucht Aufwartung od. Beschäft., gleich welcher Art. Off. u. J. 7000 a. d. Exp.*

Junge Frau sucht Beschäftig., gl. w. Art (auch Aufw.). Off. u. V. 7013 an d. Exp.

Vermietungen — Wohnungen

Herrschaftliche **7-Zim.-Wohn.** tauschs. zu v. Off. u. K. 7910 a. d. Exp.

Jalousien Rolladen, Rollos, Harmonikatüren liefert repariert u. streicht Gustav Hönemann, Bauhof 2, Tel. 23631

Auf blaue K. Wohn. 1. R., 3 u. 2 B. Kab. Bad, Zentr., Abstand sofort zu vermieten. Off. unt. 472 an die Filiale Steinstr.

Wohnung, (c 2 St., Kam. u. Kü., Etage, auf blauer Karte p. 1. 6. zu verm. W. Uhlig, Wettinerstr. 11.

Beschlagnahmefrei! **7 Stuben u. K.** Norden, 1. Etage, 80 Meter Festmiete, Mozartstr. 4. Wegen Ausbildung. Off. u. V. 7839 an d. Exp.*

3 große Stuben u. Küche, beschlagnahmefrei, 1. Etage, 40 M. mon., 500 M. Miete 1 voraus, zu v. Bin. 2 Stuben eignen sich gut als **Handelskeller** oder Werkstatt. Schlüsselstr. 46, Hof.

Wir haben w. mehr. **2-, 3-, 4-, 5-u. 6-Zim.-Wohn.** per sofort od. 1. 7. 1930 zu vermieten. * Wohnungstausch u. Nachweisbüro, Gr. Brauhausstr. 14 Telephon 311 89.

Beschlagnahmefreie Wohnung, 3 Zimm. u. Küche, 34 qm Diele, 600 M. Baukostenzuschß. sof. zu verm. Offert. u. O. 7974 an d. Exp.

Vermietungen — Möbl. Zimmer

Habich's Privat-Mittagstisch W. 0,80—1,10. Gr. Steinstr. 14, II.

Eleg. tiefeiche und Schlafz. m. Kücheneinr., a. geb. Ehep., in best. Hause v. vm. Steinweg 16, pt. r.

Zum 1. 6. gut möbl. Zim. in g. Hause a. berufstätt. Herrn zu verm. Karlstr. 9, I. *

Gut möbl. Zim. a. d. Neumarktkirche, 2. l. Mbl. B., 2 B. 1. 6. z. v. Zwingerstr. 18, I. l.

Frdl. mbl. Zim. an d. 1. 6. zu v. Talamtstr. 2, I. *

Saub. mbl. Zimm. Nähe Heide zu v. * Off. u. 7923 a. Exp.

2 mbl. Zimm. mit Klav. z. v. Bleicht., Wettinerstraße 5. *

Sonnig. Zimm. mit el. Licht u. Schrbl., 3 Min. v. Bhf., z. v. Kirchnerstr. 10, p. r.

Möbl. B. a. sol. H. 1. o. 15. 6. z. v. Böhm. Zbmannstr. 50, I. l.

Frdl. fr. mbl. Zim. Nähe Bahn. zu v. Trotzenderstr. 30, III. l.

Frdl. mbl. Zimmer, 1 Bett, 1 Kinderbett, 1. 6. z. v. Kronprinzenstr. 20, pt. l.

Frdl. mbl. Zimm. Nähe der Bahn und Stinnes frei Kruckenbrücke. 31, pt. r.

Zu m. 1. 6. Mädchen berufst. B. 1. 6. z. v. Gr. Klausstr. 13, II. *

Möbl. Zim. z. v. Zweiterstr. 10, I. r.

Frdl. mbl. B. sof. o. spät. zu v. Liebenauerstr. 16b, II. l.

Mbl. Zimmer z. v. Kellnerstr. 10a, II. r.

Gut mbl. Zimmer 1. Etage, z. v. Stern. 7, II. l. *

Gr. mbl. Zim. Nähe Bahnhof sof. z. v. Kaufmann, Krausenstr. 13, I. l.

Gut mbl. Zim. 1. 6. z. v. Sternstr. 13, II.

Gr. leerm. mbl. B. m. elektr. Kochg. z. v. Kellnerstr. 16, II. l.

Gut mbl. Part.-B., evtl. Klapterben., a. B. 1. 6. zu v. Sophienstr. 41, pt., Nähe Stadtbadeanst.

Mbl. Zim. z. v. Zt. Ulrichstr. 24, p. l.

Gut mbl. Zimmer mit 2 Betten zu v. Krausenstr. 13, I. l.

Gut mbl. Zim. 1. 6. z. v. Sternstr. 13, II.

Gr. leerm. mbl. B. m. elektr. Kochg. z. v. Kellnerstr. 16, II. l.

Gut mbl. Zim. geg. Bezahl. sof. zu v. Off. u. A. 7511 a. Exp. Leipzigerstr. 34.

Schön. sonn. Zim., Bad, ev. a. Berufl. Mozartstr. 4, II. l.

Gut mbl. Zim. an geb. berufst. H. z. v. Zeitnauer. 26, I. r.

Gr. mbl. B. m. 2 B. z. v. Krausenstr. 1, I.

Behagl. Zimm., Schreibtisch Mittelstr. 9, I.

Mbl. Zim. ab. alte Dame od. freundl. Aufnahme b. chrl. alt. Dame. Off. u. E. 7965 a. d. Exp.*

Gut mbl. Zim. z. v. Turmstr. 1.

Wettinstraße 26.

Mahn. g. m. B. z. v. Halberstädterstr. 8, I. l.

Gr. m. B. z. v. Kaiserstr. 45, pt. l. *

Gr. mbl. B. a. 2 B. ob. 2. 1. Juni z. v. Hackebornstr. 3, II. r.

Gr. mbl. B. a. sol. H. z. v. Lebdeiter, 4, II. r.

Jg. Schlafst. f. h. r. Hauptstraße 6, II. l.

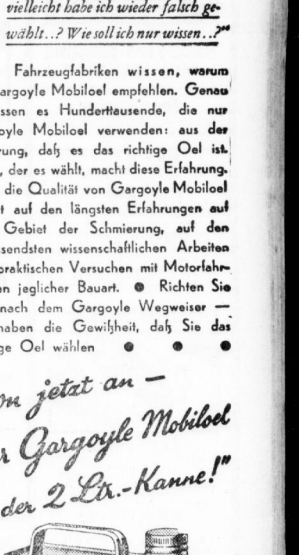
(Fortsetzung S. 3)

„Noch nie hat mein Wagen so schlecht gezogen!"

„Das Oel ist noch frisch — aber vielleicht habe ich wieder falsch gewählt..? Wie soll ich nur wissen..?"

● ● Fahrzeugfabriken wissen, warum sie Gargoyle Mobiloel empfehlen. Genau so wissen es Hunderttausende, die nur Gargoyle Mobiloel verwenden: aus der Erfahrung, daß es das richtige Oel ist. Jeder, der es wählt, macht diese Erfahrung. Denn die Qualität von Gargoyle Mobiloel beruht auf den längsten Erfahrungen auf dem Gebiet der Schmierung, auf den umfassendsten wissenschaftlichen Arbeiten und praktischen Versuchen mit Motorfahrzeugen jeglicher Bauart. ● Richten Sie sich nach dem Gargoyle Wegweiser — Sie haben die Gewißheit, daß Sie das richtige Oel wählen ● ● ●

„Von jetzt an — nur Gargoyle Mobiloel in der 2 Ltr.-Kanne!"



Auf unverletzten Verschluß achten!

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193005276/fragment/page=0015

Handwerksarbeit = Qualitätsarbeit

42. Jahrg. / 27. Mai 1930 Beilage der Hallischen Nachrichten Nummer 123 / Seite 16

Konsolidierung des Handwerks

Vor kurzem ist eine grundlegende Arbeit über das Handwerk durch den Enquete-Ausschuß veröffentlicht worden.

Aus der Entwicklung der Zahlen auf Grund der Berufszählung schließt der Enquete-Ausschuß auf eine

relative Aufwärtsentwicklung des Handwerks.

Im übrigen sind die weitaus meisten Handwerksbetriebe Kleinbetriebe, denn 94 Prozent arbeiten mit höchstens drei Gesellen, 62,8 Prozent überhaupt ohne Gesellen. Andererseits ist das Vorhandensein von 19 510 ausgesprochenen Großhandwerksbetrieben festgestellt worden.

In der Verteilung des Handwerks über die einzelnen deutschen Distrikte steht Süd- und Südwestdeutschland an erster Stelle, denn hier entfallen beispielsweise auf 1000 Einwohner in Bayern 32,1 bis 45 Handwerksbetriebe, in Württemberg 27,4 bis 36,4 und in Baden 22,8 bis 32,5.

Insgesamt gewährt das Handwerk 12,6 Prozent der deutschen Gesamtbevölkerung Arbeit und Brot; rechnet man die Betriebs- und Fabrikhandwerker hinzu, so erhöht sich dieser Anteil auf 20 Prozent oder 12,4 Millionen Personen.

Allerdings hat das Handwerk die ihm durch die fortschreitende Technik und Industrialisierung zugefügten Verluste nicht wieder einholen können; andererseits ist ihm aber gerade aus der industriellen Entwicklung und dem wachsenden großstädtischen Bedarf eine neue Erwerbs- und Entwicklungsmöglichkeit entstanden.

Weiterhin hat sich aber auch nach den Ausführungen des Enquete-Ausschusses das Anlage- und Betriebskapital des Handwerks, gezwungen durch die Notwendigkeit von Reihen- und Vorratsherstellung und die erforderliche Einräumung von Kundenkrediten ansehnlich gesteigert. Allerdings sind mit der Erhöhung des Anlagekapitals die Vorteile, die das Handwerk in der Elastizität der Kosten gegenüber der Industrie besaß, zum großen Teil verloren gegangen. Hieraus erklärt sich auch die im Verhältnis zu früher größere Konjunkturempfindlichkeit. Fast ein Zehntel des gesamten Handwerksumsatzes wird durch fremdes Kapital — es wird von rund 2 Milliarden Reichsmark gesprochen — finanziert, wozu noch ein unbefriedigter Kreditbedarf von etwa 500 Millionen Reichsmark tritt. Natürlich sind mit der fortschreitenden Entwicklung auch die Kalkulationsmethoden genauer und besser geworden; für sie sind vielfach Vorlagen der Innungen und Verbände maßgebend.

Am Schluß der Ausführungen des Enquete-Ausschusses vertritt die Handwerksgruppe desselben die Ueberzeugung, daß man heute nicht mehr von einer konstitutionellen Erkrankung des Handwerks sprechen könne. Es habe vielmehr

eine über Erwarten starke Konsolidierung

stattgefunden, wenn sich natürlich auch hier wie in den übrigen Wirtschaftszweigen die Auswirkungen der wirtschaftlichen Allgemeindepression fühlbar machten. Das zeige sich besonders in denjenigen Gruppen, welche für den Mittelstand und den Luxuskonsum arbeiten. Es dürfte sich daher wohl in der nächsten Zukunft noch eine stärkere Konzentration in einzelnen Handwerksgruppen bemerkbar machen, da diese jedoch bei leistungsfähigen Handwerksbetrieben von einer Steigerung der Kapitalkraft begleitet werde, so handele es sich hier um einen Rationalisierungsprozeß, wie man ihn ja auch in anderen Wirtschaftsgebieten durchgeführt habe.

BILDHAUER

Emil Schober
Am Bahnhof Trotha
Natursteinarbeit für Bau und Denkmal
Fernruf 25526

Fr. Söllinger
Friedhofskunst / Werksteinarbeiten
Delitzscher Straße 90 / / Fernruf 21189

Otto Staudte
Grabmalkunst
Huttenstraße 72 ● Fernruf 22824

Carl Wendenburg
Inh.: Emil Rüther
Bau- und Grabmalarbeiten
Huttenstraße 77 ● Fernruf 23519

AUTOREPARATUR UND ZUBEHÖR

Licht fürs Auto
Hallesche Auto-Beleuchtung
Halle (S.), Ruf 33351 und 34738
Krausenstraße 6

Jos. Kügler
Reparatur-Werkstätte für Kraftfahrzeuge
Halle (S.), Meckelstraße 25, Ruf 28355

Nur 31829
Autoreparatur ist Tag u. Nacht erreichbar
Sonntags den ganzen Tag geöffnet
Karl Schick
Halle (Saale), Magdeburger Straße 65
Großgaragenhof: Hotel Hohenzollernhof

Paul Werner
Ersatz- und Zubehörteile f. Kraftfahrzeuge. Aral-Tankstelle, Oele
Halle (S.), Ruf 26693
Ludwig-Wucherer-Straße 13

BUCHBINDER

Curt Feige
Bucheinbände
Mappen, Kasten
Karten aufziehen
Halle a. d. S., Barfüßerstraße 11
Fernruf 28723

Wilh. Felger
BUCHBINDEREI
Werkstatt für geschmacklich gute, werkgerechte Arbeit — Solide Preise
Gr. Nikolaistraße 6 — Fernruf 21836

Herm. Friedrich
Buchbinderei
Halle (Saale), Jacobstr. 48, Fernruf 26150
Herstellung von Einbänden aller Art in großen und kleinen Mengen

Gebr. Naumann
Buchbinderei
Halle (S.), Töpferplan 3, Fernruf 29585
Gegründet 1830

ELEKTRIKER

Herm. Both
Ingenieur. Königstraße 19
Elektrische Anlagen jeder Art
Radiohaus

GLASER

Paul Dietrich
Glaserei und Tischlerei
mit elektrischem Betrieb
Halle (S.), Fernruf 22076, Herrenstr. 8

Curt Döring Nachf.
Glaserei ■ Tischlerei
Bilder und Einrahmungen
Obere Leipziger Straße 74, Fernruf 29531
neben Hotel Rotes Roß

Franz Friedrich jun.
Glaserei
Halle (Saale), Böllberger Weg 8
Fernruf 23776

Paul Keindorf
Glaserei
Augustastraße 9, 2 Tr. — Fernruf 28564
Gegründet 1900

Karl Liebrenz
Gr. Sandberg 12
Spez.: Bildereinrahmungen aller Art bei billigsten Preisen sowie bester Bedienung. Reparaturen an Fenstern billigst

GOLDSCHMIEDE

C. F. Bauer
Goldschmiedemeister
Halle (Saale), Geiststraße 20
Fernruf 24653

Otto Hampel
Goldschmiedemeister
Halle, Gr. Ulrichstr. 29, I. Etage
Fernruf 24654
Juwelen, Gold- und Silberwaren

Gebr. Thielemann
Goldschmiedemeister
Gold- und Edelschmiede für alle Aufgaben in Edelmetall
Hackebornstr. 4a

Juwelier Tittel
Altbewährtes Besteckhaus
Halle, Schmeerstraße 12
(Besteckhaus — Trauringecke)
Begründet 1885
Goldene Medaillen 1921 und 1922

Gustav Uhlig
untere Leipziger Straße
Uhren und Goldwaren
gute Reparaturwerkstatt

Gravierungen aller Art werden sauber und preiswert in eigener Werkstatt ausgeführt
Juwelier Rich. Voss
Leipziger Straße 1
im alten Rathaus

Amand Weiss
Uhren- und Goldwaren
Halle (Saale)
Kleinschmieden 6 — Steinweg 46—47
Telefon 22109

SCHNEIDER

Franz Wedral
Schneidermeister
Maß-Schneiderei für Damen und Herren
Uhlandstraße 4a — Fernruf 21745

KLEMPNER

Carl Block
Klempnerei und Installation
Be- und Entwässerungs- sowie Heizungsanlagen
Gr. Klausstraße 17 — Fernruf 22834

Waschtische in Steingut und Marmor
Gustav Brose
Gr. Sandberg 8 — Fernruf 26283

Otto Brunnert
Halle (Saale), Merseburger Straße 100
Fernruf 23969
Ausführung sämtlicher Dacharbeiten in Kupfer, Tecuta-Kupferbronze u. Aluminium

Geben Sie Ihre Bestellungen
bei unseren Inserenten auf

MALER

Gebr. Grundmann
Malerei Anstrich — Reklame
●
Ludwig-Wucherer-Straße 58 — Ruf 24938

Carl Haacke
Malerei und Anstrich
Gütchenstraße 7

W. Marwedel & P. Wanke
Halberstädter Straße 1

Gebrüder Pabst
Atelier für Malerei
Halle, Händelstraße 24
Fernruf 29494

Gebr. Völker
Schloßberg 2 — Fernruf 23660

Wilhelm Zander
Dekorationsmaler
Gegr. 1861 — Ruf 21055

MECHANIKER

Schreibmaschinen
Reparaturen
F. G. Schuh
Hedwigstr. 3 — Ruf 22494

Dieser Platz ist
für Sie reserviert!

Wegen Beteiligung an diesem Firmen-Verzeichnis, welches wiederum Ende Mai 1930 erscheint, wende man sich an unsere Werbe-Abteilung Fernruf 27981

OPTIKER

Richard Flemming
Staatlich geprüfter Optiker
Augengläser aller Art
Brüderstraße 16 — Fernruf 25137

Adolf Gödeke
Meister der Optik
Opt. Anstalt. Halle (S.), Rannischestr. 13
Spezialist für Augengläser, Brillen usw.
Krankenkassenlieferant — Billige Preise

Die solide Brille — moderne Optik
O. Ilgenstein
Preußenring 9—10 (Poststraße)

R. Kleemann
Augenoptik — Feldstecher
Theatergläser
Lieferant aller Krankenkassen
nur Moritzzwinger 9

Paul Mäder
Moderne Augen-Optik
Leipziger Straße 39
Lieferant für Krankenkassen

Trothe-Optik
Große Steinstraße 16 — Fernruf 22916
Gründung 1817

Brillen-Schaefer
Staatlich geprüfter Optiker
Große Steinstraße 29a — Fernruf 35238

SATTLER

Carl Baust
Sattlermeister
Sattlerei, Lederwaren aller Art, Reparaturen
Oleariusstr. 1, Tel. 21919, gegenüber Rakete

Hier könnte auch von Ihnen ein Inserat stehen. Es bringt bestimmt
Gewinn

Paul Hartwig
Wielandstr. 11
Autosattlerei, Ausschlagen von Autos, Anfertigung von Verdecks, Verdeckhüllen usw. — Reparaturen prompt und billigst

Richard Mehlei
Sattlermeister
Geschirre und Treibriemen
Landsberger Straße 63 — Fernruf 24631

Sattlerei und Lederwarenhandlung
Pietsch
Schwetschkestraße 41 — Steinweg 18

Sattlerei und Lederwarenhandlung
Pietsch
Herrenstraße 21 — Merseburger Str. 106

Auto-Sattlerei
Otto Rennefahrt
Halle, Königstraße 71-72. Fernruf 25698
Spezial-Werkstatt für Auto-Polster. Verdecke aller Art. Außenbezug an Weymann-Karossen. Färben von Ausschlagleder.

Otto Schreiber
Sattlermeister. Halle (S.), Am Steintor 6
Spezialität in Arbeitsgeschirren. Arbeitskummete nach Maß. Garantie für guten Sitz und Haltbarkeit

SCHLOSSER

L. Andrae
Halle (S.), Dachritzstraße 10, Fernr. 22387
Kunst- und Bauschlosserei
Gitterbau und Eisenkonstruktion sowie Ausführung sämtlicher Schlosserarbeiten

Julius Franke
Bau- und Maschinenschlosserei
Halle (S.), Körnerstr. 6, Fernruf 34698
Ausführung sämtlicher Schlosserarbeiten.
Spez.: Montage, Reparatur und Reinigen von Kaffeeröstern

Richard Hallupp
Maschinenschlosserei, Werkzeuge
elektro — Schweißwerk — autogen
Steinweg 54, Gegr. 1901

Emil Michel
Kunst- u. Bauschlosserei, Eisenkonstruktionen, autogene u. elektr. Schweißerei
Halle (S.), Gr. Ulrichstr. 12, Tel. 25381
Spez.: Feuerbeständige Türen „System Kolbe", Univers.-Stahltüren „Hermetika"

C. Rennert
Pfälzerstr. 20, Fernruf 22403, Gegr. 1888
Eisen- und Bronze-Kunstschmiede
Gitter- und Feinkonstruktionen, Treppenbau-Beschläge für Kirchen und Haus

Hermann Seidel
Halle (Saale), Kl. Ulrichstraße 31
Fernruf 21523
Kunst- und Bauschlosserei, Schwarzblech-Arbeiten

SCHILDERMALER

Firmenschilder
Transparente Buchstaben
Hugo Krüger
Anhalter Straße 14 Fernruf 29545

Paul Fischer
Halle (Saale), Alter Markt 20, Ruf 22693
Schriften
Malerei und Anstriche

TISCHLER

Fritz Brinkmann
Möbeltischlerei
Seydlitzstraße 9 Schmeerstraße 5

Wilhelm Kniestedt
Bau- und Möbeltischlerei
Sarglager
Halle-Trotha, Saalwerderstraße 12

Hugo Mittelstaedt
Tischlermeister
Gr. Klausstr. 34 Tel. 31879 Kl. Klausstr. 4
Ausführung sämtlicher Wohnungseinrichtungen.
Stets Lager solider Möbel u. Polsterwaren.

Gustav Preller
Zwingerstr. 6 Tel. 24098
Innenausbau
Moderner Ladenbau

Karl Schelhas
Tischlermeister
Bärgasse 2 (am Markt) / Fernruf 25349
Möbel
Innenausbau — Sarglager

UHRMACHER

Spezialhaus feiner Uhren und Goldwaren
Mennicke
Gr. Steinstr. 62.

Uhren-Breiter
Gr. Steinstr. 68
Großes Lager preiswerter Uhren
Moderner Schmuck

Die gute Uhr
August Heckel
Steinweg 48 — Fernruf 22068

Otto Kummer
Uhren bester Qualität
Kathe-Passage

Emil Kräling
Mittelwache 6/II. Ruf 25779
Uhren jeder Art. Gold- und Silberwaren
Reparatur-Werkstatt

E. Radecke Nachf.
Uhrmachermeister Riebisch
Qualitätsuhren, moderner Schmuck
Trauringe
Steinweg 1 (Am Franckeplatz) Tel. 22576

Seit über 60 Jahren das bewährte Fachgeschäft für Qualitätsuhren und Reparaturen
Emil Pröhl
Inh. Walter Quentin
Große Steinstraße 18
gegenüber „Stadt Hamburg"

Stand-Uhren, Arm- und Taschen-Uhren
H. Schindler
Kleine Ulrichstraße 35
Zwei Schaufenster

Gottfried Schraut
Uhrmacher
Halle (S.), Schmeerstraße 4, Fernr. 24374
Juwelen, Uhren, Gold- und Silberwaren

TAPEZIERER DEKORATEURE

Richard Ende
Polstermöbel — Dekorationen
Lauchstädterstraße 14, Fernruf 35108

Kurt Fuchs
Halle (S.), Brüderstraße 14, Fernruf 28692
Tapezierer- und Dekorateurmeister
Ausführung sämtl. Polster-, Dekorations- und Tapezier-Arbeiten, Wandbekleidung, Gardinenspannerei, Reparaturen

Karl Gautzsch
Halle (S.), Goethestraße 3
Fernruf 34680
Polstermöbel — Dekoration

Fritz Haase
Möbel und Dekorationen
Spezialität: Clubmöbel
Merseburger Straße 8 — Fernruf 24709

Hermann Kamm
Innendekoration — Polstermöbel
Ludwigstr. 16, Fernruf 24946

Herm. Reinhold
Reilstraße 6 — Fernruf 21822
Moderne Polstermöbel — Dekorationen
Beratung und Ausführung

Karl Röhricht
Jacobstraße 3 · Fernsprecher 22980
Polstermöbel
Dekorationen

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193005276/fragment/page=0016